1. Blatt. Nr. 205. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 27. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.90 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 13 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Hildenbrandstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 65, 66 und 963, Amt Horst-G. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Poincare zurückgetreten.

Angeblich aus Gesundheitsrücksichten und wegen bevorstehender Operation.

Briand wird Nachfolger.

Nächtlicher Kabinettsrat.

A.B. Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtb.)

Ministerpräsident Poincare richtete am Freitag abend an den Staatspräsidenten Doumergue ein Schreiben, in dem er ihm den Vorschlag unterbreitete, angesichts seiner Erkrankung und einer notwendig werdenden Operation, die ihn für zwei bis drei Monate arbeitsunfähig mache, ihn seines Amtes zu entheben und einen Nachfolger zu ernennen.

Hierauf trat sofort ein Kabinettsrat im Außenministerium zusammen. Er dauerte bis 23 Uhr und erteilte dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Barthou und dem Außenminister Briand den Auftrag, Poincare die Zuneigung und die Sympathie des Kabinetts zum Ausdruck zu bringen und ihn zu ersuchen, nach seiner Wiederherstellung wieder an die Spitze der Regierung zu treten.

Barthou und Briand begaben sich darauf zu Poincare, um sich ihres Auftrages zu entledigen.

Man erwartet, daß Briand das neue Kabinett bilden wird.

*

Der Rücktritt Poincares kommt keineswegs überraschend, wenn man sich auch im allgemeinen die Begleitumstände nicht so dramatisch vorgestellt hatte. Seit Tagen ergeht sich bereits die französische Presse in Andeutungen über die Möglichkeit des Rücktritts, für den der Gesundheitszustand Poincares als Grund genannt wurde. Wir bezweifeln keineswegs die Tatsache, daß Poincare leidend ist. Schließlich muß sich seine fanatische Arbeitswut, die sich leider immer in katastrophaler Weise gegen Deutschland auswirkte, einmal gesundheitlich rächen. Trotzdem sind wir der Meinung, daß auch das ärztliche Bulletin, das den Krankheitsgrad Poincares der aufhorchenden Menschheit verkündet, nicht die eigentliche Ursache des Rücktritts bildet, sondern daß umgekehrt die Enttäuschungen der letzten Wochen, besonders die Kammerdebatte über die Ratifikation der französischen Schulden, in der er seine Mehrheit immer mehr schwinden sah, auf seinen Gesundheitszustand ungünstig eingewirkt hat. Dazu kam wohl noch die Verärgerung darüber, daß es der französischen Diplomatie nun doch nicht gelungen ist, die Konferenz nach Paris und damit unter seinen direkten Einfluß zu bekommen. Poincare hat sich mit seinem Schreiben an den Staatspräsidenten lediglich einen ehrenvollen Abgang zu sichern versucht, denn daß seine Stellung unhaltbar wurde, konnte niemand entgehen, der die Vorgänge in der französischen Innenpolitik verfolgt hat. Der alte Ränkeschmied kennt seine Umwelt und baut darauf, daß seine dramatische Geste, mit der er als schwerkranker Mann Heldenmut mimt, ihre Wirkung beim französischen Volke nicht verfehlen wird, denn er will ja, wie er schreibt, wiederkommen, weil nach seiner Ansicht Frankreich ohne ihn nicht zu leben vermag. Fragt sich nur, wie darüber Briand, der das Erbe antritt, denkt. Wir können nicht so recht daran glauben, daß die Rivalität der beiden ihr Ende gefunden haben soll. Briand hat die Rolle des Heraushauers in der bereits erwähnten Kammerdebatte zu gut gespielt und die Wirkung seines Einflusses zu gut erkannt, als daß er sich als schlauer Mann dieser Chancen durch Gefühlsduselei begeben würde. Viel näher liegt die Vermutung, daß dies Theater, wie alles in Poincares bewegtem Leben, wiederum nichts wie Mache ist, die dem Zwecke dient, der gegenwärtigen Situation in der Reparationsfrage dienlich zu sein. Bekanntlich zielt die französische Taktik darauf ab, die beginnenden Reparationsverhandlungen zu verschleppen. Sie will damit finanziell auf Deutschland einen Druck ausüben, dem jeder Monat, solange nicht der Youngplan in Kraft ist, 70 Millionen Mark Mehrkosten verursacht, weil ja solange der Dawesplan gilt. Was dies bei unserer verheerenden Finanzlage bedeutet, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden. Jedenfalls ist diese Spekulation nicht ungeschickt und wahrscheinlich nun auch von Erfolg begleitet. Diese Wirkung ist also, auch wenn man im Augenblick des Bekanntwerdens der neuesten politischen Sensation alle Zusammenhänge noch nicht so genau zu übersehen vermag, ganz sicher und auch die Wahrscheinlichkeit, daß Briand den ihm von Poincare zugeworfenen Ball nach einiger Zeit wieder ebenso geschickt zurückgibt, paßt durchaus in dieses Bild. Wessen wir uns von dieser neuen französischen Regierungskonstellation zu versehen haben, wird sich recht bald zeigen.

Eine dramatische Kammersitzung

Die Regierung schickt das Haus in die Ferien.

Paris, 26. Juli (Drahtb.)

In der französischen Kammer gab es am Freitag abend eine große Ueberraschung. Obwohl noch eine Reihe von Anfragen für die nächsten Tage in Aussicht genommen war, verlas Justizminister Barthou den Erlaß der Regierung, der die Kammer auf Monate in die Ferien schickt. Die Empörung über diesen Gewaltakt der Regierung, die eine anscheinend unangenehme Aussprache vermeiden will, war allgemein.

Ordnungsgemäß mußte die Kammer nach zehn Minuten erneut zusammentreten, um das Protokoll der letzten Sitzung zu billigen, bevor sie in die Ferien geht. In dieser Sitzung gab es einen wahren Sturm.

Es hagelte schärfste Angriffe gegen die Regierung.

Beschlossen wurde, über die Annahme des Protokolls der letzten Sitzung namentlich abzustimmen.

Diese Abstimmung hatte das überraschende Ergebnis, daß das Protokoll mit 276 gegen 256 Stimmen abgelehnt wurde. Von zahlreichen Bänken erschollen Zurufe, die Regierung solle zurücktreten. Der Präsident hob die Sitzung auf und veranlaßte das Büro, zusammenzutreten.

Nach dessen Beratung trat die Kammer zu einer neuen Sitzung zusammen, in der der Präsident das Haus beschwor, dem Lande kein Beispiel der Anarchie zu geben, und das Protokoll der Schlußsitzung, an dem tatsächlich nichts auszusetzen sei, doch noch zu genehmigen. Das geschah denn auch durch Handaufheben und die Kammer ging nach diesem lächerlichen Schlußspiel in die Ferien.

Der Senat ratifiziert, aber ebenfalls unter Vorbehalt.

Paris, 26. Juli. (Drahtb.)

Der Senat stimmte mit 242 gegen 30 von 272 Stimmen der Ratifizierung des Schuldenabkommens mit den Vereinigten Staaten zu. Die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit England wurde durch Handaufheben gutgeheißen. In einer Entschließung spricht der Senat die gleichen Vorbehalte zur Ratifizierung aus wie die Kammer, jedoch in sehr viel vorsichtigerer Form

Belgien hat nachgegeben.

Deutschlands ungünstige Position am Ende der Vorfeldgefechte. — Erfolg der französischen Verschleppungstaktik. — Worauf es jetzt ankommt.

Regierungskonferenz am 6. August im Haag.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Kampf um den Konferenzort ist entschieden. Belgien hat seinen Widerspruch gegen die Wahl der holländischen Hauptstadt aufgegeben. Also werden sich alle beteiligten Mächte am 6. August im Haag einfinden.

Wer das Hin und Her im Streite in den letzten Wochen verfolgt hat, der weiß, daß es hierbei um mehr ging, als um gewisse Prestigefragen. Tatsächlich ist hierbei, namentlich von französischer Seite, sehr zielbewußt Politik gemacht worden, und wir fürchten, daß das grundsätzliche Bekenntnis des englischen Außenministers Henderson zu der sogenannten Feststellungs- und Versöhnungskommission, das er erst vor einigen Tagen abgelegt hat, als Ergebnis der Politik Frankreichs zu betrachten ist. Strategisch gesprochen sind in der Zeit seit dem Abschluß der Pariser Sachverständigenverhandlungen Vorfeldgefechte ausgetragen worden, und es ist leider nicht zu leugnen, daß

Deutschland hierbei nicht gerade sehr günstig abgeschnitten hat.

Prüfen wir noch einmal kurz, welche Aufgaben die politische Konferenz bewältigen soll. Sie sind in großen Zügen umrissen durch die Genfer Vereinbarungen vom September vorigen Jahres. In erster Linie soll die endgültige Regelung der Reparationsfrage, wie sie im Young-Plan formuliert ist, unter Dach und Fach gebracht werden. Im engsten inneren Zusammenhang damit steht für uns das Problem der Rheinlandräumung, das seinerseits wieder mit der berüchtigten Versöhnungskommission verknüpft ist.

Tatsächlich ist es aber so gut wie sicher, daß die Konferenz sich nicht nur im engen Rahmen dieser Probleme bewegen wird. Wir halten es vielmehr für selbstverständlich, daß dabei auch noch eine Reihe anderer Dinge, beispielsweise unter anderem die Frage der Reparationsverpflichtungen, die den österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten 1919 in Paris auferlegt worden sind, behandelt wird. Gerade diese Frage hängt ja sehr eng auch mit dem Young-Plan zusammen, insofern nämlich, als es von ihrer Lösung abhängt, ob und inwieweit Deutschland zur Tilgung der restlichen einundzwanzig Annuitäten des Young-Planes herangezogen werden soll oder nicht.

Ueberblickt man einmal die so umrissenen Konferenzthemata, dann muß man fast täglich bezweifeln, ob es gelingt, diese ganze Arbeit innerhalb dreier kurzer Wochen zu bewältigen. Da Anfang September die Tagungen des Völkerbundes in Genf beginnen und sie sich jetzt nicht mehr verschieben lassen, würde schon allein deshalb die französische Verschleppungstaktik einen großen Erfolg davongetragen haben, weil es ihr dann gelungen wäre, den Abschluß der Verhandlungen bis in den Oktober, ja vielleicht sogar bis in den November hinein zu verzögern. Auch in dieser Hinsicht hat die Reichsregierung in den diplomatischen Vorfeldgefechten keine taktisch günstige Position zu erringen vermocht. Denn während den anderen beteiligten Hauptregierungen der Zeitpunkt des Inkrafttretens einer neuen Reparationsregelung verhältnismäßig gleichgültig sein kann, spielt er leider in Deutschland wegen der schlechten Kassenverhältnisse des Reiches eine erhebliche Rolle.

Wie werden sich die Dinge nun abwickeln?

Daß Deutschland die Wahl der holländischen Hauptstadt als Konferenzort begrüßt, bedarf keiner besonderen Betonung. In der ruhigen Residenzstadt des Hauses Oranien dürfen wir auf eine Atmosphäre rechnen, die für die Vertreter der deutschen Interessen ohne Zweifel erheblich günstiger ist als etwa die mit sehr starker Spannung geladene Luft in Paris oder Brüssel. Freilich, daß der Haag gleichzeitig auch der Platz ist, in den vor dem Kriege unter großem Pomp und Wortschwall der Friedenspalast errichtet wurde, daran denkt man besser nicht. Es wäre auch vernünftiger, wenn die jetzt zusammentretende Konferenz gar nicht an diese Vorkriegstradition anknüpfen würde, deren Hoheit und innere Verlogenheit durch die letzten zehn schweren Jahre, die Deutschland hinter sich hat, so grell beleuchtet wird. Noch immer treibt man in Europa wie in der ganzen Welt keine Politik nach schönen Ideologien, sondern lediglich nach machtpolitischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten jedes Landes. Wir werden das bei den bevorstehenden internationalen Verhandlungen sehr bald zu spüren bekommen. Frankreich hat ja bereits dafür gesorgt, daß der ganze Troß seiner europäischen Vasallen ausmarschiert und seine Forderung anmeldet. Von dieser Unterstützung wird die französische Delegation, an deren Spitze Briand oder Poincare stehen wird, zweifellos versuchen, von Deutschland eine absolut verbindliche Anerkennung der Reparationsbarmachungen zu erzielen, ehe sie sich auch nur auf die Diskussion der Rheinlandräumung und der Freigabe des Saargebietes einläßt.

Würden die Dinge diesen Verlauf nehmen, dann allerdings wäre das Verhängnis nicht mehr aufzuhalten.

Deshalb wird die deutsche Delegation von Anfang an darauf bedacht sein müssen, daß das Tributproblem in völliger sachlicher und zeitlicher Parallelität mit den politischen Fragen behandelt und gelöst wird.

Kommt man innerhalb dreier Wochen nicht zu saubreren und für Deutschland annehmbaren Ergebnissen, so wird die Deutsche Delegation sich unter keinen Umständen zu Entscheidungen drängen lassen dürfen, die nachher nicht mehr revisionsfähig sind. Auch der Druck der inneren Sorgen, den ja vor allem Dr. Hilferding spüren wird, darf sie dazu nicht veranlassen.

Niemals seit 1919 hat eine Reichsregierung vor schwereren Aufgaben gestanden als jetzt. Niemals hat ihre Verantwortung für die Zukunft der Nation so schwer gewogen wie jetzt. Es geht im Haag nicht nur um die finanzielle Belastung zweier deutscher Generationen, die schließlich trotz aller schwerer Bedenken, die auch hiergegen einzuwenden sind, ja einmal ein Ende nimmt; es geht um die politische Freiheit Deutschlands an Rhein und Saar.

Geschäftstüchtig!

3 Millionen erschwindelt.

Frau Hanau macht Schule.

Paris, 26. Juli. (Drahtb.)

Frau Hanau, die bekannte Gründerin des „Gazette du Franc"-Konzerns hat eine Partnerin gefunden, die im Vergleiche zu ihrem großen Vorbilde aber eine stümperhafte Anfängerin ist. Am Donnerstag wurde die Leiterin der „Banque de l'Union Financiere", die 57jährige Lissy de Goribar, verhaftet, die sich von ihren Kunden Werthapiere und Kapitalien mit mehrjährigem Vertrage aushändigen ließ und ihnen dann 15 Prozent Zinsen versprach. Wenn die Kunden nach Ablauf der Verträge ihre Werthapiere wieder verlangten, waren diese schon längst verkauft. Die geschäftstüchtige Bankdirektorin hatte sich so mehr als drei Millionen Franken erschwindelt.

Ein deutsches Bühnenschiff

wirbt im Ausland für deutsches Kunstschaffen und deutsches Theater.

Hamburg, 26. Juli. (Drahtb.)

In Hamburg ist ein Kreis von Kunstfreunden mit einem neuartigen Plan deutscher Werbung im Auslande an die Oeffentlichkeit getreten. Es handelt sich darum, deutsches Kunstschaffen, insbesondere deutsches Theater, in den Randländern des Kontinents und in Uebersee durch das Mittel eines Bühnenschiffes zu propagieren. Die Unternehmer haben einen Viermastgaffelschoner von 80 Meter Länge und 13 Meter Breite erworben, mit dem sie nach großzügigem Aus- und Umbau, durch den das Fahrzeug mit einem regulären Kammertheaterraum für 500 Zuschauer ausgestattet wird, eine zunächst für 18 Monate berechnete Werbefahrt nach Süd- und Nordamerika antreten wollen. Wenn alles nach Wunsch geht, so wird das deutsche Bühnenschiff „Pro arte" im Januar 1930 den Hamburger Hafen verlassen.

Die „Pro arte" wird neben ihrer Eigenschaft als Bühnenschiff Kunst und Kunstgewerbeausstellungen bieten und durch eine Schau deutscher Qualitätserzeugnisse für heimische Arbeit zu werben suchen. Als Freund und Förderer des Unternehmens, das jetzt nach zweijähriger Vorarbeit die Oeffentlichkeit mit seinen Absichten bekannt macht, zeichnet eine ganze Reihe namhafter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, vor allem der Kunstwelt.

Große Probefahrt erst Sonntag.

Erste Fahrt des „Graf Zeppelin" heute früh.

Friedrichshafen, 27. Juli. (Drahtb.)

„Graf Zeppelin" wird am Samstag früh um 5,15 Uhr zu seiner ersten Probefahrt aufsteigen. Die große zwölfstündige Probefahrt ist für Sonntag in Aussicht genommen.

Die Ueberleitungsverordnung

des Innenministers zur kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Der neue Rechtszustand.

Berlin, 26. Juli. (Drahtb.)

Nachdem der Entwurf des Gesetzes über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets und der Entwurf eines Einführungsgesetzes zu diesem Gesetz vom Preußischen Landtag am 10. Juli 1929 verabschiedet worden sind und der Staatsrat keinen Einspruch eingelegt hat, treten die Gesetze mit dem auf die Verkündung folgenden Tage, voraussichtlich am 1. August 1929, in Kraft.

Die Ueberleitung in den neuen Rechtszustand wird durch den

Runderlaß des Innenministers vom 19. Juli

geregelt.

Wir teilen daraus folgendes mit:

A. Allgemeines.

Das Neugliederungsgesetz enthält alle die territorialen Aenderungen betreffende Vorschriften und die Bildung von Arbeitsgemeinschaften. Eingegliederte oder zusammengeschlossene Gemeinden sind aufgelöst. Hieraus folgt, daß in allen solchen Gemeinwesen, die eingegliedert, zusammengeschlossen oder aufgelöst werden, die Organe der Gemeinwesen mit dem Tage des Inkrafttretens des Neugliederungsgesetzes untergehen.

In den durch Zusammenschluß mehrerer Gemeinwesen neu gebildeten Gemeinwesen sind Gemeindeorgane nicht vorhanden. Die kommunalen Aufsichtsbehörden werden daher, um die Voraussetzung einer geordneten Verwaltung während der Uebergangszeit bis zu den kommunalen Neuwahlen zu schaffen, Kommissare und Kommissionen bestellen zur Wahrnehmung der Funktionen der noch fehlenden Gemeindeorgane.

Dagegen bleiben die Organe solcher Gemeinwesen, in die Eingliederungen erfolgt sind, unverändert bestehen.

B. Ueberleitung in den neuen Rechtszustand.

Sämtliche beteiligten Behörden haben sofort die notwendigen Vorarbeiten zu beginnen, damit die Ueberleitung in den neuen Rechtszustand sich möglichst schnell und reibungslos vollzieht. Insbesondere sind folgende Maßnahmen sofort zu treffen: Bestellung eines Kommissars und von Kommissionen in den neugebildeten Gemeinwesen, Festsetzung der neuen Grenzen, Vorbereitung der kommunalen Neuwahlen, Umbildung der Schulverbände, Vorbereitung für das neue Orts- und Kreisrecht, Neuregelung des Polizeirechts, Bildung der Schiedsstellen und der Schiedsgerichte in der Provinz Westfalen, Bildung der konstituierenden Arbeitsausschüsse der Arbeitsgemeinschaften.

Die kommunalen Aufsichtsbehörden haben sich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die kommunale Neugliederung mit den Oberbürgermeistern (Bürgermeistern und Landräten) der künftig zusammengeschlossenen Gemeinwesen in Verbindung zu setzen und sie gegebenenfalls nach Anhörung der Vertretungskörperschaften um Vorschläge über die

Bestellung von Kommissaren

und die Zusammensetzung der Kommissionen zu ersuchen.

Für die

Festsetzung der Grenzen

sind, sofern es sich nicht um bestehende Gemeindegrenzen handelt, die Grenzbeschreibungen in den Ab-

lagen A und C des Neugliederungsgesetzes maßgebend

Die Neuwahlen der Vertretungskörperschaften

in den neugebildeten Gemeinwesen und den durch Eingliederungen vergrößerten Gemeinwesen finden zusammen mit den allgemeinen kommunalen Neuwahlen statt. Als Wahltag für diese ist durch Beschluß des Staatsministeriums der 17. November 1929 festgesetzt. Für das

Orts- und Kreisrecht

gelten die §§ 10 bis 15 des Einführungsgesetzes. In Gemeinden, in die Eingliederungen erfolgen, deren Rechtspersönlichkeit also unverändert bleibt, tritt das Ortsrecht dieser Gemeinden automatisch sechs Monate nach der Eingliederung der eingemeindeten Gebiete in Kraft. In den durch Zusammenschluß neugebildeten Gemeinden, Aemtern und Landkreisen, deren Rechtspersönlichkeit erst durch das Neugliederungsgesetz entsteht, entsteht neues Orts-, Amts- oder Kreisrecht. In den einzelnen Gebieten bleibt das alte Orts-, Amts- oder Kreisrecht vorläufig in Kraft und tritt sechs Monate nach dem Zusammenschluß außer Kraft. Es wird daher eine der ersten Aufgaben der neuen Gemeindevertretung (Amtsvertretungen, Kreistage) sein, dafür zu sorgen, daß nach Ablauf dieser sechs Monate kein Vakuum entsteht.

In Gemeinden, in die Eingliederungen erfolgen, treten die in der Stammgemeinde geltenden

Ortspolizeiverordnungen

mit der Eingliederung automatisch in Kraft und die bisher in den eingegliederten Gebieten geltenden Ortspolizeiverordnungen außer Kraft. In den neugebildeten Gemeinden bleiben die in diesen Gebietsteilen bisher geltenden Ortspolizeiverordnungen in Kraft. Sie treten automatisch sechs Monate nach dem Zusammenschluß außer Kraft, es sei denn, daß sie schon vorher durch neue Polizeiverordnungen ersetzt sind.

Die Schiedsstellen

sind sofort nach Inkrafttreten des Einführungsgesetzes zu bilden. Wenn auch in Westfalen die Zusammensetzung der Schiedsstellen in der gleichen Weise wie bisher erfolgt, so handelt es sich doch formell um die Neubildung einer Schiedsstelle, so daß die vom Provinzialausschuß zu wählenden Beisitzer als Vertreter der Anstellungsbehörden und der Beamten neu zu wählen sind. Für die Schiedsstellen bei den Provinzialausschüssen sind je 12 Beisitzer zu wählen, von denen sechs als Vertreter der Anstellungsbehörden aus der Zahl der Gemeindevorstandsmitglieder (Provinzialausschuß, Kreisausschuß, Magistrat, Amtmänner, Gemeindevorsteher), die übrigen sechs aus der Zahl der übrigen Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Provinzen zu wählen sind. Die Provinzialausschüsse haben vor der Wahl die Organe der Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie der Kommunalbeamten zu hören.

Schiedsgericht

für den Regierungsbezirk Düsseldorf ist der Bezirksausschuß, für die Provinz Westfalen ein besonderes Schiedsgericht, welches in seiner Zusammensetzung dem durch das Gesetz vom 26. Februar 1926 gebildeten Schiedsgericht zwar entspricht, formell aber ebenso wie die Schiedsstelle neu zu bilden ist, so daß die vom Provinzialausschuß zu wählenden Mitglieder neu zu wählen sind. Bei der Wahl der Beisitzer ist die Eigenschaft der Schiedsrichter als Parteivertreter zu berücksichtigen. Vor der Wahl ist den beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbänden Gelegenheit zu Vorschlägen zu geben.

Die Geschäftsordnung der Schiedsgerichte ist alsbald in Angriff zu nehmen. Ueber die den ernannten und gewählten Mitgliedern zu gewährende Vergütung oder Entschädigung, die der Beschlußfassung des Preußischen Innenministers unterliegt, ersucht der Minister die Vorsitzenden der Schiedsgerichte, ihm bis zum 1. September Vorschläge zu machen.

Die Vorschläge über die Grundsätze für die

Auseinandersetzung

entsprechen den Vorschriften des Gesetzes vom 26. Februar 1926. Neu ist die Ermächtigung des Schiedsgerichts, ehemaligen Beamten gegenüber die Verpflichtung auszusprechen, in den Dienst eines anderen Gemeinwesens überzutreten. Diese Vorschrift ermöglicht es dem Schiedsgericht, eine Verteilung der Lasten zwischen dem Rechtsnachfolger und an der Auseinandersetzung beteiligten Gemeinwesen vorzunehmen, wenn in einem Gemeinwesen Beamte entbehrlich und bei dem anderen verwendbar sind.

In dem Neugliederungsgesetz ist dagegen der § 80 des Gesetzes vom 26. Februar 1926, der das Schiedsgericht ermächtigt, die Satzung der Ruhegehaltskassen abzuändern, nicht mehr enthalten.

Die Ausführungsanweisung über die Bildung von

Arbeitsgemeinschaften

wird das Nähere enthalten. Aufsichtsbehörde über die Arbeitsgemeinschaft ist, soweit sie sich nicht über einen Regierungsbezirk hinaus erstreckt, der zuständige Regierungspräsident. Hinsichtlich der übrigen Arbeitsgemeinschaften wird gemäß § 61, Absatz 2, letzter Satz, bestimmt: Es ist Aufsichtsbehörde der Arbeitsgemeinschaften unter Nr. 2 der Regierungspräsident in Düsseldorf der Arbeitsgemeinschaft unter 4 der Regierungspräsident in Arnsberg. Die Satzungen sind, bevor sie genehmigt oder von der Aufsichtsbehörde erlassen werden, dem Minister des Innern vorzulegen.

Verschwörung in Peru.

AA. London, 26. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Regierung von Peru hat eine Verschwörung entdeckt. Ein Senator, ein Abgeordneter und vier andere Personen sind verhaftet worden. Die Polizei hat eine Menge von Schriftstücken beschlagnahmt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Schülertragödie in Dortmund.

Mord und Selbstmord zweier Primaner.

Die Beweggründe bis jetzt ungeklärt.

o Dortmund, 26. Juli. (Drahtb.)

In der Nacht zum Freitag gegen 12.30 Uhr erschoß im Zentrum der Stadt ein Unterprimaner seinen Klassenkameraden und tötete sich dann selbst. Um die genannte Zeit verließen zwei kaum 20jährige Unterprimaner eine Wirtschaft, in der sie gewöhnlich ihre Zusammenkünfte abhielten. Auf dem Heimweg zog der eine Primaner ohne ersichtlichen Grund plötzlich seinen Revolver und verletzte den Freund durch einen Kopfschuß lebensgefährlich. Hierauf lief er auf die andere Seite der Straße und brachte sich hier einen sofort tödlich wirkenden Schuß in die rechte Schläfe bei. Der Beweggrund zu dieser Bluttat ist vorläufig noch vollständig unbekannt. Gegen 2.30 Uhr nachts ist der schwerverletzte Primaner seinen Verletzungen erlegen.

Dazu wird ergänzend berichtet, daß die Namen der beiden Primaner Helmuth Steinbach, Sohn eines hiesigen Architekten, und Fritz Delere, Sohn eines Bauführers, sind. In der Wirtschaft, aus der die beiden heraustraten, wurden regelmäßig Schüler-Zusammenkünfte unter Aufsicht eines Studienrates jeden Donnerstag abgehalten. Auf dem Heimwege gerieten die beiden Freunde in eine erregte Unterhaltung, in deren Verlauf das Unglück geschah. Steinbach erhielt einen Schuß in das linke Auge, stürzte blutüberströmt zu Boden, wo er stöhnend und in wahnsinnigem Schmerz um sich schlagend liegen blieb. Auf der anderen Straßenseite brachte sich dann Delere einen Schuß in die rechte Schläfe bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die Mordkommission war in kürzester Zeit zur Stelle. Das Ueberfallkommando brachte den sterbenden Steinbach in das Luisenhospital, doch ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Ueber den Beweggrund zu der furchtbaren Tat tappt man augenblicklich noch vollständig im Dunkeln. Gerüchte, die angesichts der bei Delere gefundenen Liebesbriefe von einem Eifersuchtsdrama wissen wollen, sind im Augenblick weder zu bestätigen, noch zu widerlegen. Im Polizeipräsidium fanden am Vormittag fortgesetzt Vernehmungen statt, um die Beweggründe der Tat zu klären. Die beiden jungen Leute werden von allen Seiten als sehr intelligente Schüler bezeichnet, die engere Freundschaft geschlossen hatten. Sie haben jeder nur drei Glas Bier getrunken, so daß übermäßiger Alkoholgenuß als Beweggrund ausgeschlossen ist. Die Tatsache, daß niemand davon wußte, daß Delere im Besitze eines Revolvers war, läßt die Vermutung zu, daß ein Unglücksfall vorliegt. Die Aussichten, das Motiv der Tat mit Sicherheit festzustellen, sind auf jeden Fall sehr gering. Es steht nur fest, daß weder sexuelle Beziehungen, noch eine Liebesgeschichte als Beweggrund in Frage kommen.

Fünf Monate Gefängnis für Ulitz

Ein Jahr Gefängnis beantragt. – Ulitz ist sich keiner Schuld bewußt. – Sofort Revision eingelegt.

Ein unverständliches Urteil.

o Kattowitz, 26. Juli. (Drahtb.)

Kurz nach 9 Uhr begann im Ulitz-Prozeß die Verhandlung am vierten und letzten Tag. Die Frage des Vorsitzenden, ob er zu der Beweisaufnahme noch irgendetwas zu sagen hätte, antwortete Ulitz mit einem Nein. Dann ergriff Staatsanwalt Malkowski das Wort zu seiner

Anklagerede.

Er erklärte, er könne nicht sagen, ob es sich um eine politische oder unpolitische Sache handele. Um den Ulitz-Prozeß habe sich ein Legendenkreis gebildet, den der Angeklagte mitzubilden geholfen habe. Die Stellung von Ulitz zum Militärdienst und zur Option sei jedoch nur von seinem deutschen Standpunkt diktiert worden. Er erklärt dann, daß Ulitz der wirkliche Leiter der deutschen Bewegung in Oberschlesien sei.

Dieser Hinweis zeigt am deutlichsten das Ziel der ganzen Anklage, nicht die Person des Angeklagten, sondern die ganze deutsche Bewegung zu treffen.

Der Staatsanwalt gibt dann zu, daß die öffentliche Stellung von Ulitz von politischer Klugheit diktiert sei, um besser die eigentlichen Ziele verfolgen zu können. Ulitz Tätigkeit sei geteilt: Nach außen loyal, um nach innen in dem anderen Sinne zu wirken. Diese zweiseitige Tätigkeit schließe nicht aus, daß das Schriftstück aus dem Volksbund stamme.

Die von der Oppelner Regierung vorgelegten Akten seien für den besonderen Zweck des Prozesses hergerichtet worden.

Die Vorlage der Akten sei nur erfolgt, um einen bestimmten Einfluß auszuüben. Der Staatsanwalt behandelte dann das Schriftstück und versuchte sie durch unwesentliche Verdrehungen zu entkräften. Zu dem Sachverständigengutachten bemerkte der Staatsanwalt, daß sie durchaus nicht maßgebend seien. Die Schriftkunde sei noch keine positive Wissenschaft.

Hieran schloß sich der

Strafantrag des Staatsanwalts,

der nach 1½stündigem Plädoyer

ein Jahr Gefängnis

für den Angeklagten Ulitz beantragte wegen Beihilfe zur Entziehung vom polnischen Militärdienst.

Die Verteidiger sprechen.

Nach einer Pause erhielt zunächst Rechtsanwalt Dr. Baj das Wort, der feststellte, daß der Staatsanwalt die vorgeschriebene Berücksichtigung der Entlastungsmomente außer acht gelassen habe. Von dem „Hochverrat", von dem man in Lugano und von der „Massendesertion", von der man in Genf gesprochen habe, sei in Kattowitz eine bescheidene Photographie übrig geblieben. Im Verlauf des Prozesses sei

dem Vertreter der Anklage kein einziger Nachweis geglückt.

Der Verteidiger kam sodann auf die Bescheinigung zu sprechen und wies darauf hin, daß das Schriftstück völlig überflüssig war. Wenn zudem die deutsche Regierung die Dokumente bezüglich Bialucha eigens für den Prozeß zurecht gemacht hätte, dann wäre sie sicherlich gründlicher vorgegangen. Dann stellte der Verteidiger die Frage, ob die Belastungszeugen, die für ihre Arbeit bezahlt würden, glaubwürdiger seien als die Entlastungszeugen, die keinerlei Vorteil hätten.

Nach einer Pause sprach der zweite Verteidiger Dr. Smialowski-Warschau.

„Leider, sagt der Vorsitzende, ist das Original nicht vorhanden" Das Gutachten des Krol habe infolge großer Mängel aufgehört, für das Gericht zu bestehen.

Im weiteren Verlauf der Nachmittagssitzung bezeichnete

der Staatsanwalt

die Ausführungen der Verteidigung als romantisch. Nach kurzen Erwiderungen durch die beiden Verteidiger und nachdem der Vorsitzende den wesentlichsten Inhalt der letzten Verhandlungstage in Deutsch wiedergegeben hatte, erhielt

Ulitz das Schlußwort.

Er führte u. a. aus: Der Staatsanwalt überschätzt meinen Einfluß; er hält etwas, was eine Bewegung ist, die aus tiefen sittlichen Momenten entspringt, für den Erfolg einer künstlichen Propaganda. Das Deutschtum schöpft seine Kraft aus dem Rechtsbewußtsein. Größer als politische Grenzen ist die uns von Gott gegebene Volkszugehörigkeit. Man kann ein überzeugter guter Deutscher sein und dabei doch ein loyaler Staatsbürger. Und das ist meine Verpflichtung gegenüber dem polnischen Staat. Niemals habe ich gegen den Staat gekämpft. Nur gegen jede Rechtsbeugung habe ich Front gemacht. Der Prozeß hat einen politischen Charakter. Als ich am 13. Februar verhaftet wurde, legte mir der Polizeibeamte ein Schriftstück vor, in dem als Verhaftungsgrund staatsfeindliche Tätigkeit angegeben war. Auf der Zelle im Untersuchungsgefängnis stand der Vermerk Hochverrat. Bialucha ist bestimmt kein Mann, den ich den Deutschen zuführen wollte und den ich der polnischen Militärpflicht entziehen wollte. Ich habe kein Interesse, einen Menschen zu schützen, der desertiert ist. Was mir auch beschieden sein mag, ich nehme dies auf mich in der Erkenntnis meinem Volke zu dienen, damit ich mit reinem Gewissen überall hingehen kann, und dieses gute, reine Gewissen macht es mir auch leicht, das Urteil, wie es auch ausfallen möge, entgegen zu nehmen. Ich beantrage daher meinen Freispruch.

Das Urteil.

Um 20.20 Uhr verkündete der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung im Ulitz-Prozeß folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird der Beihilfe zur Entziehung vom polnischen Militärdienst für schuldig erklärt und zu fünf Monaten Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft und zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Das Urteil wurde bei der überwiegenden Mehrheit der Zuhörer und insbesondere auch von Ulitz selbst mit sichtbarer Empörung aufgenommen.

*

Von der Verteidigung ist gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt worden.

Snowden droht

den Youngplan abzulehnen,

wenn der Verteilungsschlüssel nicht geändert wird.

o London, 26. Juli. (Drahtb.)

Unter- und Oberhaus sind am Freitag in die Ferien gegangen und werden erst am 29. Oktober wieder zusammentreten. Die letzte Sitzung des Oberhauses hatte nur noch formalen Charakter.

Im Anschluß an die Aussprache über Aegypten kam es im Unterhaus zu einer Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und dem Schatzkanzler Snowden,

in der dieser den Verteilungsschlüssel des Youngplanes in Bausch und Bogen ablehnte und verhüllt die Drohung aussprach, daß England den Youngplan ablehnen werde, wenn man auf seine Wünsche in der Frage der Abänderung des Verteilungsschlüssels keine Rücksicht nehme.

Den Anstoß zu dieser Aussprache gab eine Anfrage Lloyd Georges, der sich erkundigte, ob Großbritannien auf sobiele seiner Ansprüche zu verzichten beabsichtige, wie dies der Youngplan vorsehe. Ihm liege zwar nichts daran, daß Deutschlands Tributlasten erhöht würden, sondern er sei im Gegenteil dafür, daß die internationalen Zahlungen herabgesetzt würden. Wenn dies geschehe, müsse es aber auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und bei allen Ländern geschehen.

Snowden betonte in seiner Antwort, die englische Regierung sei nicht verpflichtet, den Youngplan anzunehmen. Die englische Regierung erkenne auch nicht den Zusammenhang zwischen Rheinlandräumung und Tributfrage an, den man in Genf geschaffen habe. Nach englischer Auffassung sei die bevorstehende Konferenz dazu befugt, den Youngplan in allen Einzelheiten zu beraten und erforderlichenfalls abzuändern.

Die Ausführungen Snowdens wurden durch Erklärungen des Arbeiterparteilers Wedgewood unterstrichen, der betonte,

die englische Delegation müsse eher die Konferenz scheitern lassen und den Youngplan ablehnen, als derartige Kompromisse anzunehmen.

England könne es sich leisten, den Youngplan abzulehnen, die Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen und den Dawesplan bis zu dessen Scheitern in Geltung zu lassen.

Neuer französischer Schritt in Moskau.

o Moskau, 26. Juli. (Drahtb.)

Der französische Botschafter in Moskau übermittelte dem stellvertretenden Außenkommissar Karachan eine amtliche Erklärung Briands, in der die französische Regierung dem Wunsche Ausdruck gibt, daß im Interesse des Weltfriedens eine baldige Beilegung des russisch-chinesischen Streites möglich sein möge.

Die Reichsbahn spart.

Rationalisierung bei den Nebenbahnstationen.

× Berlin, 26. Juli. (Drahtb.)

Die Reichsbahn hat sich wegen des hohen Standes der persönlichen Ausgaben veranlaßt gesehen, sich mit der Frage weiterer Rationalisierung auf dem Personalgebiet zu beschäftigen, und zwar hat man für diese Rationalisierung sich vor allem die Nebenbahnstationen mit geringem Verkehr ausersehen. Man hat in den Reichsbahndirektionen Königsberg, Stettin und Trier auf den Nebenbahnen Versuche mit einem vereinfachten Betrieb gemacht, hat von den kleinen Zwischenstationen die örtlichen Fahrdienstleiter zurückgezogen und deren Geschäfte den Zugführern der dort verkehrenden Züge übertragen. Die Betriebssicherheit wird vom nächsten größeren Bahnhof, der sogenannten Zugleitstation, aus kontrolliert, von der aus auch den sich telephonisch von den Zwischenstationen meldenden Zugführern die Abfahrtaufträge erteilt werden. Für den Verkauf von Fahrkarten, für die Gepäck- und Frachtgutabfertigung können Kräfte nach Belieben, auch ebtl. Angehörige freier Berufe und gegebenenfalls deren Hausangehörige verwandt werden.

Bei den bisherigen Versuchen hat sich ergeben, daß die Betriebssicherheit bei diesem vereinfachten Nebenbahnbetrieb durchaus voll gewährleistet werden kann. Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse sollen nach den bisherigen Berichten recht erheblich sein. Das freiwerdende Eisenbahnpersonal soll nicht entlassen, sondern an anderen Stellen verwandt werden, wo durch natürlichen Abgang Lücken entstehen.

Polnische Polizeibeamte als Mörder.

Schweigegeld von 7000 Dollar.

o Kattowitz, 26. Juli. (Drahtb.)

Eine aufregende Nachricht bringt die „Polonia" in ihrer Freitagausgabe. Danach ist im Jahre 1922 in der Nähe von Kostuchna die Leiche eines Juden gefunden worden, der ermordet und beraubt worden war. Vorige Woche geriet nun ein gewisser Schwelsel bei einem Tanzvergnügen in eine Schlägerei und wurde von der Polizei verhaftet. Als man ihn in der Arrestzelle verprügeln wollte, erklärte der Verhaftete,

er lasse sich von Mördern nicht verprügeln,

und zeigte dabei auf den anwesenden Polizeibeamten Dorda. Die Polizeibeamten Dorda und Wischniewski hätten 1922 einen Juden in der Nähe von Kostuchna ermordet und beraubt. Die Mörder gaben dem Schwallek Schweigegeld von siebentausend Dollar und verlangten, daß er nach Frankreich auswandere.

Von Drinnen und Draußen.

Irgendwo an der Ostsee, dritte Juliwoche.

Wir sind tief im Frieden. Daran ändert der Umstand nichts, daß Rußland und China sich ein bißchen die Zähne zeigen. Wir sind sogar — man lese nur die vielen schönen Reden, so die künftigen Vereinigten Staaten von Europa preisen — dem ewigen Frieden nah. Kant wollte zu ihm durch allmähliche Reform nach besonderen Grundsätzen — nicht nach vierzehn Punkten — gelangen und sprach von einer nach und nach zu lösenden Aufgabe, deren Lösung man — hoffentlich — näher komme. Der ebenso tote Treitschke hoffte nicht. Denn er war der Ansicht, daß immer nur die müden, lahmen und erschlafften Zeiten mit dem Traum des ewigen Friedens gespielt hätten. In der Südsee scheinen die Völker durchaus nicht müde und erschlafft. Im Gegenteil, sie fangen an, wach zu werden. Deshalb haben wir uns auch bis vor ganz kurzem — kein Mensch ahnte es — noch mit den Maoris, einem Stamm im Süden Neuseelands, im Kriegszustand befunden. Erst der jetzt heimgekehrte Kreuzer „Emden" hat da unten den Frieden Deutschlands mit den Maoris gemacht, und feierlich ist die Kriegsflagge der Maoris in einer Kiste verpackt und der Schlüssel der Kiste dem Kapitän der „Emden" mitgegeben worden.

So mancher liest es mit Befremden
Und zieht es zweifelnd in Betracht —
Jedoch, es hat der Kreuzer Emden
Gewisse Nachricht mitgebracht.
Wie ich, berubigt im Gemüt, seh'
(Wie oft hat mich's im Traum erschreckt)
Ist jetzt der Frieden mit der Südsee
Und den Maoris auch perfekt.

Man dachte: Mit den Friedensschlüssen
— Versailles und was uns sonst beglückt —
Hätt' sich der Krieg ver—kriechen müssen
Und sei ins ew'ge Nichts gerückt.
Jetzt wissen wir — memento mori —,
Daß mitten in des Friedens Heil
In ferner Südsee der Maori
Noch immer schwang des Krieges Beil

Wohl uns, daß nach verrauschtem Zwiste
Die Botschaft schmeichelt unserm Ohr,
Daß jetzt der Schlüssel zu der Kiste
Liegt fest in Hindenburgs Tresor;
Daß wirklich nun die letzten Qualen
Zerstreut vom heißen Sommerwind
Und daß beginnt — das neue Zahlen
Für uns und Kind und Kindeskind.

Bloß — weil der Bürde reichlich viel ist,
Die uns das Friedensglück beschert,
Und weil schön Deutschland ein Schlemihl ist,
Seit ihm zerbrach sein gutes Schwert,
Fürcht' ich, zu einem bösen Zwecke
Taucht in der allernächsten Zeit
Aus irgend einer Wetterecke
Noch ein „Maori" auf und schreit.

Nachdem nun der Häuptling der Maori die Kriegsflagge eingepackt hat, ist es eigentlich verwunderlich, daß die in der Kultur als fortgeschrittener gemeldeten „Häuptlinge" in der französischen Kammer um das in diesen heißen Tagen eigentlich entbehrliche Beratungsfeuer herum sitzen und davon so ganz anderer Ansicht sind. Denn die — trotz Einspruch der Sozialisten und Radikalen — hinter Poincare und Briand stehenden Kammerherren haben sich ziemlich deutlich dafür entschieden, daß sie die „Sicherheitsgarantie" des Rheinlandes — nach der bedingungslosen Annahme des Young-Plans durch Deutschland — nicht aufgeben. Und das hat mit seinem Singen der Poincare getan — in seiner Dauerrede, die nur von dem zweiundfünfstündigen Klavierspieler dem Herrn Hanaz Meyer, der nachts um einhalb drei Uhr den Rekord brach — das Publikum hatte schon früher gebrochen — überboten wurde. Herr Meyer soll schließlich von der dreiundvierzigsten Stunde an manchmal falsch gespielt haben. Poincare spielt meistens falsch. Das hat er schon gemacht, als er in Rußland Einkreisungs-Botschafter war und den Krieg vorbereitete. Aber nun in seiner Dauerrede nannte er die Rubrbesetzung „ein gutes Geschäft für Frankreich" und deutete an, daß Frankreich wohl in Zukunft die Hilfe Englands und Amerikas brauchen werde — und damit hat er sein Herz entblößt und sich plötzlich von einer neuen, schönen und ehrlichen Seite gezeigt. Am selben Tage ist sein ehemaliger Kollege, Herr George Louis Klotz, dessen ehrlicher Name mit unter dem Schanddokument von Versailles steht, vor der elften Strafkammer in Paris als Hochstapler und Wechselfälscher erschienen. Dieser Klotz, dieses angenehme Klötzchen, hat als französischer Finanzminister seinerzeit die Kriegsvorräte der sich in das Fäustchen lachenden Amerikaner für vierhundert Millionen Dollar angekauft — und wir zahlen jetzt bekanntlich, was die Franzosen den Amerikanern schuldig blieben. Wir haben also diesem feinen Klotz auf den ein grober Keil gehörte, besonders dankbar zu sein. Daß er die Versailler Geschichtsfälschung mit unterschrieben hat, die um die Welt nicht richtig gestellt werden soll, das brach ihm nicht den Hals. Aber daß er scheinis andere, minder bedeutende Privat-Wechselchen gefälscht hat, das brach ihm — just in der Stunde der Dauerrede des geschätzten Kollegen — den diplomatischen Hals. Und jetzt ist das Klötzchen, das man dem weißgebluteten Deutschland zwischen die Beine geworfen hat, etwas verspätet erledigt. Bloß das von ihm Unterschriebene verpflichtet uns weiter, während er menschlich sie transit gloria (So vergeht die Herrlichkeit der Welt) — aber die Schulden bestehen. Und der Sieger wälzt sie ab. Das erledigte Klötzchen aber kann sich trösten. Es geht Höheren und Unschuldigeren in der Welt nicht anders als ihm. So hat jetzt ein Porzellan sammelnder englischer Lord in einem verarmten alten Weibchen in Peking die siebenundachtzigjährige einstige Lieblingsfrau des Kaisers Hien-Fong entdeckt und ihr in ihrer Armut ein wenig geholfen. Ist das nicht balladesk?

Von fernher tönt ein chinesisches Gong — —
Ein Echo aus köstlichen Stunden.
Die uralte Witwe des Kaisers Hien-Fong,
In Peking ward sie gefunden!
Sie schlich durch Sträßchen her und hin.
Barfüßig und mager als Bettlerin.
Weit all, was sie liebte, ums Eck ging . .
Und war mal die „Blüte von Peking".

Von fernher düftet chinesischer Tee — —
Tschu hieß sie in ihrer Blüte.
Sie war so schlank wie das edelste Reh
Und auch von sanftem Gemüte.
Jetzt hat sie nicht Schuh noch Krone mehr,
Schleicht alt und gebückt an den Häusern einher
In Pekings drecklassen Gassen
Und handelt mit alten Tassen.

Hien-Fong ist tot, und es liegt Tong-Tschu
In vergessener Erde gebettet.
Von alle ihrem fürstlichen Schatz hat sie
Ein paar alte Tassen gerettet.
Ein Lord, der sammelnd durch China kauft,
Hat ihr die Zerbrochenen abgekauft.
Nun kann sie im Winkel hungern
Und braucht nicht zu verhungern . . .

Unsre Becher sind leer, unsre Fässer sind hohl.
Die Spinne webt in den Pokalen.
Wir haben schuftend für Wachstum und Wohl
Der lachenden Sieger zu zahlen.
Die Kaiserin zeigt mir den Weg. Hurrah!
Großmutters Tassen sind auch noch da
(Drin rührte sie einst ihren Tee um)
Für's britische Museum!

Diogenes.

Oertliches.

27. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Von unsern Lesern.

Ein Notschrei von Notstandsarbeitern. Die Stadtverwaltung hatte unlängst eine große Anzahl von Notstandsarbeitern zu Arbeiten nach Westerholt in die gräflichen Waldungen beordert. Sehr viele von diesen Leuten wohnen in Gelsenkirchen. Einige besitzen ein Fahrrad und sind in der glücklichen Lage, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Die meisten aber müssen den weiten Weg von Gelsenkirchen über Buer nach Westerholt zu Fuß zurücklegen! Die Straßenbahnfahrt bis Buer verweigert ihnen die Verwaltung zu ersetzen, aber auch, wenn sie bis Buer fahren könnten müßten sie dann doch noch über eine Stunde zu Fuß nach Westerholt gehen. Die Arbeit beginnt früh morgens sieben Uhr. Vor vier Uhr bereits müssen die Leute aufstehen und gehen dann fast drei Stunden lang, bis sie angelangt sind. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiter dann müde und abgespannt sind. — Kann hier nicht irgendwie Wandel geschaffen werden? Es dürfte dies eine äußerst starke Zumutung sein, die die Verwaltung an die vielen Notstandsarbeiter richtet!

Der Ferientransport in den Kreis Zauch-Belzig fährt am 5. August. Es können sich auch Kinder anschließen, die etwa vom Stettiner Bahnhof in Berlin in Richtung Stettin oder Stralsund usw. fahren, da Begleitung nach dieser Gegend vorhanden. Die Rückfahrt erfolgt am 6. September, die Ankunft hier am 7. September früh. Meldungen und Einzahlungen müssen spätestens Montag, den 29. Juli, bis mittags 1 Uhr bei der evangelischen Frauenhülfe Haferkamp, Wilhelmstraße 105, erfolgen: Fernsprecher 1452 Gelsenkirchen.

Städt. Musikverein. Abfahrt der Sonderwagen zum Sommerfest auf Schloß Horst heute (Samstag) 16.10 Uhr, ab Altermarkt. Vollzählige Beteiligung sehr erwünscht; Gäste willkommen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

V. Auto verbrannt. Am gestrigen Freitag kam es in der Bogenstraße in Hessler zu einem Brand, der ein Auto völlig vernichtete. Der Besitzer, Fr. Stattrop aus Beckhausen, wollte nach Hause fahren. Plötzlich stand der Wagen in Flammen. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

Schornsteinbrand. Am gestrigen Freitag 17 Uhr entstand in dem städtischen Kinderkrankenhaus an der Wörthstraße ein Schornsteinbrand.

Früh übt sich. Am Donnerstag abend hat ein dreizehnjähriger Schüler aus einer Kegelbahn in der Adolfstraße, wo gekegelt wurde, von einem Tische eine Armbanduhr gestohlen. Die Uhr konnte dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden.

Persönliches.

Am Sonntag feiern die Eheleute Friedrich Kensy, Gelsenkirchen-Bismarck, Marienstraße 91, das Fest der silbernen Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Unseren treuen Lesern herzlichsten Glückwunsch.

Kirche – Schule – Haus.

Bergmannsheim Gelsenkirchen, Bohwinkelstraße 79. Am Sonntag findet die Einführung der Schwestern in die Bergmanns-Mission abends 6.30 Uhr statt, wozu wir alle herzlichst einladen. Ansprachen und Lieder werden zur Unterhaltung beitragen, auch Tee wird verabreicht. Die Einsegnung der Schwestern wird Herr Pfarrer Plate (Bulmke) vornehmen. Zur Deckung der Unkosten werden wir zwanzig Pfennig Eintritt erheben.

Evangelischer Jünglings- und Männerverein Schalke, Oststraße 9—11. Heute nachmittag um 5.30 Uhr Handballspiele. Alle Turner werden um Pünktlichkeit gebeten. Abends um 8 Uhr Männerchor. Du, Mitglied, du bist mitverantwortlich. Morgen, Sonntag, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde: Bibelbesprechung: Matth. 23. Die Mitglieder werden um regen Besuch der Wochenstunden gebeten. Besonders auf die Gebetsstunde des Freitags abends um 8 Uhr wird hingewiesen.

Evangelische Kirchengemeinde Rotthausen. An diesem Sonntag, nachmittags 3 Uhr, feiert der hiesige evangelische ostpreußische Gebetsverein sein Jahresfest in der Kirche. Pastor Rüter und die Prediger Krogoll und Meschkat aus Ostpreußen werden Ansprachen halten. Im Anschluß an den Gottesdienst findet im unteren Saal des evangelischen Gemeindehauses eine Nachfeier mit gemeinsamen Kaffeetrinken statt. Die ganze Gemeinde ist herzlichst dazu eingeladen.

Missionsfest. Am Sonntag findet in Heckendorf, Buschweg 35, um 2.30 Uhr ein Missionsfest statt. Missionsprediger Wagner aus Bochum wird das Fest leiten. Posaunen- und Gesangchor werden das Fest verschönern. Jeder ist bei freiem Zutritt herzlich willkommen

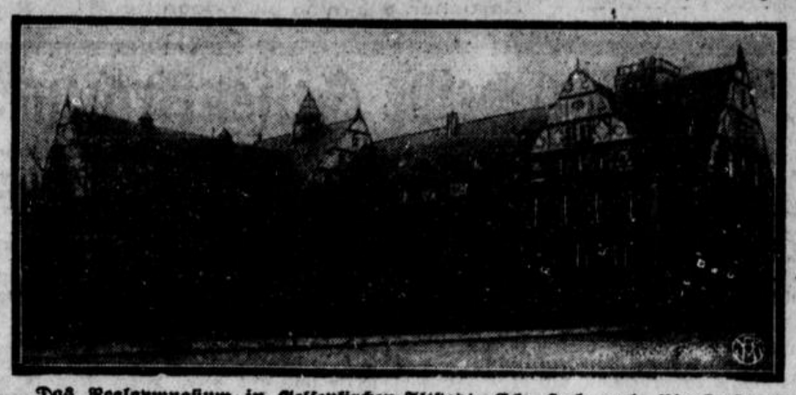
Methodistengemeinde, Augustastraße 59. Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag abend 8 Uhr Musikverein. Jedermann ist herzlich willkommen.

Aus den Schützenvereinen.

Schützenbund Bismarck-Ost. Am Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, fand im Vereinslokal Linden eine außerordentliche Versammlung statt. Der Besuch hätte besser sein können; dieses war aber wohl der Gewitterschwüle zuzuschreiben. Die Tagesordnung wurde schnell abgewickelt. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für Juli und August entrichtet sein müssen, worüber eine Mitgliedskarte ausgehändigt wird. Schützenbrüder, welche an dem Festzug teilnehmen und das Fest mitfeiern wollen, können nur zugelassen werden, wenn sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Ebenfalls ist für die Parade und den Festzug der Schützenhut Bedingung. Am Samstag, den 27. Juli, nachmittags 6.15 Uhr, Antreten zum Bundesexerzieren auf dem Flugplatz. Abmarsch vom Vereinslokal 6.30 Uhr. Nach der Uebung gemütliches Beisammensein in der Tribünenhalle, wo für den nötigen Stoff Sorge getragen wird. Damit keine Störungen für den Sonntag eintreten, wird der Rückmarsch zeitig stattfinden.

25 Jahre Realgymnasium Gelsenkirchen

Der erste moderne Schulgroßbau in der alten Stadt Gelsenkirchen.



Das Realgymnasium in Gelsenkirchen-Altstadt, Ecke Hoch- und Ringstraße.

// Wenn das Realgymnasium in diesen Tagen sein 25jähriges Bestehen feiern kann, so kann auch die Stadt Gelsenkirchen dieses Tages mit besonderer Genugtuung gedenken. Denn erst kurz vor der Gründung dieser Anstalt war die Großstadt Gelsenkirchen gebildet worden, und eine der ersten Taten, einer der größten Entschlüsse der neuen Körperschaften war die Uebernahme der damaligen Rektoratschule in den Schutz der Stadt. Erinnert man sich, daß auch die Oberrealschule, die der Landkreis Gelsenkirchen schon einige Jahre früher gegründet hatte, in jener Zeit seine erste Entwicklung gehabt hat, dann kann man daran ermessen, wie sehr die Bildungsbedürfnisse in der Bürgerschaft zugenommen haben.

Aus verschiedenen Anfängen heraus haben sich die drei höheren Knabenschulen in Gelsenkirchen entwickelt und die neue Stadt konnte ein gut vorbereitetes Erbe von den Gemeinden bezw. vom Kreise übernehmen. Das Gymnasium als älteste Anstalt erfreute sich eines unbestrittenen Ansehens, die Realschule war unter der Leitung von Professor Fritzsche ebenfalls in einer schnellen Entwicklung, und die damalige Rektoratschule, die Rektor Spieker leitete, galt als eine Anstalt, in der man etwas lernte, und in der strenge Zucht herrschte. So kamen denn mit der Schaffung der Großstadt auf einmal drei Anstalten in den Bereich der Stadt, die nun mit großem Eifer daran ging, diese angenehme Mitgift zu vervollkommnen und zu brauchbaren Bildungsstätten zu machen.

Das Gebäude in der Weststraße wurde bald zu eng, es galt einen Bau zu errichten, der der Stadt zur Ehre gereichen kann. Noch jeder, der sich Gelsenkirchen mit Aufmerksamkeit angesehen hat, gab gern zu, daß das Realgymnasium wegen seiner Lage und seiner tadellosen Baugliederung zu den bemerkenswerten Gebäuden der Stadt gehört. Durch diese geräumige Anstalt sind in den vielen Jahren hunderte von Schülern gegangen. Manche sind auf dem Wege zur Oberprima gestrauchelt, andere haben sich durchgeschlagen und sind später ins Leben eingetreten und heute längst in Amt und Würden. Allen hat die Schule wertvolle Anregungen mit ins Leben gegeben, und so ist die Zahl der Schüler, die heute noch zusammenhalten, recht beträchtlich.

Der Platz, auf der heute die Schule steht, — ja wer weiß denn noch, wie der früher aussah? Sehr viele werden es nicht wissen! Also suchen wir in der Erinnerung einiges zusammen von dem, was früher da war. Anfangen müssen wir mit dem Haus, das auch heute noch an der Ecke Wanner- und Emilienstraße steht und sich unmittelbar an die Direktorwohnung des Realgymnasiums anlehnt: das war die Wohnung des Bürgermeisters von Gelsenkirchen. Der dazugehörige Garten erstreckte sich an der Emilienstraße entlang und reichte bis dahin, wo jetzt die Schule steht. Der andere Teil dieses großen Vierecks zwischen den beiden genannten Straßen und der als Feldweg vorhandenen Schulstraße, der Vereinsstraße war von Gärten ausgefüllt, die mit einem ganz einfachen Bretterzaun umgeben waren. Dann war der Kirmesplatz. Ich erinnere mich, daß da einmal lange Zeit ein Kölner Hänneschen-Theater spielte und in dieser Zeit ein altes, brüchiges Haus in der Nähe, das zudem mitten im Weg stand, abbrannte. Auf diesem durch nichts ausgezeichneten Grundstück wurde dann das Realgymnasium erbaut: man muß zugeben, daß der Erbauer, Stadtbaurat Arendt, mit gutem Blick erkannt hat, wie vorteilhaft der Platz sich ausgestalten ließ. In der Tat gehört diese Ecke heute zu den städtebaulich bestgelungenen Ansichten in Gelsenkirchen. Da dieser Bau wohl die erste große Arbeit des Baurats war, darf man sagen, daß er mit einer guten Leistung seine so bedeutungsvolle Arbeit in Gelsenkirchen begonnen hat.

Der Direktor, der bis heute die längste Zeit Leiter der Anstalt war, ist allen heute noch bekannt: es war Direktor Dr. Kohlschein, der ein äußerst tüchtiger Schulleiter war und dazu ein Mensch von besonderen Qualitäten. Seiner Initiative und seiner Energie hat die Anstalt sehr viel zu danken. Die älteren Schüler, die nun seit einigen Jahren schon im Leben stehen, haben ihn noch alle gekannt und sein ganzes Wesen gerade in den Kriegsjahren, als sie selbst vom Felde auf Urlaub zu ihm kamen, besonders kennen und schätzen gelernt haben. Nun ist Direktor Kohlschein schon zehn Jahre tot, aber das Werk seines Lebens blüht weiter dank der Arbeit der vielen, die an der Schule wirken.



Ehrentafel für die im Kriege Gefallenen.

Wir protestieren gegen die fortgesetzte Nichtachtung Gelsenkirchens!

Stillegung der Arbeiten am Bahnhof Bismarck. – An anderen Bahnhöfen wird umso schneller gearbeitet! – Heimliche Verkleinerung des Telegraphenamtes!

// Wie am gestrigen Freitag unser Turmwächter in der wöchentlichen Plauderei schon mitteilen konnte, sind die Arbeiten im Bahnhof Bismarck zum Stillstand gebracht worden. Wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle feststellen konnten, trifft diese Nachricht leider in allen Teilen zu. Als Ursache dieser für unsere Stadt sehr einschneidenden Maßnahme wird Geldmangel angegeben. Die Eisenbahn sei nicht mehr in der Lage, andere Arbeiten als die absolut notwendigen zur Erledigung zu bringen. Auch Neubauarbeiten würden auf das allergeringste Maß eingeschränkt, und es sei leider noch gar keine Möglichkeit vorhanden, anzugeben, wann überhaupt mit der Fertigstellung begonnener und jetzt stillgelegter Arbeiten zu rechnen sei. Diese Nachricht ist für unsere Stadt mehr als betrüblich.

Nicht allein, daß die eigentlichen Arbeiten zum Stillstand kommen, dadurch werden auch die Interessen der Stadt Gelsenkirchen, soweit es sich um Verbindungen nach auswärts handelt, in ungewöhnlichem Maße geschädigt. Wir haben in früheren Artikeln uns schon häufig damit beschäftigt, wie gerade unsere Stadt von den Behörden in unverantwortlicher Weise benachteiligt worden ist. Darüber haben wir schon seit vielen Jahren zu klagen, aber immer wieder wird der Versuch und leider in den meisten Fällen erfolgreich fortgesetzt, unsere Stadt ins Hintertreffen zu setzen. Der Umbau des Bahnhofs Bismarck kommt einer Leidenszeit gleich. Alle Arbeiten sind stockend ausgeführt worden, immer Stück für Stück — als ob es darauf hinauslaufe, eine möglichst lange Bauzeit künstlich herbeizuführen, damit nur anscheinend andere Städte eher ans Ziel kommen!

Darunter leiden nicht nur die Verkehrsinteressen der Stadt Gelsenkirchen, auch der Bahnhof Bismarck selbst wird hierdurch in keiner Weise gefördert. Ein Bahnhof, der eben nicht in allen Teilen den modernen Ansprüchen genügt, wird sich niemals so entwickeln, wie es bei anderen Bahnhöfen zu verzeichnen ist. Aber das Gefühl der Zurücksetzung drängt sich nicht nur bei dem Bahnhof Bismarck auf, das gleiche Gefühl muß man haben, wenn von allen anderen Bahnhöfen in Gelsenkirchen die Rede ist. Man sehe sich den Bahnhof Schalke an, dann findet man dieses doppelt bestätigt; und das Gleiche kann von allen anderen Bahnhöfen in Gelsenkirchen gesagt werden. Die Reichsbahndirektion Essen und die Deutsche Reichsbahngesellschaft Berlin schädigen sich in allererster Linie selbst und die Folgen werden in der Hauptsache unangenehm für die Eisenbahn selbst sein.

Aber noch auf einem anderen Gebiete hat die Stadt Gelsenkirchen alle Veranlassung unzufrieden zu sein. Mit erheblichem Geldaufwand wurde das Hauptpostamt in Gelsenkirchen-Altstadt erweitert. Der große Flügelanbau an der Wildenbruchstraße wurde hochgezogen und es klingt wie Ironie: in demselben Augenblick begann die Verkleinerung vom Telegraphenamt Gelsenkirchen. So ganz unter der Hand, ohne daß allzu viel nach außen hin in Erscheinung trat, hat man alle Vorkehrungen getroffen, um wichtige Teile des Fernsprechamtes Gelsenkirchen von diesem abzutrennen und Bochum zuzuführen. Das heißt nicht auf direktem Wege. Man geht etwas hinten herum und sagt, daß Wattenscheid und Wanne-Eickel selbständig werden müßten. Dieser Vorspiegelung ist nur entgegenzuhalten, daß als das weitere Ziel die Unterstellung unter das Telegraphenamt Bochum kommen wird. Wir sagen „kommen wird", denn alles ist darauf eingerichtet, eines Tages den Betrieb in der oben angedeuteten Weise umzustellen. Das Eigenartige an der ganzen Sache ist die große Heimlichkeit, mit der hier vorgegangen wird.

Es erwachsen der Stadt Gelsenkirchen und dem Verkehrsverein als der berufenen Hüterin der Interessen unserer Stadt Aufgaben, die nur dann mit Erfolg durchgeführt werden, wenn hier mit allem Nachdruck und schleunigst durchgegriffen wird. Wir verweisen auf das Beispiel einer Nachbarstadt, Recklinghausen, die auch einmal in ähnlicher Gefahr sich befand. Als die Gefahr groß und größer wurde, da haben sich alle Gruppen unter Führung der Stadt und des Verkehrsvereins zusammengetan, und haben mit Erfolg alles das abgewehrt, was sich schon als dunkle Wolke über die Stadt gelegt hatte. Vielleicht ist auch hier das eine oder andere noch zu retten, allerdings vorausgesetzt, daß überall der gute Wille in die Tat umgesetzt wird. Man darf füglich annehmen, daß noch nicht alles verloren ist, damit unserer Stadt wertvolle Verkehrseinrichtungen erhalten bleiben.

Diesem Zweck sollen diese Zeilen dienen und wir hoffen, recht bald von der Einleitung entsprechender Abwehrmaßnahmen berichten zu können.

Aus den Kriegervereinen.

Ehemaliger 172er. Zum Wiedersehenstag verbunden mit Fahnenweihe der Ortsgruppe Essen versammeln sich die Kameraden, die gewillt sind, an der Feier teilzunehmen, Sonntag morgen 10 Uhr in der Wirtschaft Fliethe in Rotthausen, Steelerstraße, zum Abmarsch nach Essen. Es darf kein ehemaliger 172er fehlen.

Kriegerverein ehem. Angeh. des 1. A.-K. In der am Sonntag bei Schenk abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, an der am 25. August in Mülheim stattfindenden Tannenbergfeier geschlossen teilzunehmen. Näheres darüber wird noch bekanntgemacht. Kamerad Rogalla gab einen Bericht von der letzten Tagung des Rhein-Ruhr-Bundes.

Kriegerverein ehem. 67er Gelsenkirchen. Der Verein hält am Sonntag auf den Schießständen Schmidtmann, Fürstinnenstraße, sein Preisschießen, verbunden mit Familienfeier, ab. Die Kameraden werden um 3 Uhr dort erwartet, da Punkt drei Uhr der erste Schuß fällt. Die Angehörigen wollen sich in großer Anzahl einfinden. U. a. Damenpreiskegeln und Kinderbelustigung. Schöne und wertvolle Preise gelangen zur Verteilung. Kameraden, die einen Preis stiften wollen, werden gebeten, denselben mitzubringen, da die Verteilung der Preise dort stattfindet.

Kuffhäuser Jugendgruppe ehem. 67er. Samstag abend, von 8 bis 10 Uhr, Turnen in der Hohenzollernschule. Sonntag nachmittag, 3 Uhr, Schießen bei Schmidtmann in der Fürstinnenstraße. Die Jungmannen treffen sich um zwei Uhr bei Otto Simon. Nach dem Schießen Preisverteilung.

25 Jahre Taubstummen-Arbeit.

Der „Allgemeine Taubstummenunterstützungsverein" Gelsenkirchen, gegründet 1904, kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß begeht der Verein am 28. Juli, nachmittags 5 Uhr, in der Langhalle des städtischen Ausstellungsgebäudes eine Festfeier. Neben Gesangs- und Tanzvorführungen, zu dem sich Damen des Augusta-Viktoria-Bundes, unter Leitung von Frau Bilma Olachf, zur Verfügung gestellt haben, finden noch verschiedene Vorführungen statt. Den Beschluß bildet eine Tanzunterhaltung. In Anbetracht des guten Zweckes, dem der Jubelverein dient — der Ueberschuß aus der Veranstaltung dient ausschließlich zur Unterstützung bedürftiger Taubstummen —, wäre es sehr wünschenswert, wenn weitere Kreise der Bevölkerung Gelsenkirchens durch Teilnahme an der Feier mit dazu beitragen würden, dem Fest zu einem ertragreichen Erfolg zu verhelfen.

Aus der Tischlerinnung.

Niederschrift der Innungsversammlung vom 25. Juli.

A. Die am 25. Juli stattgefundene Versammlung der Tischlerinnung Gelsenkirchen nahm insbesondere zu der durch die Teilstreiks der Holzarbeiter entstandenen Lage Stellung. Von dem Lohnamtsvertreter wurde berichtet, daß von den beteiligten 86 Tischlerinnungen in den Städten: Essen, Duisburg, Dortmund, Bielefeld, Bochum, Gelsenkirchen, Hamborn, Wanne, Elberfeld, Solingen und Barmen etwa 2600 Holzarbeiter in Teilstreiks eingetreten sind. Weiter berichtete der Vertreter daß es wohl möglich gewesen wäre, nachdem man sich über die meisten Abschnitte des Tarifvertrages in den zentralen Verhandlungen verständigt hätte, auch über die letzten strittigen Punkte zu einigen, wenn die Holzarbeiter auf ihre Forderung, Teile des Lehrvertrages im Tarifvertrag zu regeln verzichtet hätten.

Freilegung der Altstadtkirche.



Photo Donner

Der Abbruch der alten Schule.

// In unserer Ausgabe am Donnerstag den 25. Juli, brachten wir einen Artikel von Reinhold Grasreiner, in dem einiges aus der Geschichte des Rundhöfchens in Gelsenkirchen-Altstadt berichtet wurde. Einen Teil dieses Rundhöfchens bildete die alte Schule, die in späteren Jahren der Handelsschule, der Polizei, dem Verkehrsverein usw. gedient hat und die gegenwärtig der Spitzhacke zum Opfer fällt. Alt ist das Haus nicht. Es dürfte so etwa 1860 bis 1870 errichtet worden sein. Das genaue Datum weiß man nicht, es ist möglich daß demnächst genauere Urkunden darüber beigeschafft werden können. Aber gut gebaut war es, das beweist das starke Mauerwerk, wie ja überhaupt in den damaligen Jahren Wert darauf gelegt wurde, Häuser mit möglichst dicken Mauern zu errichten. Wie aus unserem Bilde ersichtlich, wird durch den Abbruch dieser alten Schule der hintere Teil der evangelischen Altstadtkirche in sehr vorteilhafter Weise freigelegt. Bisher war der Blick fast vollkommen verdeckt. Jetzt aber schon sieht man, daß gerade die hintere Partie der Altstadtkirche sich demnächst besser herausmachen wird.

Motorräder NSU. · Puch · Stock sind besser, dabei billig und zuverlässig
Alle Ersatzteile. Fachmännisch geleitete Reparatur-Anstalt.
Teilzahlung für Festbesoldete
Hans Siem
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 18
Essen, Friedrich-Ebertstr. 80

Nur MOLS ist autorisierter Händler der **FORD**-MOTOR-COMPANY A.-G., Berlin-Plötzensee, für Ihren Platz! Der neue FORD-1½-2 t-Lastwagen mit Pritsche, Plan und Spiegel in serienmäßiger Ausführung kostet **RM 4950.-** ab Werk Berlin.

Es gibt noch Fabriken, die mehr als das doppelte des obigen Preises fordern. Was Sie beim Einkauf sparen, haben Sie verdient! —:— —:— —:— —:— —:— Besuchen Sie mich bitte noch heute!

L. MOLS
Autorisierte FORD-Verkaufsstelle
Gelsenkirchen
Ringstr. 80/85 Gegr. 1873 Ruf 466—468

Der Ausspruch eines Vertreters der Holzarbeiter bei den Tarifverhandlungen in Essen, „daß selbst dann, wenn die Arbeitgeber sämtliche Forderungen der Arbeitnehmer restlos erfüllten und statt der im Rheinland, im östlichen Westfalen und im Reich erzielten Lohnerhöhung von 0.04 Mk. und 0.02 Mk., sogar 0.10 Mk. pro Stunde mehr bezahlten, würde trotzdem kein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, wenn nicht gleichzeitig die Lehrlingsfrage im Tarifvertrag mit geregelt würde" läßt erkennen daß der Kampf nur um die tarifliche Regelung des Lehrlingswesens entbrannt ist. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Ansicht vertreten daß diese Vorgänge den einzelnen Gebilden nicht bekannt seien. Die Versammlung beschloß daher zum Zeichen, daß eine Fortführung des Kampfes wegen materieller Forderungen nicht notwendig sei, den Gebilden mitzuteilen, daß die Mitglieder der Tischlerinnung bereit sind, auch hier das im Rheinland mit den dortigen Vertretern unserer Verbandsinnungen und den gleichen Führern der Holzarbeiterverbände getätigte Lohnabkommen zu übernehmen. Dieses bedeutet, daß mit Wirkung vom 27 Juli 0.04 Mark je Stunde, und mit Wirkung vom 1 November 1929 0.02 Mark je Stunde auf die bestehenden Löhne von allen Meistern gezahlt werden. Die Versammelten lehnten es ab, Teile des Lehrvertrages im Tarifvertrag zu verankern. Um 8 Uhr wurde die von einem einheitlichen Willen getragene Versammlung vom Obermeister geschlossen.

Stadtteil Buer

Forscherarbeit im Gefängnis . . .?

+ Es dürfte bekannt sein, daß mancher große Gedanke in der Einsamkeit des Gefängnisses geboren wurde. Erinnert sei hier nur an die diebessicheren Patente der Gebrüder Strauß in Berlin, die auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen im Gefängnis ihren Erfindungen nachgehen konnten. Nun soll auch Gelsenkirchen-Buer eine ähnliche Sensation zu verzeichnen haben. Der aus einem Skandalfall bekannte Dr. med. Schubmacher-Buer, wegen eines Verbrechens aus § 176 zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, hatte aus dem Strafgefängnis Bochum eine Eingabe um Strafurlaub eingereicht da er angeblich herausgefunden haben will, wie dem Menschen daß verlorene Augenlicht ersetzt werden könnte. Durch diese Mitteilung wurde die Staatsanwaltschaft in Essen vor eine heikle Entscheidung gestellt. Das Patentamt in Berlin wurde zu Rate gezogen. Nach Ansicht des Patentamtes soll die Idee Dr. Schubmachers nicht ausgeschlossen sein wie die Ueberprüfung der dereingereichten Unterlagen des Dr. Schubmacher ergeben haben soll. Vorsichtshalber wurde auch noch Gerichtsarzt Dr. Teudt-Essen um ein Urteil ersucht, der ebenfalls die Angaben Dr. Schubmachers nicht von der Hand weisen wollte. Die Staatsanwaltschaft stand so vor einer heiklen Entscheidung. Man ließ Dr. Schubmacher auf ein halbes Jahr in Strafurlaub gehen. Entweder wird Dr. Schubmacher in dieser Zeit seine Forschungsarbeit beendet haben, oder aber, die Staatsanwaltschaft hat das Nachsehen.

O. **Hohes Alter.** Die Witwe Hartung aus der Bottroperstraße konnte gestern in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag feiern. — Die Eheleute Werner Gemken und Elli geb. Schäfers, Buer-Erle, Bismarckstraße, können heute im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

O. **Hohes Alter.** Die Witwe Maria Reich, Droste-Hülshoffstraße 21, in Buer, konnte gestern im Kreise der Familie ihres Enkels, des Lehrers G. Tempert, ihren 84. Geburtag in geistiger und körperlicher Frische feiern.

st. **Schaufensterzertrümmerer.** Einem an der Ewaldstraße wohnhaften A. Sch. wurde in der Nacht zum 24. Juli eine Schaufensterscheibe mit einem Stein eingeworfen, wodurch ein Schaden von etwa 100.— Mark entstanden ist, jedoch ist die Scheibe versichert.

st. **Bargeld aus der Küche gestohlen.** Einer an der Angelnstraße in Erle wohnhaften Ehefrau A. L. wurde am 25. Juli ein Portemonnaie mit 8.45 Mark Bargeld aus der Schublade ihres Küchentisches entwendet.

st. **Der verheiratete Liebhaber.** Der Arbeiter D. hatte in Buer-Erle Arbeit gefunden und lernte so im Laufe der Zeit eine Familie in Erle kennen, mit der er sich befreundete. Es dauerte nicht lange, da knüpfte er ein Liebesverhältnis mit einer Verwandten dieser Familie an. Die Freundschaft zwischen ihm und der Familie wurde noch größer, als er erklärte, daß er das Mädchen heiraten werde. Von nun an genoß er volles Vertrauen in der Familie. Dieses machte er sich zu Nutzen und pumpte die Gastgeber um einen größeren Betrag an, den er zurückzuzahlen versprach. Statt dessen aber verschwand er und ließ sich nicht mehr in Erle sehen. Die Familie stellte nun Ermittlungen an. In Karnap wurde der Betrüger auch entdeckt. Zum größten Erstaunen stellte sich heraus, daß D. bereits verheiratet und eine mehrköpfige Familie zu ernähren hatte. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen.

st. **Ein Erler Unhold festgenommen.** Wegen versuchter Notzucht wurde ein an der Marktstraße in Erle wohnhafter E. B. zur Anzeige gebracht. Am 24. d. M. gegen 23 Uhr begegnete ihm auf der Bismarckstraße eine Ehefrau, die er dann mit Gewalt auf ein zwischen den Häusern liegendes Grundstück schleppte und in sittlicher Weise belästigte. Als die Frau Hilfe schrie, suchte er das Weite, wurde aber von Personen festgehalten und der Polizei übergeben.

st. **Ein Mädchen von einem Auto angefahren.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 23. Juli auf der Devensstraße in Horst. Hier wurde die ledige Ch. H. aus der Preußenstraße daselbst von dem Personenkraftwagen des Metzgermeisters H. R. aus der Friedrichstraße angefahren und erlitt einen Knöchelbruch. Sie mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Die Untersuchungen sind eingeleitet.

st. **Letztes Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters in der „Schauburg" Buer.** Mit dem tollen und ausgelassenen Lustspielschlager „Der müde Theodor" verabschiedete sich am Donnerstag abend das Bochumer Operettentheater von Buer. Vorläufig! Denn das Bochumer Operettentheater wird bald wieder nach Buer kommen. Es hat sich hier durch seine gediegenen Aufführungen schnell beliebt gemacht. Auch die letzte Aufführung „Der müde Theodor" war ein voller Erfolg. Es kommt zu einer Häufung urkomischer Situationen, aus denen der müde Theodor aber immer wieder heil herauskommt, weil er eben „auf dem Kien ist". Zum Schluß aber fällt er doch auf. Aber auch jetzt weiß er sich geschickt herauszulügen. Alles in allem, es war ein urkomisches Stück, das die Lachmuskeln dauernd in Bewegung hielt. Das Publikum unterhielt sich denn auch aufs beste und spendete zum Schluß reichen und herzlichen Beifall.

Die Interessenscheibe Gelsenkirchen-Buer

Von **Hans Eichhoff**, Mitglied des Vorstandes der Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Süd.

Der 10. Juli bedeutet für die Geschichte der Stadt Gelsenkirchen-Buer einen Tag tiefer Trauer. Durch Beschluß des preußischen Landtages bei Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes wurde uns ein Gebiet von 119.2 Hektar mit 3065 Einwohnern abgezwackt und der Stadt Wattenscheid als Geschenk überwiesen. Ein uraltes Ueckendorfer Gebiet ist unter völliger Mißachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerung verloren gegangen. Wohl war es uns bekannt, daß die Stadt Wattenscheid von jeher danach strebte, ihr Gebiet abzurunden, wiederholt auch Gebietsansprüche geltend machte, aber diese Ansprüche in der dritten Lesung zur Geltung zu bringen, die im Zusammenhang mit dem ganzen Gesetz

niemals durchberaten worden

sind, über deren Bedeutung die Abgeordneten durchaus nicht im klaren sind, ist geradezu unerhört. Welchen Wert haben dann die mit hohen Kosten verbundenen Besichtigungsreisen? Wir haben klar und deutlich gesehen, daß sich dieses Gesetz nicht entwickelt hat aus den sachlichen Notwendigkeiten heraus, sondern aus der Parteimathematik der Abstimmung, aus Verhältnissen heraus, die auf einer gewissen Seite

von Freundlichkeit und Mitleid sprechen, auf der anderen Seite aber tiefe Gehässigkeit

in sich tragen. Wenn auch an der Rechtskraft des Landtagsbeschlusses nichts mehr zu ändern ist, so ist doch in dieser Hinsicht noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Wenden wir unsern Blick nun einmal den benachbarten Interessenscheiben zu, so sehen wir, wie die Nachbarstädte

Essen, Bochum und Dortmund sich zu gewaltig großen Interessenscheiben zusammenballen.

Wollen auch wir als Interessenscheiben voll und ganz anerkannt werden, so müssen wir für unsere weitere Entwicklung uns diejenige Stellung verschaffen, die für uns unbedingt notwendig ist. Wir müssen danach streben, nicht nur im Norden, sondern auch im Süden und Osten wichtige Stützpunkte zu besitzen.

Nur noch eine kurze Zeitspanne, dann verschwindet das System der Mittelstädte, wie es schon deutlich aus dem jetzigen Gesetz hervorgeht. Um nicht von den benachbarten Interessenscheiben Essen und Bochum zerdrückt zu werden, ist es notwendig, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln danach zu streben, einmal unser verloren gegangenes Gebiet wieder zurückzugewinnen; ferner muß unser Bestreben sein, hier feste Stützpunkte zu sichern. Die Industrie mit ihrem weitschauenden Blick hat bereits eine Reihe solcher Stützpunkte wirtschaftlich eng mit Gelsenkirchen-Buer verbunden. Ich erinnere hier an die Zeche „Pluto" an die Zeche „Holland"-Schacht 3 und 4, die im Besitz der Vereinigten Stahlwerke sind und deren Verwaltung in Gelsenkirchen-Buer liegt; ferner die Zeche „Königsgrube", die mit zur Verwaltung der Zeche „Graf Bismarck" gehört. Damit wäre gleichzeitig das

Problem der Bergisch-Märkischen Bahn,

die die Hauptverbindung zwischen Essen, Bochum und Dortmund herstellt, in Erwägung zu ziehen. Außerdem dürfte man die Hauptverkehrsstraße, den alten Hellweg, dessen Bedeutung nicht erst der Stratege Napoleon erkannte, der auch für die Zukunft die Hauptverkehrsstraße im Ruhrgebiet bleiben wird, nicht aus dem Auge lassen. Würde dieser Stützpunkt fallen, so wäre die Interessenscheibe Gelsenkirchen-Buer im Süden ganz vom Verkehr abgeschnitten. Die Bedeutung des Siedlungsgeländes zwischen der Rheinischen- und der Bergisch-Märkischen Bahn braucht hier nicht eingehend erörtert zu werden.

Im Osten ist es unsere Pflicht, daß wir unsere 2,01 Hektar große

Exklave wieder frei machen

von der Umklammerung, daß wir dort ebenfalls feste Stützpunkte festlegen in Röllinghausen und Wanne-Eickel, denn nur dadurch sind wir geschützt gegen nächtliche Ueberrumpelung.

Eine unbedingte Notwendigkeit zur Erreichung dieses Zieles setzt natürlich tüchtige und geschickte diplomatische Persönlichkeiten im Provinziallandtag und im Landtag voraus. Mögen diese kurzen Ausführungen, die ich hier angab, der Stadt Gelsenkirchen-Buer, um als Interessenscheibe vollberechtigt anerkannt zu werden, Wegweiser sein und bleiben für ihre Zukunft.

Buersche Filmschau.

„Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklands-Inseln" in der „Schauburg" in Buer, Essenerstraße.

st. Das neue Programm in der „Schauburg"-Buer, das ab gestern über die Leinwand läuft, bietet diesmal wieder etwas Außergewöhnliches: Ein englischer Film zeigt die bewundernswerten Taten unserer Helden zur See. Unter der Regie des englischen Kapitäns Summers hat hier die British Instructional Films Limited mit Unterstützung der Britischen Admiralität und unter Mitarbeit deutscher und englischer Sachverständiger die auf ewig mit dem Namen des Grafen Spee verknüpfte Heldenfahrt unseres Kreuzergeschwaders dargestellt, einen Heldenkampf der vier deutschen Schiffe gegen acht englische! Gestern noch Sieger bei Coronel über ein weit stärkeres englisches Geschwader, sehen sich heute die wenigen deutschen Schiffe des Grafen Spee von einer vielfachen englischen Uebermacht gestellt. Ernst und verbissen steht der Kommandant in seinem Turm und gibt Kommandos. Die Tragweite der deutschen Geschütze reicht immer noch nicht aus, um dem englischen Gegner zu antworten. Immer wieder schüttelt der Artillerie-Offizier auf die Frage des Kapitäns verneinend den Kopf. Noch acht, noch sechs Seemeilen fehlen, ehe die deutschen Geschütze ihr Ziel fassen können. Geschickt weichen die englischen Schiffe immer wieder aus, so bald sie in den deutschen Feuerbereich kommen. — Da, was ist das? Schwer getroffen hebt sich der schlanke Schiffsleib empor, um mit hartem Ruck wieder auf das Wasser zu fallen. Die Nachrichtenzentrale ist zerstört, die Verbindungen mit dem Maschinenraum sind zerrissen. Eine Granate hat das Schiff in seinem Nervenzentrum getroffen. Dann saust ein Volltreffer in den Maschinenraum. Ein neuer Stoß erschüttert das Schiff. Blutend, zerfetzt, schweißtriefend, von schwarzem Kohlenstaub kaum kenntlich, kommen die Heizer und Maschinisten aus den überfluteten Maschinenräumen an Deck, wo es furchtbar aussieht. Immer stärker wird der Feuerbagel. Endlich wird das Feuer gestoppt. Signale von den Engländern kommen herüber: „Streicht die Flagge!" Ein Blick des deutschen Kommandanten zu seinen Offizieren und Mannschaften! Aus allen Augen blitzt ihm ein bestimmtes „Nimmermehr!" zurück. Ein deutsches Schiff geht unter, aber es ergibt sich nicht. Das Feuer geht weiter. Treffer auf Treffer erhält der Kreuzer, der immer tiefer sinkt. Am Heck des Schiffes haben sich die wenigen Ueberlebenden um ihren Kommandanten geschart. Die letzten Minuten! Stumm schüttelt der Kommandant seinen Getreuen die Hand. Mit einem Hurra sinkt die todbereite Mannschaft mit wehender Flagge ins Meer. Mit überwältigender Wahrhaftigkeit hat der englische Film der deutschen Kriegsflotte hier ein ewiges Heldendenkmal gesetzt. Man sollte nicht versäumen, sich dieses Filmwerk anzusehen.

Der zweite Film „Die Dame mit der Maske" stellt eine interessante packende Handlung

---

Schalke-Nord nochmals vertagt.

Schlußverhandlungen der Stadtverordnetensitzung.

Wohnungsbauförderung.

Wir haben schon vor der Sitzung über die einzelnen Punkte berichtet. Es handelt sich um die Unterstützung mehrerer Siedlungsgesellschaften. Zunächst um die Fortführung der schon berühmt gewordenen rauchlosen Siedlung Löchterheide, sodann um die in Ueckendorf, Horst und Buer begonnenen Häuser der Bergmannsheimstätten. Weiterhin hat sich die Genossenschaft Vorwärts an die Verwaltung gewandt, und um eine Förderung ihrer geplanten Siedlungen gebeten. Die Einzelheiten haben wir am Dienstag dieser Woche bereits berichtet. In der Sitzung gab es eine sehr ausgiebige Besprechung der verschiedenen Bauvorhaben. Dabei wurde von Herrn Vorbera besonders darauf hingewiesen, daß er die Absichten der „Gebau" in der Löchterheide für seine Person sehr begrüße, daß er aber die Aufwendungen für zu hoch halte, als daß eine Verwirklichung dieses Zieles zu erstreben sei. Er wäre eher für die Förderung der Treubandstelle für Bergmannswohnstätten und der Baugenossenschaft Vorwärts, nicht aber für die „Gebau". Darauf werden die Bürgschaften für die beiden erstgenannten Genossenschaften übernommen, die für die „Gebau" nicht, es soll ferner nachgeprüft werden, ob die Gesellschaften „Eigenhaus" und „Eigenbau" bürgschaftswürdig sind. Sodann soll darauf geachtet werden, daß die bauenden Gesellschaften tatsächlich über das notwendige Kapital verfügen.

8. **Abänderung und Neufestsetzung der Fluchtlinien der Höffcher-, Gelsenkirchener-, Bredde- und Bochumerstraße im Stadtteil Buer.**
Dieser Punkt findet ohne Aussprache die Genehmigung der Versammlung.

9. **Durchführung der Goethestraße von der Turm- bis zur Urnenfeldstraße im Stadtteil Buer und Aenderung der Fluchtlinien.**
Gegen den von der Verwaltung vorgelegten Plan hat die Versammlung nichts einzuwenden.

Weiter werden ohne Debatte angenommen die Punkte:

10. **Fluchtlinienänderungen in dem Gebiete zwischen Fürstinnen-, Kurfürsten- und Klyperdushofstraße.**
11. **Verkauf des Hauses Urbanusstraße 33 an den Versicherungsinspektor Meyer-Stickenbick.**
12. **Grundstückstausch an der Straße am Stadtwald im Stadtteil Buer.**
13. **Ueberlassung eines Erbbaugrundstücks an den Oberbauführer Schulten in Buer.**

*

Da es inzwischen schon 9 Uhr geworden und ein Teil der Stadtverordneten für Schluß der Sitzung ist, wird die Aussprache über die letzten Punkte der Tagesordnung auf die nächste Sitzung vertagt. Es werden also auf dem Programm der letzten Sitzung vor den Ferien die folgenden Punkte stehen:

14. **Erlaß von Ortsstatuten.**
   a) Ortsstatut betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
   b) Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der von der Stadt Gelsenkirchen-Buer unterhaltenen Straßenreinigungsanstalt.
   c) Ortsstatut betr. die Müllabfuhr der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
   d) Ortsstatut betr. den Anschluß an die städtischen Entwässerungsanlagen und die Erhebung von Gebühren für die Benutzung dieser Anlagen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
   e) Ortsstatut über Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
15. **Vertrag mit der Reichsbahngesellschaft betr. die Straßenunterführung am Bahnhof Schalke-Nord.**

Schluß der Sitzung 9,20 Uhr.

Riesige Auswahl
Farben, Lacke, Tapeten,
gut und billig nur im Fachgeschäft
Tapetenbecker **Heh. Feffenbeckre, Buer, Markt 5**

JOHN LAW

Roman von Walter Friedemann.

(Nachdruck verboten).

3

Philipp von Orleans lachte ein bitteres Lachen: „Auch der? Und war alles durch mich. D'Argenson, ich muß dir zum zweitenmal in dieser Nacht danken."

„Königliche Hoheit, Harun al Raschid durchstreifte nicht nur des Nachts die Straßen, er kannte auch seine wahren Freunde."

„Höre mal," sagte der Regent, „da ist doch ein großer Unterschied. Der Kalif herrschte über die Gläubigen, ich regiere die Ungläubigen. Und dann, sein ständiger Begleiter war ein Weiser, ich habe de Roce und seinesgleichen. Er ist tapfer, wenn es eine Rauferei gilt, aber worin ist er weise, außer im Verkehr mit Dirnen oder am Spieltisch?"

Die Glockenstimmen erhoben sich. Ein Meer von Tönen schwoll an über den Häusern. Das erste Dämmergrau erhellte die leere Straße.

Der Regent drückte seinem Begleiter die Hand: „Auf Wiedersehen nachher im Palais. D'Argenson, ich werde dich bald an anderer Stelle brauchen. Und — das Mädchen ist schön wie ein Göttin. Du weißt, ich liebe das Göttliche im Menschen."

Eine Pforte öffnete sich und schloß sich geräuschlos hinter dem Regenten. De Roce lachte hell auf: „Ich kenne ihn besser, er liebt das Menschliche bei den Göttinnen. Vielleicht bereitet ihm die Göttin nun den Himmel. Wahrhaftig, da geht das Pack schon zur Arbeit. Leben Sie wohl!"

Der Polizeileutnant blickte ihm verächtlich nach. Für de Roce und seinen Schwarm hatte der Regent ein neues Wort erfunden. Er nannte sie seine Roues, weil sie wie Räder an seinem Wagen hafteten und sich durch jeden Kot drehten. Was wußte so einer vom Herzog. Nicht einmal der selige König hatte ihn erkannt, als er von ihm sagte: „Er ist ein Prahler mit Lastern." Madame, seine Mutter, hatte ihn mit seinen Vorzügen richtiger gekennzeichnet, aber auch sie hatte ihn mit König David verglichen: „Er ist klein, mutig, liebt die Musik und schläft gern bei den Damen." In letzterer Hinsicht konnte auch ein de Roce Ratschläge erteilen.

Diese Nacht hatte ihn selbst dem Regenten näher gebracht. Fand er bei dem fremden Kavalier jetzt wirklich den passenden Ersatz für die verabschiedeten Geliebten, so war er des Dankes seines Herrn sicher. Zwanzig Jahre war er Polizeichef, aber er wollte es ja nicht immer bleiben. Auch jener Spieler beschäftigte seine Gedanken. Mit dem durch lange Jahre geschärften Instinkt witterte er eine Macht, die man vernichten oder nützen mußte. Keinesfalls konnte man ihn jetzt noch dem Herzog von Noailles zuliebe beseitigen. Lieber den Finanzminister selbst . . ."

3. Kapitel.

Inzwischen wanderte das Paar, das sich auf so ungewöhnliche Weise zusammengefunden hatte, einer anderen Richtung zu. Keines von den beiden brachte einen Laut von den Lippen, beide von ihren Gedanken eingenommen, und das Mädchen erschüttert von den Erlebnissen der letzten Tage und Stunden, in banger Sorge um das Kommende. Scheu sah sie an ihm empor, verstohlen prüften ihre Blicke von der Seite die hohe, elastische Gestalt und hafteten zögernd an den ausdrucksvollen Zügen. Zum zweiten Male in dieser Nacht vertraute sie sich einem fremden Menschen an. In eine Räuberhöhle würde dieser Mann sie wohl nicht wieder schleppen, obgleich sie ihn an dem schrecklichen Ort kennengelernt hatte. In Paris aber lauerte allerorten die Gefahr auf ein junges Mädchen.

Wo die Gassen sich zu einem Platz weiteten, griff das Mädchen plötzlich mit beiden Händen nach seinem Führer und riß ihn zurück. Ein Fieberfrost schien den ganzen Körper zu schütteln:

„Nicht dort vorbei," keuchte sie, „dort marterten sie meinen Vater!" Sie standen jetzt auf dem Grevеplatz, wo der Pranger drohte, und die Verurteilten unter der Hand des Henkers starben. Erschreckt hemmte er seinen Schritt und starrte auf das seltsame Geschöpf an seine Seite. Da sah er zum ersten Male in ihr Gesicht. Tiefblaue Augen leuchteten ihm entgegen, um ein elfenbeinernes Oval fiel gelöstes schwarzes Seidenhaar. Ihre Kleidung stammte aus reichen, glücklichen Tagen, doch nun war sie zerfetzt und beschmutzt.

„Eine Dame," sagte sich der Betrachtende, „eine wirkliche Dame, es kann gar nicht anders sein. Aber wie kommt sie in diese Verfassung? Er legte den Mantel um ihre Schultern: „Sie frieren. Wir wollen nach Hause," und er zog sie mit sich fort.

Vor einem aus grauen Steinen erbauten Haus mit großen Fenstern in langer Front machten sie halt. Auf ein kurzes Klopfen öffnete ein Diener, der gewartet zu haben schien, den Türausschnitt in dem großen Torflügel und ließ sie eintreten.

„Wecke sofort Frau Javotte," lautete der Befehl. Bald darauf erschien eine ältere, freundliche Person, die nach kurzer, leiser Verständigung die Erschöpfte mit vieler Sorgfalt in ein behagliches Zimmer geleitete. Bald flammte ein Feuer im Kamin auf. Warmes Wasser, einige Erfrischungen wurden geräuschlos hereingetragen, unter Frau Javottes Händen entstand auf einem Ruhebett ein frisches Lager, und bald dehnten sich die müden Glieder in weichen Kissen. Wie ein Märchen schien es nach all dem erlebten Grausigen und Häßlichen, ein Traum, der wieder zergehen konnte. „Bei wem bin ich," fragte die Erstaunte leise, während die schweren Lider sich schon senkten, „und bin ich hier in Sicherheit?"

Die alte Frau streichelte das süße Gesicht des Gastes: „Sie sind bei Herrn Law, das ist der reichste und nobelste Kavalier in der ganzen Welt. Morgen können Sie mit ihm sprechen. Nun sollen Sie ausruhen."

Die Sonne stand hoch am Himmel, als die Verirrte aus totenähnlichem Schlaf erwachte. Die sehr hohen Fenster waren durch weiße, gerafft Vorhänge leicht verdunkelt, mit weißen Stoffen überzogene Möbel träumten im dämmerigen Raum. Tiefe Stille herrschte im Hause. Lange lag die Gerettete im wohligen Gefühl der stillen Sicherheit und blinzelte durch lange, seidene Wimpern nach dem gedämpften Sonnengold, bis die verworrenen Gedanken sich geordnet hatten. In diesem verwunschenen Schlosse schien kein lebendes Wesen zu atmen. Kaum aber hatte sie sich aufgerichtet, als Frau Javotte eintrat, sie gütig begrüßte und in ein bereitgehaltenes Bad führte. Zu einem kreisrunden Bassin führten Marmorstufen hinab, schon der Baderaum ließ den Reichtum ahnen, der dieses Haus erfüllte. Sogar für passende, wenn auch einfache Kleidung war Sorge getragen, im anstoßenden Zimmer wartete das reichhaltige Frühstück, es war wirklich ganz wie im Märchen. Die alte Haushälterin blieb aber wortkarg, erwiderte auch auf die Fragen nach dem Hausherrn nur, daß er abwesend sei, und zog sich sofort zurück, nachdem sie ihren Schützling versorgt hatte. Das Mädchen stieg nun treppauf, treppab, in alle Zimmer konnte sie ungehindert eintreten, zur rechten Zeit wurde für alle Bedürfnisse verschwenderisch gesorgt, nur das Haustor blieb verschlossen. Hier endete die Freiheit. Als es schon dunkelte, klopfte man von der Straße her an. Das feine Ohr der Lauschenden hörte im Hausflur wispernde Stimmen, und später teilte Frau Javotte ihr gleichgültig mit, daß ein Beamter der Polizei nach ihr gefragt habe, aber fortgegangen sei, als man ihm sagte, der Ankömmling sei schon wieder entflohen. Herr Law habe es ja vorausgesehen und seine Befehle danach erteilt. Diese Gefangenschaft versprach der Gehetzten süße Sicherheit, und ihr Herz schwoll von Dankbarkeit, die ihr das Wasser in die Augen trieb. Am nächsten Tage aber fand sie den Herrn dieser schützenden Burg, als sie im oberen Stockwerk ein mit schweren, dunklen Möbeln ausgestattetes Zimmer betrat. Er saß am Tisch und schrieb so eifrig und vertieft, daß sie lange an der Türe stehen mußte, bis er sie bemerkte. Mit vollendeter Höflichkeit führte er sie sogleich zu einem Sessel, nahm ihr gegenüber Platz und erkundigte sich teilnehmend, ob sie auch mit allem nach Wunsch versehen sei? Sofort wurde ihr klar, daß keine Frage nach ihrem Herkommen sie kränken oder verwirren sollte. Da brachen ihr die heißen Tränen hervor, und sie beugte sich über die Hand des Mannes, die er sofort zurückzog.

„Herr Law", begann die Weinende, „ich weiß, in wessen Hause ich bin. Sie aber wissen nicht, wen Sie beherbergen. Auch darf ich Ihre Güte nicht weiter in Anspruch nehmen."

„Woher wissen Sie," erwiderte er ernst, „daß Ihre Gegenwart mich belästigt und nicht vielmehr glücklich macht? Für den Schutz, den ich Ihnen gewähren kann, bin ich Ihnen vielleicht zu Dank verpflichtet."

Als er in ihrem Auge das fragende Erstaunen las, fuhr er fort, indem seine Blicke unwillkürlich die beschriebenen Bogen auf den Tisch streiften: „Es gibt

Stadt Wattenscheid.

Schuldeputationssitzung.

i. Am Donnerstag fand eine Sitzung der Stadtschuldeputation statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die neueingetretenen Mitglieder Konrektor Koch und Lehrer Pack eingeführt. In der Hauptsache stand zur Tagesordnung die Frage der Magdalenenschule in Höntrop. Nach ausgiebiger Debatte beschloß Schuldeputation, dieses System zum 1. Oktober aufzulösen und den Schulbezirk auf die Kirch-, die Bartholomäus- und die Canisiusschule aufzuteilen. Die Magdalenenschule hat in einer Klasse 5 und in der zweiten 3 Jahrgänge vereinigt. Derartige Kombinationen begründen schwerwiegende unterrichtliche Nachteile. Die Kinder solcher Schulen müssen unverdient im Wettbewerb gegen die Kinder ausgebauter Schulen zurückstehen. Es ist den Lehrkräften nicht möglich, sich der begriffs-schwächeren Kinder in einem gewünschten Maße zu widmen, ohne die übrigen Kinder in der Entwicklung aufzuhalten. Die Folge davon ist dann ein stärkeres Zurückbleiben aller Kinder. Von der finanziellen Seite aus gesehen sind es gerade die kleinen Systeme, die besonders zu den hohen Kosten der Volksschule beitragen. Die wenigen Kinder aus den einzelnen Schuljahren könnten ohne Schwierigkeit von den ausgebauten Schulen aufgenommen werden, ohne daß weitere Schulstellen erforderlich würden. Die Lehrkräfte der Magdalenenschule sollen als Ersatz an die in Frage kommenden Schulen versetzt und dadurch zwei Schulstellen eingespart werden. Für jede Schulstelle hat die Stadt jährlich 6500 RM. aufzubringen, so daß sich also eine Ersparnis von etwa 13 000 RM. ergibt. Solange die Beteiligung der Schulverbände an den persönlichen Kosten der Volksschulen noch so enorm ist, kann den Schulen nicht das gegeben werden, was Gegenwart und Zukunft fordern und zur Erfüllung der Kinder für Leben und Beruf notwendig ist.

Beschlüsse des Bauausschusses.

i. In der am 25. Juli unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und Stadtbaurat Borgloh stattgefundenen Sitzung des Bauausschusses wurde folgendes beschlossen: Kanalisierung der Weststraße von Lyrenstraße bis Wirtschaft Baarmann die Arbeiten dem Unternehmer Müller & Rolsing, Kanalisierung der Wasserstraße von Nikolai- bis Westenfelderstraße die Arbeiten dem Unternehmer Sanac zu übertragen. Das von der Verwaltung aufgestellte Notstandsprogramm für das Winterhalbjahr 1929/30, das den Ausbau der Nidderstraße, des Verbindungsweges zwischen der Fritz-Reuterstraße und Westenfelderstraße und Heinrichstraße vorsieht, wurde durchgesprochen und, soweit Mittel zur Verfügung stehen, zur Ausführung empfohlen. Des weiteren wurde über Arbeiten des außerordentlichen Haushaltsplanes beraten.

i. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist Sonntag die Neue Apotheke (R. Ditzmann), Hochstraße, für Günnigfeld die Hindenburg-Apotheke (Kant), Günnigfeld, geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig ab heute bis einschließlich Freitag nächster Woche Nachtdienst. Die Glückauf-Apotheke in Höntrop ist Sonntag von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends geschlossen.

i. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Bergmann G. Eckert, Bismarckstraße 35 wohnhaft, begehen am Montag, den 29. Juli, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

i. **Evangelisch-Kirchliches.** Der Jungfrauenverein Günnigfeld hält morgen nachmittag um 3 Uhr eine Versammlung ab. Die Versammlung des Jugendvereins findet um 6 Uhr statt. Die Mitglieder beider Vereine werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ist Nähstunde der Frauenhilfe.

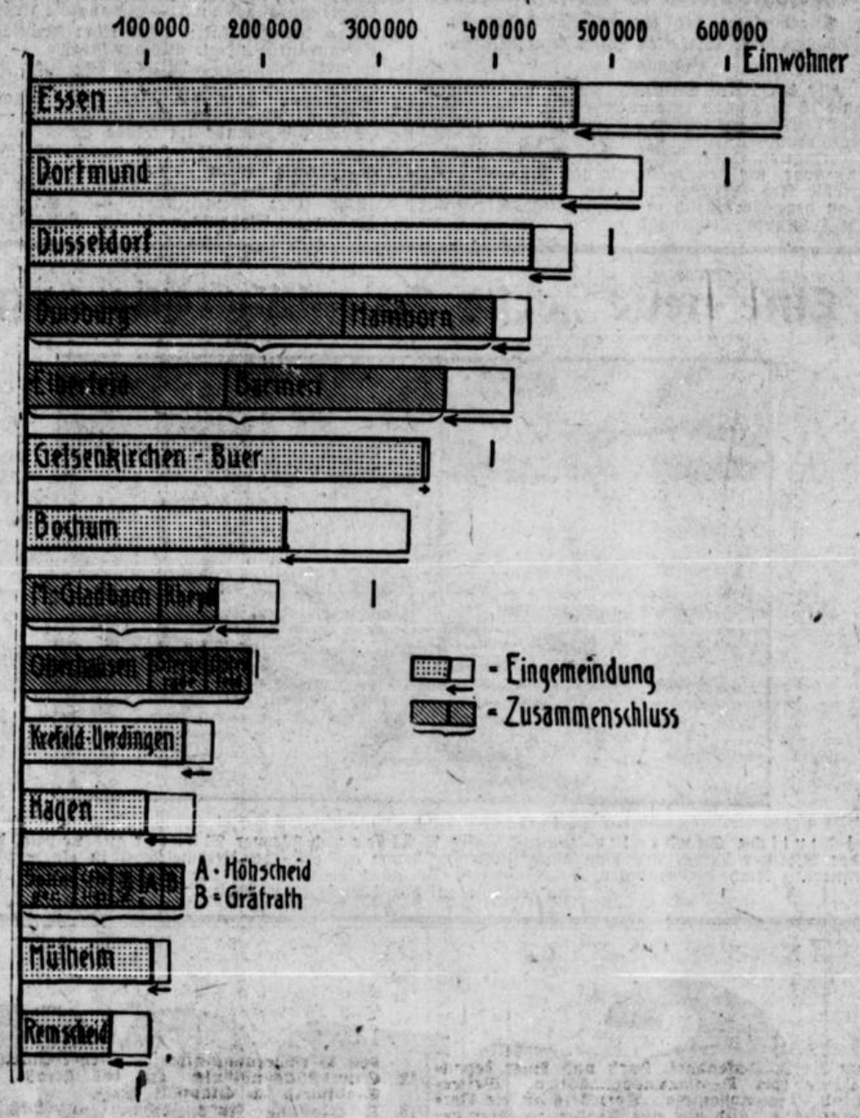
V. **Der evgl. Gesellenverein** macht am morgigen Sonntag einen Sommerausflug nach Duisburg und Kaiserswerth. Die Mitglieder wollen sich spätestens 7,15 Uhr einfinden, und zwar am Bahnhof Wattenscheid-Westenfeld, da der Zug 7,28 Uhr den Bahnhof verläßt.

Die Großstädte nach dem Umgemeindungsgesetz.

Was die Städte gewinnen und was sie verlieren.

Gelsenkirchen-Buer steht an 6. Stelle.

WS. Die graphische Darstellung führt in die neuen Großstädte des Umgemeindungsgebietes näher ein, wie sie sich nach der Annahme des Gesetzes im Hinblick auf die Einwohnerzahl darstellen. Die Zeichnung



läßt in den Fällen Duisburg-Hamborn, Elberfeld-Barmen, M.-Gladbach-Rheydt, Oberhausen-Sterkrade-Osterfeld und Solingen-Ohligs-Wald-Höhscheid-Gräfrath erkennen, wie diese Zusammenschlüsse von Städten sich auf den Rang der Städte, soweit ihn die Einwohnerzahlen bestimmen, auswirken. Ein Städtezusammenschluß liegt auch bei Krefeld-Uerdingen vor, doch besteht hier den eben erwähnten anderen Städtezusammenlegungen gegenüber insofern ein Unterschied, als Krefeld und Uerdingen aus freien Stücken einen Vereinigungsvertrag abgeschlossen haben, der dann in dem Umgemeindungsgesetz gewissermaßen sanktioniert wurde. Die weißen Felder mit den Pfeilen stellen die Einwohnerziffern dar, die durch Eingemeindungen von Gemeinden, Landkreisstellen usw. den Großstädten bzw. zusammengeschlossenen Großstädten zugeflossen sind. Eine geringe Abnahme ist nur bei den vor zwei Jahren zu einer Stadt vereinigten Städten Gelsenkirchen-Buer zu verzeichnen, aus deren Gebiet eine Ausgemeindung erfolgen soll. Alles weitere läßt sich aus der graphischen Darstellung leicht ersehen.

Heute

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rottbausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Die Romanow als Marktfrau.

Eine Kolonie der Vertriebenen.

MZ. Im Süden Frankreichs, nahe bei Toulon, gibt es eine seltsame Kolonie, die traurigste vielleicht in Europa, eine Kolonie von Vertriebenen. Die Männer und Frauen, die dort leben, waren einst reich, umschwärmt, gehörten zu den Großen und Mächtigen der Welt. Diese Menschen sind die Ueberreste der russischen Aristokratie, deren Reichtümer unerschöpflich schienen. Jetzt wohnen sie nicht mehr in prunkvollen Palästen: das Schicksal hat sie in armselige, rissige, oft halbverfallene Hütten verbannt. Vor einer dieser Hütten sieht man Tag für Tag einen großen Mann mit braunen Armen und verarbeiteten Händen. Er leistet harte Bauern- und Gärtnerarbeit und hat keine Zeit, wahrscheinlich auch keine Kraft mehr, sein Haus in Stand zu setzen, das von Tag zu Tag unansehnlicher wird. Er ist ein Mitglied des ehemaligen russischen Herrscherhauses, ein Romanow. Seine Frau, einst eine gefeierte Schönheit in Petersburg, schmiert selbst die Achsen ihres alten Wagens, mit dem sie jede Woche dreimal nach Toulon fährt. Sie hat dort auf dem Markt einen Stand und verkauft Eier und Käse. Eine andere Frau, zwischen dreißig und vierzig, arbeitet tageweise als Aufwartefrau in Toulon; sie bekommt 60 bis 80 Pfennig für die Stunde. Ihr Mann war General und starb im Felde. Ihr Vermögen wurde konfisziert, als der Umsturz kam. Sie hat ein Kind; sie kann es aber nur dann erhalten, wenn sie keinen Tag in der Woche ohne Arbeit ist. Auf die gleiche Weise bringt sich eine andere Frau durch, die eine Freundin der letzten Zarin war, sich mit Leichtigkeit in einem halben Dutzend Sprachen unterhalten kann und von den Großen, mit denen sie — als ihnen im Rang gleich oder fast gleichgestellt — zusammentraf, die interessantesten Dinge erzählen könnte.

Eine der tragischsten Figuren in dieser Kolonie ist aber eine Frau, die eine erfahrene Hausfrau und als Musterin ausgebildet ist. Ihr Unglück — und ihr größtes — ist ihre wunderbare Schönheit. Trotz ihrer Klugheit kann sie keine Arbeit bekommen. Denn überall verlieben sich die Männer sofort in sie: und so schicken die Frauen sie wieder fort. Sie hat zwei Kinder daheim. Ihr Mann hält sich irgendwo in Rußland versteckt. Sie hofft nur, daß sie die Entbehrungen bald weniger anziehend machen werden; dann wird sie vielleicht Arbeit finden. Es sind nicht die einzigen Unglücklichen. Keiner von diesen Menschen aber klagt. Sie lächeln immer, wenn man mit ihnen spricht. Einer von ihnen sagte: „Wir halten es wie die französischen Aristokraten in den Tagen der großen Revolution. Wenn wir schon nicht als Edelleute leben können: eines kann man uns nicht verwehren; als Edelleute zu sterben."

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 28. Juli.

Gelsenkirchen: Altstadtkirche: Samstag, 27. Juli, 9 Uhr früh Festgottesdienst zur Jubelfeier des städt. Realgymnasiums, für Schüler, Eltern und Freunde der Anstalt, P. Jordan. — Sonntag, 8 Uhr P. Jordan, 9,30 Uhr P. Heynen. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Heynen. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Heynen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Mückeley, 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mückeley, 12 Uhr Kirchentaufen, P. Mückeley. — Evang. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Jordan, Anschließend Taufe in der Kapelle. — Altstadtkirche: Montag, 9 Uhr vorm. Gedächtnisfeier für die gefallenen und gestorbenen Lehrer und Schüler des Realgymnasiums, P. Jordan. Die Gemeinde hat Zutritt. — Amtswoche: Altstadt: P. Heynen. Neustadt: P. Mückeley.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Zemke. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Zemke. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9,30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr P. Dr. Schmidt 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Schmidt. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. — Amtswoche: P. Peter.

Beckmke. 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate. 9,30 Uhr P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Mittwoch, 8 Uhr abends Gemeindebibelstunde. Kirchentrauungen: P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst Vikar Hessel. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst P. Sewing. 10 Uhr (nicht 11 Uhr) Krankenhaus Vikar Hessel. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Taufen P. Sewing. Amtswoche vom 29. Juli bis 3. August P. Blindow.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. P. Rüter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meyer 11 Uhr Kirchentaufen, P. Meyer. 11,30 Uhr masur. Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahles. P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Karl Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst P. Grolmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. 16 Uhr Taubstummengottesdienst.

Buer-Beckhausen. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Grolmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Heinz. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Scholven Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Hassel. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Gobrecht. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 13,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Weise 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Bertlich. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Märchen, Hassel. 10,45 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heilmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Dr. Hoerle. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Dr. Hoerle. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Dr. Hoerle.

Wattenscheid. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Müller. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Störmer-Hochlarmark. (Jahresfest des Blau-Kreuz-Vereins.) Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Bonne. 3 Uhr Taufstunde P. Bonne. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — Krankenhausgottesdienst. Vorm. 10 Uhr P. Müller. — Höntrop. Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Bechthold. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe. (Evangel. Schule.) Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser. — Amtswoche P. Müller.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hoene. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Horbel. 9 Uhr Anschreiben zum Abendmahl. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. Anschließend Feier des Abendmahles. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Raunin. 11 Uhr Taufstunde. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Sinsen. 10,30 Uhr Andacht.

Karl. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Dremer. Sonntag, 8 Uhr, Gottesdienst. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Hüls. Sonntag, 9,30 Uhr, Hauptgottesdienst P. Becker aus Marl. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Winter. 9,45 Uhr P. Engel. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 9,45 Uhr P. Winter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Liz. Raunin.

Wanne-Süd. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Keinath. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath. Kindergottesdienst 11,15 Uhr. Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. 7,30 Uhr P. Maennel. 9,30 Uhr Vikar Kluge. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Beckmann.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9 Uhr Beichte 9,30 Uhr P. Tigges (Feier des heil. Abendmahls). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufstunde — Montag, 6 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch, 7 Uhr Blaukreuzstunde.

Katernberg. Sonntag, 8 Uhr, P. Dünhof. 10 Uhr P. Höffken. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen.

Stoppenberg. Frillendorf: 8,30 Uhr P. Uebersfeldt. — Stoppenberg: 10 Uhr P. van der Zwaag. 11,30 Uhr Kirchentaufen. 11,45 Uhr Kindergottesdienst fällt wegen des Ausflugs aus.

Schonnebeck. Sonntag, 9,45 Uhr, Gottesdienst P. Dünhof. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Kray. Sonntag, 8,30 Uhr, P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag, vorm. von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung, von 11—12 Uhr Sonntagsschule, abends von 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abends von 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Frauenverein, abends 8 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstr. 31. 9 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Müller. 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Quark. 4,30 Uhr Jugendvereine. — Donnerstag abend 7,30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde, Friedenskirche. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 5 Uhr Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. — Dienstag: Sonntagsschulausflug. Abmarsch 2 Uhr nach „Hüller Mühle". — Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag abend 8 Uhr Gemischter Chor.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche), Evang.-luth. Freikirche. Am 9. Sonntag nach Trin., vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt und Christenlehre. Pfarrer Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Heilsarmee, Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr, Heiligungsstunde, 9,30 bis 2,30 Uhr und 5 Uhr Kinderversammlung. 5 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain. 7 Uhr abends Abschiedsversammlung für Kandidat August Garstowski. Mittwoch, auf dem Vorposten in Buer-Erle, 4 Uhr, Kindergottesdienst. 7 Uhr Heilsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr, Heimbundstunde. 7 Uhr Jugendliga. 8 Uhr Gesangstunde. Freitag, 7 Uhr, Heiligungsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 56. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. Wirtschaft Niermann. Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Berlinerstr. 215. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstr. 50. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormitt. 9 Uhr

Herrest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Höntrop, Bismarckstr. 10. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Holsterhausen bei Herrest-Dorsten, Heinrichstr. 5. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstr. 143. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abend 7 Uhr.



In diesem Hause finden Sie das, was Sie suchen, in übersichtlicher Auswahl

Ich bitte um Ihren Besuch

Möbelhaus Hugo Broch

Bahnhofstraße 40 u. 40a von-der-Reckestraße 25 u. 27

Das Fest der Schützen naht.

Eine Gesamtvorstandssitzung des Schützenbundes.

Wr. Der Gesamtvorstand des Gelsenkirchener Schützenbundes trat am Donnerstag abend in der Ausstellungshalle zu einer letzten vorbereitenden Sitzung zusammen. Bundesoberst Dütsch konnte den Vorstand vollständig begrüßen, da in Anbetracht des in nächster Nähe gerückten Festes noch viel zu tun und vorzubereiten ist. Das überaus starke Anwachsen des Schützenbundes berechtigt zu der Hoffnung, daß das diesjährige Schützenfest ein voller Erfolg für die Schützensache werden wird; andererseits bedarf es einer straffen Organisation, um all den erwachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Tagesordnung war überaus reichhaltig. Nicht weniger als zehn Punkte harrten der Erledigung und erforderten eine rege Behandlung. Den ersten Punkt bildete die Frage des Eintrittsgeldes. Es kam naturgemäß zu einer längeren Aussprache, als deren Ergebnis folgende Sätze angenommen wurden: Es kostet der Eintritt am Sonnabend in der Ausstellungshalle 1,— Mark. Die Karte für den Sonntag 2,— Mark und die für den letzten Tag 3,— Mark. Der nächste Punkt bedurfte ebenfalls eingehender Verhandlung. Es handelt sich um die Beförderung überetatsmäßiger Offiziere. Er wurde dahingehend entschieden, daß Oberst Nienhausen von sich aus die Frage klären soll. Die Abteilungen haben Vorschläge einzureichen. Der nächste Punkt sah die Ausrüstung der Fahnenoffiziere vor. Nach dem Vorschlag des Vorstandes tragen die Fahnenoffiziere Schärpen in den Farben grün-weiß. Die Abteilungen, die bereits grüne Schärpen tragen, halten diese bis auf weiteres bei. Im Anschluß wurden interne Organisationsfragen behandelt. Da hier noch nicht genügend Klarheit herrscht, soll der Punkt bis nach dem Feste zurückgestellt werden. Der nächste Punkt befaßte sich mit der Festsetzung des Eintrittsgeldes für das Vogelschießen. Hier zahlen Gäste 50 Pfg., während die Damen freien Eintritt haben. Das Bundesabzeichen ist mit 30 Pfg. von den Mitgliedern selbst zu bezahlen. Der Punkt Verschiedenes brachte eine erweiterte Tagesordnung, die sich mit der Durchführung des Königsschießens und dem Feste selbst befaßte. Die Frage ob Kriegsorden am Schützenfeste getragen werden sollen, entfesselte eine längere Diskussion, die dann Hauptmann Adler dahin klärte, daß es jeder einzelnen Abteilung überlassen bleibt, für sich die Frage zu regeln. In die Verhandlung griff auch der Vertreter des Westfälischen Schützenbundes ein. Von besonderem Interesse war der Punkt des Ehrendienstes. Es wurde der Vorschlag Herrn Nienhausens angenommen, der dahin geht, daß die Abteilung, bzw. die Kompagnie die Ehrenwache an den Häusern der Majestäten und am Thron übernimmt, die den König stellt. Eine längere Aussprache erforderte die Festsetzung der Reihenfolge des Königsschießens. Der Vorschlag des Vorstandes fand Annahme, der bestimmte, daß jede Kompagnie acht Mann stellt. Das Los entscheidet. Es schießt dann nacheinander von jeder Gruppe ein Mann u. s. f. Das Schußgeld wurde für den ersten Schuß auf 50 Pfg. festgesetzt, für jeden weiteren Schuß steigt es. Der letzte Punkt befaßte sich mit der Stellung der Ehrendamen. Dieser Punkt fand seine Klärung darin, daß die Abteilung Altstadt als Festveranstalter in diesem Jahre die Ehrendamen stellt. In der weiteren Verhandlung fanden noch organisatorische Fragen ihre Erledigung. So nehmen auch die alten Könige am Festzug teil.

Die sehr fruchtbar verlaufene Sitzung hat gezeigt, daß im Lager der Schützen mit Hochdruck an der Ausgestaltung des Festes gearbeitet wird. Das läßt erwarten, daß das Schützenfest ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes wird.

Ankündigungen.

Wiedersehensfeier in Gelsenkirchen.

Die Angehörigen der ehemaligen Eisenbahnbetriebskompanie 16 treffen sich in Gelsenkirchen-Bismarck.

Als der Krieg ausbrach, wurde die Betriebskompanie 16 in Hanau zusammengestellt. Allein vom Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck wurden etwa dreißig Eisenbahnbeamte zur 16. Kompanie eingezogen. An diese Formation, deren erster Führer Hauptmann Faude war, wurden während des Krieges große und größte Anforderungen gestellt. Die Kompanie nahm an dem Vormarsch in Belgien und Frankreich teil. Als es zum Stellungskrieg kam, kam die Kompanie nach Serbien, um dort der Infanterie auf ihrem Vormarsch zu folgen, bis das Ziel erreicht wurde. Als es dann wiederum zum Vormarsch in Rußland kam, war die Kompanie 16 wieder in den vorderen Linien und hat ruhmvollen Anteil an all dem gehabt, was mit den siegreichen Kämpfen zusammenhing. Schon zweimal nach dem Kriege haben sich die Angehörigen dieser Kompanie zu Wiedersehensfeiern vereinigt. Die letzte war in Stuttgart, und nun ist die diesjährige in Gelsenkirchen. Deshalb wurde unsere Stadt gewählt, weil sich unter den Eisenbahnern im Bahnhof Bismarck, die der Kompanie angehört haben, eine enge Verbundenheit in den gemeinsamen Kämpfen herausgebildet hatte. Die Stadt freut sich, daß durch Bürger der Stadt Vereinigungen und Organisationen nach Gelsenkirchen zu Tagungen eingeladen werden. Somit begrüßen auch wir die Teilnehmer an der Wiedersehensfeier und wünschen ihnen, daß alle ein gutes Andenken an die Stadt der Kohle und des Eisens behalten.

Festfolge.

Samstag, den 27. Juli: 18 Uhr: Allgemeines Treffen im Restaurant Haus. — Zwanglose Unterhaltung.

Sonntag, den 28. Juli: 10.30 Uhr: Frühschoppen im Restaurant Linden, Bismarckstraße. — 13 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Restaurant Mehring, Bismarckstraße. Anschließend freie Verfügung über die Zeit. Spaziergang unter Führung der Bismarcker Kameraden. — 18 Uhr: „Deutscher Abend" im selben Lokal.

Montag, den 29. Juli: 9.30 Uhr: Frühschoppen im Restaurant Klenke. — 10.30 Uhr: Besichtigung der Tagesanlagen der Zeche Consolidation Schacht 3. 12.30 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Restaurant Mehring. — 14 Uhr: Abfahrt mit Autobus nach Ruhrort. Rundfahrt durch die Hafenanlagen mit Rheinfahrt. Schiff Vaterland. Nach Rückkehr etwa um 20 Uhr: Kameradschaftlicher Abend im Restaurant Bismarckhain.

Dienstag, den 30. Juli: 10 Uhr: Abschiedsfeier. Lokal wird bekanntgegeben.

Zu den Freilichtaufführungen

von „Dreizehn Linden" auf der Waldbühne im Stadtwald Buer.

Aj. Die für Montag angesetzte Aufführung für Schüler kann wegen besonderer Umstände nicht stattfinden und muß auf Mittwoch, den 31. Juli, verlegt werden. Für die mitwirkenden Personen steht am Sonntag ein Auto für die Fahrt nach Buer zur Verfügung. Abfahrt vom Verbandslokale Kranz, Helmuthstraße 19, um 1 Uhr. Halte- bezw. Einsteigestellen sind Ecke Grenz- und Kronprinzenstraße und Mehring, Bismarckstraße. Ferner fährt noch ein großes Auto um 2.30 Uhr ab Kranz, Helmuthstraße, für Besucher der Aufführung in Buer und Angehörige der Mitglieder. Haltestellen wie beim ersten Wagen. Für die Fahrt sind dreißig Pfennig zu entrichten. Wir bitten die Mitwirkenden, pünktlich zur Stelle zu sein.

Genesius-Lustspielhaus. In unserem Lustspielhaus gibt es Sonntag wieder einen der so beliebten Lachschlager: „Der tolle Max" mit Arthur Feldern in der Titelrolle als Gast, womit allein schon gesagt ist, daß es ein besonders lustiger Abend wird und man Tränen lachen kann. Die Spielleitung liegt in Rolf Engers Händen. Das Stück selbst sprüht vor Humor und Witz, eine komische Situation jagt die andere und die lustigen Szenen steigern sich bis zum Schluß.

MGV. „Sängerkreis" Neustadt. Samstag abend 8.30 Uhr im Vereinsheim Vogel, Liebfrauen 40, Probe mit nachfolgender Versammlung. In Anbetracht der bevorstehenden Feier des dreißigjährigen Bestehens des Vereins wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet. Herren, die dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Rotthausen. Sonntag morgen 8 Uhr Uebung in Uniform auf dem Hindenburgsportplatz am Volkshause. 9 Uhr daselbst Besichtigung durch den Kreisinspektor, Sanitätsrat Dr. Löwenstein, Herten. Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht eines jeden Kameraden.

Evangelischer Männerchor Altstadt. Morgen (Sonntag) vormittag 11 Uhr Chorprobe. Wegen wichtiger Bekanntmachungen ist die Anwesenheit aller Sänger erforderlich.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bismarck, Christinenstraße 26. Am Sonntag macht der Verein eine Wanderung nach Hattingen. Die Teilnehmer treffen sich um 7 Uhr am Hauptbahnhof. Die Abfahrtzeit ist 7 Uhr. Zu lösen ist eine Sonntagsfahrkarte nach Hattingen. Unsere Jungschar kommt am Donnerstag um 6 Uhr zusammen.

Evangelischer Jugend- und Männerverein Schalke-West. Am Sonntag Familienausflug nach „Haus Frieda" in Bredenscheid bei Hattingen. Wir fahren mit Sonderwagen der Straßenbahn morgens 7 Uhr vom Neumarkt ab und versammeln uns dort eine Viertelstunde vorher. Der Posaunenchor geht mit. Vorherige Anmeldung der Teilnehmer bei Stürmers, Fürstinnenstraße 2, ist erforderlich.

Einmaliges Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters. Wir wiesen bereits auf das Gastspiel des

Eine neue „erste Kanalüberquerung"



Zwei deutsche Studenten namens Felix Müller und Werner Mühler aus Leipzig, die zurzeit an der Berliner Technischen Hochschule studieren, haben als erste den Aermelkanal in einem Paddelboot überquert. Nach vielstündiger Fahrt langten sie ganz erschöpft an der englischen Küste an. Unser Bild zeigt sie auf der Themse in London.

Eine Sensation

Orthopädische Schuhe mit eingearbeiteter Einlage



Grösse 36 bis 44 12.50

Samson

braun Boxcalf... 12.50
schwarz Boxcalf... 12.50
feinfarb. Chevreaux... 12.50
schwarz Chevreau ... 12.50

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 78

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Der Sport am Sonntag.

WB. Nach gewaltigen Schlachten auf dem grünen Rasen und einem kurzweiligen Intermezzo am grünen Tisch, ist es nun endlich so weit, daß auch der Deutsche Fußballmeister ermittelt werden kann. Wer wird als Sieger aus dem im Nürnberger Stadion am Sonntag stattfindenden Kampfe hervorgehen?

Fürth oder Hertha B.S.C.?

Zum vierten Mal stehen die Berliner im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, in der sie bisher stets die undankbare Rolle des ewigen Zweiten spielten. Werden sie es diesmal schaffen und das Gesetz der Serie mit einem Sieg über Fürth brechen? Das von Dr. Bauwens-Köln geleitete Spiel wird am Sonntag diese brennenden Fragen lösen. Wir können nur wünschen, daß der zu erwartende harte Kampf einen Verlauf nimmt, der rechtfertigt, daß sich der Sieger Meister von Deutschland nennen darf. — Das übrige Fußballprogramm besteht nur noch aus einigen größeren Freundschaftsspielen. Zu erwähnen wäre wohl die Begegnung zwischen dem FSV. Frankfurt und den Kasseler Kurhessen.

Auch im Handballsport

steht ein größeres Ereignis bevor, und zwar treffen sich Darmstadt 98 und der 1. F. C. Nürnberg in Erbach im Endkampf um den süddeutschen Pokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Die Darmstädter sollten hier das bessere Ende für sich haben.

Die Leichtathletik

ist jetzt in ihrem Element. Die Reihe der internationalen Sportfeste beginnt erst in der nächsten Woche. Eine ganze Reihe von Länderkämpfen weist aber für Sonntag wieder der Terminkalender auf. Das wichtigste Ereignis sollte der Länderkampf Frankreich—England im Olympischen Stadion Colombes darstellen. Weit mehr interessiert das Abschneiden der Berliner Städtemannschaft im Kampf gegen eine selbige aus Budapest. Von nationalen Veranstaltungen in Westdeutschland sind die Sportfeste der Sp. Vg. Dinslaken 09, Hessen 1910 Hersfeld und von B. V. 1911 Burscheid hervorzuheben.

Der weiße Sport

erreicht mit dem Schlußkampf um den Davispokal seinen Höhepunkt. Frankreich verteidigt in Paris die Trophäe gegen die Vertreter Amerikas, denen Deutschland nach ehrenvollem Kampfe in der Vorwoche unterlag.

Der Schwimmsport

ist die gegebene Leibesübung im Sommer. Verbandsoffene Feste stehen in Darmstadt, Ohligs und Lübeck auf dem Programm. Kreisoffene Veranstaltungen führen der Potsdamer Damen S. V. 1920, der S. C. Ostende 1910 (Berlin) und der Bunzlauer S.V. durch.

Der Rudersport

bringt gutbesetzte Regatten in Offenbach und Limburg. In Essen-Hügel findet die Deutsche Kanumeisterschaft, verbunden mit einem Länderkampf Deutschland—Holland, statt.

Der Sport in Gelsenkirchen.

Lk. Der letzte fußballfreie Sonntag dieses Jahres! Schnell vergingen diese wenigen Wochen und kaum haben die Ferien begonnen, da sind sie auch schon wieder vorüber. So ganz ohne Fußball geht es aber auch diesmal nicht ab. Wir denken nicht an die Spiele der Deutschen Turnerschaft, sondern an das Propagandaspiel, das der F. C. Schalke 04, unser Westdeutscher Meister, in Gronau gegen den Meister Osthollands, den F. C. Entschede, austrägt.

In den Mauern unserer Stadt wartet der

Rudersport

diesmal mit der Spitzenveranstaltung auf. Die 6. Ruderregatta des Gelsenkirchener Rudervereins zieht sicherlich großes Interesse auf sich, zumal zu erwarten steht, daß das Wetter günstig sein wird. In Horst gehen die leichtathletischen

Gaumeisterschaften

vor sich. Beteiligt sind die Vereine des Gaues Gelsenkirchen-Buer. Das Hauptkontingent der Wettbewerber — auch hinsichtlich der Qualität — wird aus Alt-Gelsenkirchen gestellt. Wir erinnern hier nur an die beiden in der Leichtathletik starken Vereine F. C. Schalke 04 und SuS. Schalke 1896, aber auch eine Reihe andere Vereine haben die Aussicht, den einen oder anderen Gaumeistertitel zu erlangen.

Großfußballkampf in Gelsenkirchen.

Sportverein Kurhessen Kassel — Gast bei Gelsenkirchen 07.

Einen außerordentlich guten Griff hat Gelsenkirchen 07 getan, als er Kurhessen Kassel zu einem Gastspiel hier verpflichtete. Wenn auch Kurhessen in diesem Jahre nicht Meister von Hessen-Hannover wurde, so bleibt seine Mannschaft doch die bedeutendste dieses Bezirks. 1924/1927/1928 Meister von Hessen-Hannover, kam er in diesem Jahre bis in die Trostrunde. Hier schlug er den vorjährigen Meister von Westdeutschland Köln-Sülz 07 mit 2:1 und Arminia Bielefeld 3:1. Kurhessen erscheint in Gelsenkirchen mit seiner stärksten Mannschaft. In dieser ragt besonders der Standardverteidiger Weber hervor. Weber ist wohl unbestritten der beste Verteidiger, den Deutschland heute besitzt und in jedem internationalen Spiel von Amsterdam an finden wir ihn immer wieder aufgestellt. U. a. schreibt der FuL., das amtliche Organ des Westdeutschen Spielverbandes, aus Anlaß des Spiels West gegen Süd über Weber:

„Eines Spielers muß hier besonders gedacht werden, das ist Heini Weber. Er hätte einen Sonntag Ruhe nach so vielen Sonntagen sportlicher Hochanspannung verdient gehabt. Aber der WSV. rief ihn und Weber kam. Er kam und zeigte der Jugend, wie man ein Sportsmann, vom Scheitel bis zur Sohle, ist, wie man einer der besten deutschen Spitzenspieler werden kann und doch allen ein lieber, schlichter Kamerad bleibt. Solche Sportler sind die lebendigen Vorbilder für unsere Jungen."

Fußball-Kursus im W.S.V.-Jugendheim!

Az. Der Abschluß: .... ein Auswahlspiel! Unter Leitung von Verbandssportlehrer Hofe, Breunig, Kretschmer und Rosenberger absolvieren augenblicklich im W.S.V.-Jugendheim zu Duisburg eine Reihe talentierter westdeutscher Fußballspieler auf Veranlassung des Deutschen Fußball-Bundes einen Spezial-Kursus, der Samstag zu Ende geht. Zum Abschluß findet am Samstag nachmittag 17 Uhr ein Wettspiel zweier Auswahlmannschaften statt, an dem u. a. folgende Spieler teilnehmen werden: Berkele-M.-Gladbach, Engels-M.-Gladbach, Straßburger-Duisburg, Teype-Sterkrade, Buchlod-Speldorf, Saas-Moers, Weichbrodt-Hamberg, Engelhardt-Kassel, Niggemeyer-Köln/Mülheim, Graffers-Ruhrort, Köhler-Düsseldorf, Münzenberg-Aachen, Kleim-Moers, Jansen-M.-Gladbach und Graffmann-Meiderich. Die genaue Aufstellungen der Mannschaften gibt der W.S.V. in den nächsten Tagen bekannt. Um recht vielen Fußball-Interessenten Gelegenheit zu geben, dem Fußballspiel beizuwohnen, hat der W.S.V. einen Einheitspreis festgesetzt und zwar für Erwachsene 0,50 Mark sowie für Schüler 0,20 Mark.

Davis-Pokalkampf Frankreich – Amerika 2:0!

Tilden und Lott von Cochet und Borotra geschlagen.

WB. Schon am ersten Tage des Davis-Pokalendkampfes, der zurzeit in dem Pariser Tennisstadion Roland-Garros zwischen Frankreich und Amerika stattfindet, zeigten sich die Franzosen in hervorragender Form, so daß bereits die beiden ersten Punkte durch glatte Siege an Frankreich fielen. — Frankreich bewies wiederum, daß es noch immer die führende Tennisnation auf der ganzen Welt ist und allen Herausforderern zu trotzen vermag. Im ersten Einzel bezwang Borotra den Amerikaner Lott nach einem Viersatzkampf 6:1, 3:6, 6:4, 7:5. Cochet war weder überspielt noch müde, sondern in Hochform und überrannte Tilden in drei Sätzen 6:3, 3:6, 6:2. Mit 2:0 liegt Frankreich in Führung und nach diesem Ergebnis zu urteilen, ist an der erfolgreichen Verteidigung der Trophäe nicht zu zweifeln.

*

rl. „Blau-Weiß" in Münster. Zum ersten Male wird die Turniermannschaft des Tennisclub Blau-Weiß am kommenden Sonntag nach Münster fahren, um gegen die Tennisabteilung des S. C. Münster 08 ein Turnier auszutragen. Beide Mannschaften haben bisher noch nie im Kampf gegenübergestanden, so daß eine Siegesvoraussage bei der Spielstärke beider Mannschaften völlig ungewiß ist. Wie verlautet, soll die Tennisabteilung von Münster 08 zu den führenden Turniermannschaften von Münster gehören, so daß die „Blau-Weißen" sich schon gehörig anstrengen müssen, falls sie unsere Stadt mit einem neuen Sieg beglücken wollen. Die Gelsenkirchener Mannschaft wird wahrscheinlich in folgender Aufstellung antreten: Herren: 1. Rose, 2. Weltgen, 3. auf der Heide, 4. Klein, 5. Müller, 6. Nellessen, 7. Kerl, 8. Böhmer; Damen: 1. Ziegler, 2. Bunne, 3. Schmidt, 4. Müller, 5. Schwinde, 6. Bußmann.

Das Werks-Jugend-Sportfest.

Vereinigte Stahlwerke A. G. – Schalker Verein.

Az. Heute und morgen ist es! Auf dem Platz an der Bulmkerstraße wird sich folgendes Programm abwickeln:

Samstag:

17,00 Uhr: Vierkampf der Jugend-Unterstufe: 100-Meter-Lauf — Kugelstoßen mit Anlauf — Hochsprung — Schlagball-Weitwurf.

18,00 Uhr: Vierkampf der Jugend-Oberstufe: 100-Meter-Lauf — Kugelstoßen aus dem Kreis — Weitsprung — Schleuderball-Weitwurf.

Sonntag:

8,30 Uhr: Faustball-Pokal-Wettspiele der besten Mannschaften aus allen Werkschul-Klassen.

13,45 Uhr: Antreten zum Festzuge unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Stadt zum Sportplatz:
1. Allgemeine Freiübungen mit Musikbegleitung.
2. Ansprache: Obering. Arnhold.
3. Ansprache des Bezirks-Fußball-Obmannes der Deutschen Turnerschaft.
4. Massenvorführungen:
   a) Medizinballspiele,
   b) Natürliches Geräteturnen,
   c) Tauziehen.
5. Sondervorführungen: Sprungtisch — Stabhochsprung — Pferd hoch — Kasten — Boxen.

17,15 Uhr: Abwurf der Bälle zu den Ballspielen durch das Flugzeug D 446 unter Führung des Piloten Altemeier aus Essen.

Fußballspiel: L.-Jugend des W.T.S.V. (Kreis- und Bezirksmeister der D. T.) gegen 1. Jugend der Reichsbahn Essen.
Handballspiel: 1. Jgd. W.T.S.V. (Kreis- und Bezirksmeister der D.T.) gegen 2. Stamm-Mannschaft Turnverein Hetzler.

19,30 Uhr: Speisung der Wettkampf-Teilnehmer aus der Feldküche.

20,00 Uhr: Siegerehrung.

Ein imposantes Bild wird der Festzug durch die Stadt bieten. Gäste und Freunde werden mit marschieren: mehr als 100 Mädchen der Industrieschule, 30 Lehrlinge der Friedrich-Wilhelm-Hütte Mülheim-Ruhr, die 1. Jugend der Reichsbahn aus Essen usw.

Ein Fest der Freude soll das Sportfest für unsere Werksjugend sein. Dabei darf keiner fehlen. Wer das hübsche Bild gesehen hat, das Hugo Ruhöfer in der Hüttenzeitung des Schalker Vereins als Vorschau für das Sportfest zeichnete, der hat feierlich und fest gelobt: Dabei darf keiner fehlen.

Kommt alle, die ihr ein Herz für die Jugend habt und freut euch über die Leistungen der Gesamtheit unserer Lehrlinge und Hilfsarbeiter auf dem Gebiete der Leibesübungen. Nehmt teil an ihrer Freude, an dem Spiel mit den Medizinbällen, an dem Hopsen über Pferd und Kasten, an dem Tauziehen, an dem Boxen — und an der Aufregung und Sensation des Tages, wenn der rote Doppeldecker des Piloten, Herrn Altemeier aus Essen, heranbraust und mit Fußball und Siegerkranz die Spiele auf dem Rasen eröffnet.

Es lebe die Jugend vom Schalker Verein und ihr 4. Werksjugend-Sportfest 1929. Gut Heil!

Die Sportsensation des Sonntags.

Unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Zimmermann, Gelsenkirchen-Buer, am Sonntag, 28. Juli:

6. Ruder-Regatta auf dem Rhein-Herne-Kanal.

Az. Gelsenkirchen, die Stadt der schwarzen Diamanten, der Schlote und Fördertürme, die Stadt des größten Eisenbahnumschlags, wird am Sonntag der Schauplatz der 6. Ruder-Regatta der Kanal-Arbeitsgemeinschaft sein. Eine Ruder-Regatta mit dem Drum und Dran des mit Fahnen und bunten Wimpeln festlich geschmückten Regatta-Platzes, den in sauberen Dreß mit den eigenartigen Knappenmützen bekleideten Ruderern, einem in sommerlichen Kleidern anwesenden Damenflor, den Uniformen der Polizeioffiziere und dem in einheitlichem Blau erschienenen aktiven und passiven Mitgliedern der hiesigen und auswärtigen Rudervereine, verleiht dieser Veranstaltung eine besondere Note. Wie in den vergangenen Jahren, werden die Anhänger des beliebten Rudersports auch wiederum in diesem Jahre dem Hafen zuströmen, weil man weiß, daß auf der idealen Gelsenkirchener Regattastrecke vor der Hafenschenke guter Sport mit spannenden Kämpfen geboten wird. Kreuzen doch hier sämtliche Rudervereine vom Kanal ihre Riemen. Das Meldeergebnis ist wider Erwarten gut und ist gegenüber den Großregatten von Mülheim, Essen und Duisburg bei 75 Booten und 300 Ruderern direkt hervorragend ausgefallen. Es werden wie in jedem Jahr am Sonntag vormittag Vorrennen, sogenannte Vorläufe, ausgefahren. Man wird also am Sonntag nachmittag nur geschlossene Felder zu erwarten haben.

Für den äußeren Rahmen der Veranstaltung zeichnet der Ruderverein Gelsenkirchen 1920, wie bisher, verantwortlich. Wir dürfen es als besonderes Vertrauen für den Vorstand des Rudervereins Gelsenkirchen buchen, daß sämtliche Kanal-Vereine sich alljährlich mit dem Abhalten dieser Regatta in Gelsenkirchen einverstanden erklären. Hat doch der Vorstand des Rudervereins Gelsenkirchen 1920 in den früheren Jahren bewiesen, daß er den großen Aufgaben einer solchen Veranstaltung voll gewachsen ist. Seit Wochen ist der eigens zu diesem Zweck eingesetzte Regatta-Ausschuß bemüht, die glatte Abwicklung des umfangreichen Rennprogramms sicherzustellen, die bisherigen Erfahrungen geben uns die Gewähr, daß der Verein alles aufbieten wird, durch mustergültige Organisation sich des ihm von den beteiligten Verbänden geschenkten Vertrauens würdig zu erweisen.

Die auf Regatten sonst wenig abwechselungsreiche Pause soll in diesem Jahr durch schneidige Märsche der hier so beliebten Consolidationskapelle ausgefüllt werden. Weiterhin wird die Flagge des Deutschen Ruder-Verbandes zum ersten Mal in Gelsenkirchen hochgezogen werden, hierzu wird der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Kochs, einige erklärende und begrüßende Worte sprechen. Ferner werden von Mitgliedern des Rudervereins Gelsenkirchen Wasserspiele, zum Teil mit humoristischer Einlage, vorgeführt, die bestimmt ein dankbares Publikum finden werden. Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet im Verkehrsverein Bahnhofstraße 1, Sporthaus Deckert, Marktstraße 5, und im Kaffeehaus Nuß, Schalker Markt, statt.

*

Zur Bewältigung des Verkehrs wird die Straßenbahn Sonderwagen verkehren lassen, mit der Bezeichnung „Zum Regatta-Platz".

Deutsche Turnerschaft.

Lth. **Volksturnmeisterschaften des Turnkreises Westfalen-Lippe in Bochum.** Im Bochumer Stadion kamen am letzten Samstag und Sonntag die diesjährigen Volksturnmeisterschaften des Kreises 8a, Westfalen-Lippe, zur Durchführung. Insgesamt traten 220 Turner und 40 Turnerinnen an. Die Leistungen standen auf achtbarer Stufe. Erfreulicherweise konnten sogar zwei neue D.T.-Höchstleistungen aufgestellt werden. Eintracht Dortmund verbesserte die vor kurzem von Welzel (Tschernitz) aufgestellte Höchstleistung im beidarmigen Steinstoßen von 18,92 auf 18,98 Meter, sowie die von Uebler (Fürth) gehaltene Höchstleistung im beidarmigen Kugelstoßen von 26,13 auf 26,51 Meter. Den Zehnkampfsieger stellte Hagen, die Vierkampfsiegerin Siegen.

DSB. und DT.

Lth. Amtlich teilt die DT. mit: „Zu dem Startverbot der DT. für die Deutschen Meisterschaften der DSB. in Breslau hat die DSB. Stellung genommen. Die DSB. bestätigt darin unsere Auffassung, daß der Inhalt des Briefes des Herrn von Halt vom 3. Juli an Herrn Steding einer Ablehnung der DT.-Vorschläge gleichzuachten war. Der Vorstand der DT. stellt erfreut fest, daß die DSB. ebenso wie die DT. zu weiteren Verhandlungen bereit ist.

Deutsche Turnerschaft."

Motorsport.

rl. **Der Club für Motorsport Gelsenkirchen** fährt am Sonntag mit einem Omnibus zum Nürburgring. Wie wir hören, soll auch Gelsenkirchens „Kennkanone" Fritz Geldbach in der 175-ccm-Klasse gemeldet haben und an einer nicht wenig aussichtsreichen Position stehen. Mitglieder des Clubs und Freunde des Motorsports, die mit dem fraglichen Omnibus fahren wollen, können sich melden im Verkehrslokal David und im Restaurant Schenk, Wilhelminenstraße.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Apollo-Theater.

Max Brod, Seelenkenner und Schriftsteller erster Ordnung, hat seinerzeit einen Roman geschrieben, der eben so sehr Geist wie Menschenkenntnis verrät und der seinen Erfolg machte wie noch kein Roman von Max Brod vorher: „Die Frau, nach der man sich sehnt". Es ist ein Roman von einer Großartigkeit des Schicksals, wie wir nicht viele haben; Menschen werden darin geschildert, die einem höheren Zwange folgen müssen, dem sie eher unterliegen, als daß sie ihn beherrschen. Der Roman, innerlich reich durch eine tiefe Leidenschaft, hat an sich schon manches, was ihn für den Film brauchbar erscheinen läßt. Nun hat aber Ladislaus Vajda das Romanmanuskript einer gründlichen Ueberarbeitung unterzogen, durch die dann ein Film entstehen konnte, der bis ins Letzte den Forderungen des Filmes gerecht wurde. Dieser Terra-Film ist ein Film der Prominenten, ein Film von Qualität; Fritz Kortner hat eine der Hauptrollen und zeigt sich in einer seltenen Vollendung seines Könnens. — Entzückend ist dann der zweite Film „Priscillas Fahrt ins Glück". Mady Christians hat die Hauptrolle. Das allein dürfte schon ein Grund sein, sich den Film anzusehen, der dann aber auch noch manche andere Vorteile hat. Neben einer vorzüglichen Handlung hat der Film den Vorzug, daß er schöne Landschaften und Städtebilder zeigt und daneben auch durch andere Schönheiten gefallen muß. Nach einigen Beigaben, einem Lustspiel, das reich ist an komischen und übermütigen Szenen, wird eine Wochenschau gezeigt, die diesmal in ganz besonderem Maße Anspruch auf allgemeines Interesse erheben darf. Hier werden nämlich Bilder von dem neuesten deutschen Ozeanriesen gezeigt. Wer den Dampfer „Bremen" nicht in Wirklichkeit sehen kann, der soll ihn sich in der neuen Wochenschau ansehen, er bekommt dann doch einen Eindruck von diesem neuen Werk deutscher Technik.

*

Industrielichtspiele.

Eine Filmwerbewoche hat die Direktion des Industrielichtspiele in dieser Woche vorgesehen. Es sind deutsche Großfilme, die geboten werden, Filme, die an erster Stelle stehen. Da ist zunächst Iwan Mjusjukin in dem Film „Der Adjutant des Zaren". Das Stück führt in das Leben eines hohen russischen Offiziers ein. Der Mann, der eine glänzende Zukunft vor sich hatte, hatte das Unglück, sich in eine Anarchistin zu verlieben. Aus der berechnenden Liebe wird ein klarer Plan und so wird der Offizier in eine Verschwörung gegen den Zaren verwickelt. Was das aber in der Zeit vor dem Kriege bedeutete, ist jedem klar und so entwickelt sich ein getreues Bild aus dem Milieu jener Zeit in diesem Film und macht das ganze Werk zu einer ungemein spannenden Handlung. Der Film „Der Adjutant des Zaren" wird einen gewaltigen Erfolg haben und das Glanzstück des Industriekinos in dieser Woche sein. Carmen Boni, Fritz Alberti, Eugen Burg u. a. haben Mjusjukin mitgeholfen, und schon diese Namen allein besagen, daß es ein großes Stück ist. Das zweite Spiel, ein Gegenstück, ist ein Lustspielschlager mit keiner geringeren als Käthe von Nagy. Das Stück heißt „Maskottchen" und schon tauchen die wunderbaren Melodien aus einem Lustspiel auf, das man oft auf der Bühne gesehen und gehört hat. Diesesmal führt das Stück aus der Konfektion auf das Theater, und wer einmal Tempo, Laune, Witz und Uebermut bis zum Uebersprudeln sehen will, der sehe sich „Maskottchen" im Industrielichtspiele an. Eine prachtvolle Komödie „Scheiden tut weh" und die schöne Wochenschau und hübsche Einlagen vervollständigen den herrlichen Spielplan.

*

Capitol, Bahnhofstraße 53.

Drei Sterne am Filmhimmel geben in dieser Spielwoche das Programm für die Vortragsfolge im Capitol an: Lillian Gish, Lars Hanson und Victor Sjöstrom gehören zu den prominentesten Künstlern in der Filmwelt überhaupt und es darf als ein Vorzug bezeichnet werden, wenn man Filmen beiwohnt, in denen diese Künstler mitwirken. So sehen wir den großen Film von Haß und Liebe „Stürme", in dem sich Katastrophen in der Natur und wahre Menschlichkeit in überzeugender Weise bieten. Wenn man den Film gesehen hat, wie sich hier Naturgewalten auftun und betrachtet dazu das gewinnende überragende Spiel von Lillian Gish, so kann man von einem Filmerfolg sprechen, wie es selten wohl zu sehen ist. Dazu die beiden anderen Künstler u. s. es braucht nur noch hinzugefügt werden, daß der Film eines der schönsten Werke darstellt, die man in der letzten Zeit gesehen hat. Der zweite Film „Flucht und Liebe" steht Ramon Novarro und Anna May Wong auf der Höhe ihres Könnens. Es ist ein großer Abenteuerfilm, und nun weiß man nicht, was man höher einschätzen soll, die inneren Konflikte oder der gewaltige Sturm auf dem Ozean. Eine chinesische Welt tut sich auf, eine Hafenstadt mit berüchtigten Nebenstraßen, mit den lasterhaften Kneipen, Opium und was alles in den Verbrecherhöhlen zu sehen ist. Dieser Film wird ebenfalls, wie der erste in dieser Woche, das Capitol-Theater füllen. Das große Beiprogramm, Lustspiel, Kulturfilm und Wochenschau sind von hervorragender Güte.

*

Tivoli, Arnimstraße 14.

Nur vier Tage soll das große Dreischlagerprogramm auf der Tagesordnung stehen, das gestern seine Erstaufführung erlebte. Es sind Männer wie Harry Piel, Albertini und Tom Mix, die hier einem Domenico Gambino gegenübergestellt werden. „Diebe" lautet der Text des Filmes oder „10000 Mark Belohnung". Gambino darf als ein aufgehender Stern in der Filmwelt bezeichnet werden. In diesem Film zeigt er sich als ein verwegener Draufgänger. Er darf mit einem Douglas Fairbanks verglichen werden oder einem Tom Mix oder, vielleicht noch besser gesagt, das Können beider vereinigt sich in ihm. So hilft er sich aus schwierigsten Situationen und bringt dadurch das Publikum in Bewegung und sichert sich die Sympathie der Beschauer. Der Film ist das Zugstück des Tivoli und dürfte einen reichen Erfolg haben. Dann sieht man Emil Jannings in dem großen Film „Der letzte Mann". Mit Jannings sehen wir Mally Delschaft und Hedmann Valentin. Allein diese drei Namen genügen, um darzulegen, daß hier ein Riesenfilm geboten wird, der unvergleichliche Erfolge in der ganzen Welt hatte. Man sehe Jannings, gequält in seiner untergeordneter Stellung, fühlt mit, wie er als letzter bis zum letzten Augenblick seine Pflicht erfüllt. Der dritte Film „Port" führt in afrikanisches Jagdgelände, zeigt nicht nur Kämpfe der kriegerischen Stämme, sondern auch solche mit dem Wild des Urwaldes. Dieses Abenteuerstück hat ungeheure Aufwendungen an technischen Hilfsmittel notwendig gehabt; das Werk ist wohlgelungen. Jedem Naturfreund darf der Besuch empfohlen werden. Das Beiprogramm schließt sich würdig den Hauptstücken an.

*

Schauburg.

Sibirien spielt in der Phantasie der Deutschen seit langem eine sehr traurige Rolle. Es war früher das Land, in dem die unerhörtesten Schicksale sich abspielten, in dem die Menschen manchmal für Kleinigkeiten jahrelang in der Einsamkeit und in der furchtbarsten Kälte verbannt leben mußten. Was das kaiserliche Rußland da auf dem Gewissen hat, glaubt man sich wohl vorstellen zu können. Aber man muß schon den Film „Die Verbannten" sehen, wenn man wirklich sehen will, wie es ist, und was es heißt, dort zu leben, fern von der Welt und den grausamsten Mißhandlungen ausgesetzt sein. Der Film, der sich ohne zu übertreiben, an die Tatsachen hält, erschüttert, gerade durch die nüchterne Ernsthaftigkeit, mit der er die Schicksale darstellt. — Aus dem Lande der russischen Gewaltherrschaft werden wir in dem nächsten Film in das Land geführt, in dem die Leidenschaften mit ungehemmter Gewalt herrschen: nach Arabien. Der Film „Die Rache der Araberfürsten" ist schon der Bilder wegen sehr wertvoll, aber er hat dazu noch eine spannende Handlung und einen erschütternden Inhalt. Abenteuer in dieser Welt des Lebensüberflusses und Sensationen fehlen nicht und geben dem Spiel einen besonderen Reiz. Ohne Zweifel gehört dieses Werk unter den vielen, die es aus dieser Welt gibt, doch entschieden zu den wertvollsten. In der Ufa-Woche gibt es viel Schönes und Interessantes zu sehen, man wird sich der Fülle der Ereignisse in der Welt sehr stark bewußt und bekommt einen guten Eindruck von den großen Ereignissen. Nun wäre noch ein Film zu nennen, der den Liebhabern ganz besondere Freude bereiten wird: „Sportfische im Süßwasser". Und den Schluß macht eine glänzende Groteske, die sehr geistreich erfunden ist und reich ist an komischen Situationen und an tollen Streichen.

*

Corso, am Schalker Markt.

Der schöne Rheinfilm: „Im Rüdesheimer Schloß steht eine Linde" wird gegenwärtig in dem Corso-Lichtspielhaus in der Oststraße neben dem Schalker Markt gedreht. Der Film hat überall da, wo er aufgeführt worden ist, eine frohe, ja man darf sagen, begeisterte Aufnahme gefunden. Der Film führt an den Vater Rhein mit seinen lustigen Menschen, mit den Bergen, führt auf die Höhen und bringt uns nach Rüdesheim und hier entwickelt sich ein herrliches Spiel, wie man es nur am Rhein sehen kann. Die Aufführung wird dadurch wertvoller gemacht, weil der bekannte Gelsenkirchener Sänger Bergrath die gesanglichen Einlagen in meisterhafter Weise übernommen hat. So wird neben der Musik auch durch Golos das Bild an der weißen Wand lebendig gestaltet und der ganze Film wird dadurch zu einem großen Genuß. Die beiden anderen Filme „Lockvogel" oder „Wenn Frauen Seitensprünge machen" und Tom Mix in „Der Kampf um den Pulverturm" sind interessant für jeden Kinoliebhaber. Tom Mix wird in seinem Kampf gegen das Verbrechertum gezeigt, er bietet ein hervorragendes Spiel, das immer gern gesehen wird. Ein schönes Lustspiel und andere hübsche Einlagen vervollständigen die Vortragsfolge in schönster Weise.

Sport in Buer.

An die Verbandsvereine!

st. Vom Gau-Handball-Ausschuß Gelsenkirchen-Buer wird uns geschrieben: Um in der kommenden Saison einen geregelten Spielbetrieb in der Handballbewegung durchführen zu können, bitten wir sämtliche Vereine, die in der kommenden Spielzeit an den Meisterschaftsspielen teilnehmen wollen, bis zum 1. August 1929 die Anzahl ihrer Mannschaften zu melden. Ferner ist zu jeder Mannschaft wenigstens ein Schiedsrichter oder Anwärter zu melden, wenn möglich sofort, da in der nächsten Zeit ein Schiedsrichter-Kursus abgehalten werden soll. Sollen Jugendliche in Stammannschaften mitwirken, ist vorher eine Seniorenerklärung erforderlich. Diese ist durch den Gaujugendobmann beim Bezirksjugendausschuß zu erwirken. Anschrift für Mannschafts- und Schiedsrichter-Meldungen: W. Burghardt, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 39. Anschrift zur Anforderung von Schiedsrichtern: O. Feder, Buer-Erle, Bismarckstraße 121."

st. **Spielvereinigung Westfalia e. V. Buer.** Am morgigen Sonntag nimmt die Sp. Vgg. Westfalia mit folenden Leichtathleten an den Gaumeisterschaftskämpfen in Horst teil: Jahrgang 13/14: W. Orzesek für den Dreikampf, K. v. Dombrowski für 100 Meter und Kugelstoßen; Jahrgang 11/12: H. Kucha, H. Olschewski, M. Zöllner für den Dreikampf, B. Menze und H. Fannasch für den 800-Meter-Lauf; außerdem die Jugendstaffel in folgender Besetzung: Kucha, Olschewski, Orzesek, Zöllner. Antreten der jugendlichen Leichtathleten um 8 Uhr vormittags bei Lugge. Am morgigen Sonntag, vormittags 9.30 Uhr, im Vereinsheim Lugge: Vorstandssitzung mit den Unterausschüssen. Am morgigen Sonntag unternimmt die Sp. Vgg. Westfalia einen kleinen Ausflug zum Freibad Grimberg. Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten sich zu beteiligen. Abmarsch erfolgt um 2.15 Uhr vom Vereinsheim Lugge. Badegelegenheit ist mitzubringen. Handball und Wasserball ist ebenfalls zur Stelle.

Ag. **Spiel- und Sportverein 05 Beckhausen.** Am Sonntag findet vormittags um 10 Uhr im Vereinslokal Lackmann eine für die kommende Spielsaison äußerst wichtige Versammlung statt, zu der alle Mitglieder hierdurch dringend eingeladen werden.

Sport in Wattenscheid.

Städtisches Turn- und Spielfest.

Wg. Das diesjährige Turn- und Spielfest der dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine findet in diesem Jahre am 10. und 11. August auf dem städtischen Sportplatz statt. Die Kämpfe wurden wie folgt ausgeschrieben:

Mannschaftskämpfe, Mehrkampf, Dreikampf.

1. Stufe. Turner. 100-Meter-Lauf 17⅘ Sek. 0 Punkte, Weitsprung 3 Meter 0 Punkte, Schlagballweitwurf 35 Meter 0 Punkte.
1. Stufe. Turnerinnen. 75-Meter-Lauf 15 Sek. 0 Punkte, Weitsprung 2 Meter 0 Punkte, Schlagballweitwurf 15 Meter 0 Punkte.
2. Stufe. Turner. 100-Meter-Lauf 16⅘ Sek. 0 Punkte, Hochsprung 1 Meter 0 Punkte, Kugelstoßen, 5 Kilogramm, 6 Meter 0 Punkte.
2. Stufe. Turnerinnen. 75-Meter-Lauf 14⅘ Sek. 0 Punkte, Weitsprung 2,50 Meter 0 Punkte, Schlagballweitwurf 15 Meter 0 Punkte.
3. Stufe. Turner. 100-Meter-Lauf 16 Sek. 0 Punkte, Weitsprung 3,50 Meter 0 Punkte, Kugelstoßen, 7¼ Kilogramm, 6 Meter 0 Punkte.
3. Stufe. Turnerinnen. 75-Meter-Lauf 14 Sek. 0 Punkte, Hochsprung 0,90 Meter 0 Punkte, Kugelstoßen, 4 Kilogramm, 5 Meter 0 Punkte.
4. Stufe. Turner. 100-Meter-Lauf 16⅘ Sek. 0 Punkte, Weitsprung 3 Meter 0 Punkte, Kugelstoßen, 7¼ Kilogramm, 5 Meter 0 Punkte.

Weiter kommt ein Gerätedreikampf an Reck, Barren und Pferd (je zwei Kürübungen) zur Durchführung.

An Staffelläufen sind vorgesehen:

1. Stufe. Turner. 4 mal 100-Meter-Staffel.
2. Stufe. Turner. 4 mal 100 Meter-Staffel.
3. Stufe. Turner. Schwedenstaffel.
1. Stufe. Turnerinnen. 4 mal 100-Meter-Staffel.
2. Stufe. Turnerinnen. 4 mal 100-Meter-Staffel.

An Einzelkämpfen werden ausgetragen:

Für Jugend 400- und 800-Meter-Lauf; für Stammannschaften 200 Meter-, 1000 Meter- und 1500-Meter-Lauf, ferner Hochsprung, Stabhochsprung, Speerwerfen und Diskuswerfen.

Die Schwimmwettkämpfe

sind wie folgt ausgeschrieben:

1. Stufe. Turner. Jugendbruststaffel 4 mal 50 Meter.
2. Stufe. Turner. Jugendbruststaffel 4 mal 100 Meter.
3. Stufe. Turner. Herrenschwellstaffel 50, 100, 150 und 200 Meter.

Je eine Damenbruststaffel 4 mal 50 Meter und 4 mal 100 Meter.

Einzelkämpfe. 100 Meter Brustschwimmen, 100 Meter Rückenschwimmen und 100 Meter Freistilschwimmen.

Wg. **Leichtathletische Wettkämpfe der Kyffhäuser-Jugend.** Sonntag morgen finden im Stadion Beckmannshof im Rahmen der großen Werbeveranstaltung der Vereinigten Kyffhäuser-Jugendgruppen-Korps Wattenscheid leichtathletische Wettkämpfe statt. Es kommen ein Dreikampf, Staffelläufe und Einzelkämpfe zur Durchführung. Der Beginn dieser leichtathletischen Veranstaltung ist bereits auf 7 Uhr vormittags festgesetzt.

Wg. **Ballspiel-Verein 09 e. V., Wattenscheid.** Die Alte-Herrenmannschaft ist morgen beim Turnerbund Eidel zu Gast. Anstoß 9 Uhr vormittags. Treffpunkt 7.45 Uhr bei Weindorf-Pütz. — Um 10 Uhr vormittags haben die Spieler der Ligamannschaft ebenfalls bei Weindorf-Pütz eine gemeinsame Besprechung über die kommenden Meisterschaftsspiele. Pünktliches Erscheinen wird den Spielern zur Pflicht gemacht.

⊙⊙ **Brieftaubenzucht- und Reiseverein Wattenscheid.** Am kommenden Sonntag schicken die der hiesigen Reisevereinigung angeschlossenen Vereine die jährigen und alten Tauben nach Garbeigen. Unkosten pro Taube zwanzig Pfennig. Das Einsetzen ist Samstag von 9 Uhr bis 10.30 Uhr. Einsatzleute stellen die Vereine 18/35. Die Entfernung beträgt 315 Kilometer. Bei der Tour Garbeigen muß neu gesetzt werden. Das Einzahlen erfolgt jetzt Samstag von 6 bis 8 Uhr abends.

Vereinsnachrichten.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04.

Am Sonntag fahren Schnellastkraftwagen nach Grenau. Abfahrt 7.45 Uhr ab Hendrichs, Alter Markt, bezw. 7.45 Uhr ab Schalker Markt. Letzte Meldung bis heute, Samstag, 9 Uhr abends.

* **SSG. 96. Leichtathletikabteilung.** Wir beteiligen uns am Sonntag an den Gaumeisterschaften in Horst. Abfahrt der gemeldeten und benachrichtigten Teilnehmer: Jugend 8 Uhr, Senioren 1 Uhr ab Alter Markt mit der Linie 17 nach Horst. Begleiter der Jugend: Hobus.

* **Sp. V. Union Gelsenkirchen.** An den Gaumeisterschaften am Sonntag in Horst nehmen folgende Jugendliche teil: Pick, Beste, Paprottia, Thewes, Edelstämper, Ringelstab, Heitger, Erdtmann, Huff, Tepper. Senioren: Edelstämper, Hermann Deersen, Engeländer, Hevenbruch, Wettläufer, Stoband, Lichtenthäler, Wodedo, Obermüller. Am Samstag, den 3. August, Sommerfest im Vereinsheim Schnapp, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.

* **Verein für Jugendpflege.** Am Sonntag Monatsversammlung bei Wolter, Inhaber Röder, Königs-Wilhelmstraße 48, vormittags 10.30 Uhr. Eine halbe Stunde vorher Vorstandssitzung. U. a. Einteilung der Spieler zur Meisterschaftsserie. Voraussichtlich am 4. oder 11. August Pokalspiel der 1. Mannschaft in Hassel. Pünktliches sowie zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

* **Spielverein Rotthausen 1912.** Alle Mitglieder treffen sich Sonntag 1.30 Uhr im Vereinslokal Gossen zum Ausflug nach Altendorf. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

* **V. f. R. 08.** Sonntag 10 Uhr Versammlung. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Aufstellung der Mannschaften. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Nachmittags 5 Uhr Trainingsspiel.

* **Sportverein Westfalia Schalke.** Diejenigen Mitglieder, die sich an der Fahrt am 4. August nach Baerl bei Moers beteiligen wollen, müssen sich in die Liste, die im Vereinslokal ausliegt, einzeichnen. An den Gaumeisterschaften in Horst am 28. Juli nehmen folgende Läufer teil: Bartsch, Wutzla, Kielich, Roth, Rodenel W., Hoffmann, Konkel, Brzozowski, Feldhaus Eberhard, Wollniat, Böhnke. Als Kampfrichter fungieren: Feldhaus K., Rodenel J., Borgrewe. Jugend: Scharf, Strupies, Röscher, Michalski, Lepinat, Rodenel Josef, Lewandowski, Ortwein. Die Jugend trifft sich um 8 Uhr am Schalke: Markt, die Stammannschaften um 12 Uhr im Vereinslokal.

* **Spielv. Rotthausen, Jugendabteilung.** Sonntag Ausflug nach Haltern, Abfahrt 4.50 Uhr von Rotthausen, Treffen 4.30 Uhr Bahnhof Rotthausen. Badezeug und Mundvorrat mitbringen. Samstag 6 Uhr Training für das Sportfest.

Ag. **Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen.** Die Wasserballmannschaften der Herren und Jugend sind neu aufgestellt, es spielen am Herrenabend: 1. Mannschaft: Kasprzak; Feuerstein, Kümmel; Günther; Hippe, Sewing, Kain. — 2. Mannschaft: Hartwich 2; Hartwich 1, Stolzenberger; Jensen; Rehn, Everts, Platz. — 1. Jugendmannschaft: Flessel; Brodenförder, Gawrosch; Kain; Rheisenberg, Hassler, Rabel. — 2. Jugendmannschaft: Schlacht; Linker, Bajohr; Wullweber; Schubert, Schäfer, Deckert. — 3. Jugendmannschaft: Klenner; Gewsen, Hartmann; Schlaholt; Waßmann, Bohle. Verlage. Die Jugendmannschaften spielen am Donnerstag abend. Alles Weitere siehe Anschlag.

Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen

* Die Schiri-Mannschaft spielt am Sonntag mit folgender Aufstellung gegen die Alten Herren von Gunnigfeld.: Jonat, Borgrewe, Hütte, Preuß, Rosenkranz, Reuth, Hantsch, Engels, Bink, Roth, Baumgart. Anstoß 3 Uhr in Gunnigfeld, Treffpunkt 1.30 Uhr am Hauptbahnhof. Das Spiel gegen Moers muß ausfallen, da diese Entscheidungsspiel gegen Düsseldorf I hat.

Radsport.

* **R. V. „Diamant" Gelsenkirchen.** Sonntag morgen starten drei Vereinsmannschaften beim Zweier-Bezirksmannschaftsfahren des R. V. 02 Gelsenkirchen. Start 5.30 Uhr, nicht 8.30 Uhr, ebenso das Jugendfahren. Umkleidelokal für alle Bezirksfahrer ist unser Vereinsheim Kuhlmann, Schalkerstraße 84. Treffen der Mitglieder morgens 4.30 Uhr. Start in der Kaiserstraße.

Kegelsport.

* **Keglerverband Gelsenkirchen und Umgegend.** Sonntag morgen 10.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Gasthof Großfeld, außerordentliche Versammlung. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung werden die Kegelbrüder gebeten, sich zahlreich und pünktlich zu beteiligen. Hauptpunkt der Tagesordnung: Mitwirkung an der Heimweihe des Keglerverbandes Groß-Essen sowie Beteiligung am Festzuge.

Wer wird deutscher Fußballmeister?



Nach ihrem Siege über den 1. FC. Nürnberg kämpft die Berliner Hertha am Sonntag in Nürnberg gegen die Spielvereinigung Fürth um die höchste Würde des deutschen Fußballsportes. Hertha steht damit zum vierten Male im Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Unser Bild zeigt die Mannschaft der Spielvereinigung Fürth.

Pferdesport.

Trabrennen in Gelsenkirchen.

Versuchsrennen der Stuten.

* Die Gelsenkirchener Trabrennbahn hat für den letzten Julisonntag, 28. Juli, noch einmal ein vielgestaltiges Programm vorgesehen, das abwechselungsreichen und interessanten Sport verspricht. Die Nennungen sind diesmal besser ausgefallen, als am vorigen Sonntag, so daß überall mit großen Feldern zu rechnen ist. Erhöht wird die Bedeutung des Tages dadurch, daß von Hamburg Gelsenkirchener Pferde zurückgekommen sind, die in die Ereignisse eingreifen. Wie am letzten Sonntag, so steht auch diesmal wieder ein Zuchtrennen auf dem Programm, das Versuchsrennen der Stuten, das die Zweijährigen einer Prüfung unterzieht. Neben diesem Rennen beansprucht der „Peter-the-Gab-Preis", der die internationale Klasse an den Start bringt, das größte Interesse. Bei dem großen Feld ist ein spannender Kampf zu erwarten. Bei der Suche nach dem Sieger muß man wieder den Stall Altemade berücksichtigen. Allerdings muß sich der Stall noch mehr strecken, als am Vorsonntag, da Manzanares Volte und Minka L. ihm das Leben schwer machen werden. — Ein großes Feld wird der einleitende Diktator-Teddy-Preis am Start sehen. Der vorne stehende Jan Stopp dürfte hier unter der Hand eines Berufsfahrers zu einem Erfolge kommen. Neben ihm sind Steinprinzeß und Niersperle, wenn sie korrekt gehen, die nächsten Anwärter. — Der Quercus-Preis ist den Herrenfahrern reserviert. Rosenblüte hat hier, wenn sie gut gefahren wird, eine erste Chance. Sie muß jedoch noch Malnette Silver schlagen, der am Sonntag ein großes Rennen lief und nur ganz knapp unterlag. Neben diesem gehen Goldfink und Rauwdie mit Aussichten in das Rennen. — Recht offen ist der Ausgang im Weißblau-Preis. Glasformer, der lange nicht gestartet ist, hat eine gute Form für sich, doch stellen wir Petronella über ihn und erwarten sie als Siegerin. Start zu beachten sind Riedel und Marga M., die soeben aus Hamburg zurückgekommen sind. — Die mittlere Klasse trifft sich im Harvest-Druin-Preis mit Facette am Start sollte das Rennen entschieden sein. Neben ihr kommen Angelmaid und Alicia in erster Linie für den Ausgang in Frage. Zu beachten ist Doge, der am letzten Sonntag großes Können zeigte. Abgeschlossen wird der Tag mit dem General-Kufer-Preis, der über die übliche Fliegerstrecke führt. Sarnekau, der vergangenen Sonntag unter einer Indisposition litt, dürfte diesmal vorne sein. Zu schlagen hat er vor allem Minka L., Puppentanz und Roste Watts. Die Rennen beginnen pünktlich um 15 Uhr.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Jan Stopp — Niersperle — Steinprinzeß.
2. Rennen: Rosenblüte — Malmette Silver — Goldfink.
3. Rennen: Leghigh Vale — Minka L. — Volker.
4. Rennen: Petronella — Glasformer — Riedel.
5. Rennen: Kohlensäure — Rosemarie — Flut.
6. Rennen: Facette — Angelmaid — Alicia.
7. Rennen: Sarnekau — Minka L. — Kalksbeck.

Rennen in Horst.

Ag. Der Essen-Horster Renn-Verein veranstaltet am 4. und 7. August seine Sommer-Rennen, die den Höhepunkt seines Jahresprogramms bilden. Die Nennungen für sämtliche Konkurrenzen sind geradezu glänzend ausgefallen. Am ersten Tage, am Sonntag, den 4. August, beanspruchen das Hauptinteresse der „Preis vom Ruhrland", eine Fliegerkonkurrenz über 1200 Meter, und der „Fortuna-Preis", ein beim Publikum mit Recht so beliebtes Verlosungsrennen. Das Los kostet wieder nur 50 Pfg. und berechtigt gleichzeitig zum Betreten des 3. Platzes. Am zweiten Tag, am Mittwoch, den 7. August, gelangen u. a. die großen traditionellen Prüfungen, das „Horster Criterium" und der „Horster Jubiläums-Preis", zur Entscheidung. Das Criterium ist bekanntlich eine Prüfung des jüngsten Jahrganges, der Zweijährigen, während der Verein sich mit der Ausschreibung des Jubiläums-Preises — den klassischen Aufbau seines Programms betonend — an die besten der Dreijährigen des Landes wendet. Für den Jubiläums-Preis hat, wie in früheren Jahren, so auch jetzt, die Stadt Essen einen wundervollen Ehrenpreis gestiftet. Wie wir vernehmen, wird Oberbürgermeister Bracht den Ehrenpreis persönlich dem Besitzer des siegenden Pferdes überreichen.

---

* **Rennen in Neuß.** Auch der letzte Termin, der von den Ställen für die Neußer Rennen am Sonntag, 28., und Mittwoch, 31. Juli, wahrgenommen werden mußte, hat ein überaus günstiges Ergebnis gehabt. Bei der Hauptentscheidung des westdeutschen Rennjahres, dem mit 21 000 Mark, einem Ehrenpreis und Andenken ausgestatteten Kartell-Preis ist keine Veränderung mehr eingetreten. Acht Pferde mit Namen von allerbestem Klang sind bei diesem großen westdeutschen Ereignis noch startberechtigt. Auch die übrigen Pferde weisen eine nach Zahl und Klasse der Pferde ganz hervorragende Besetzung auf. Die Nachfrage nach Boxen setzte diesmal ungewöhnlich früh und lebhaft ein. Das Gelände ist in erstklassiger Verfassung. Nachdem während der Zeit der Dürre die Berieselungsanlage fleißig in Tätigkeit war, haben ausgiebige Regenfälle in den letzten Tagen für weitere Verbesserung des Geländes gesorgt. Nach allen Anzeichen werden die Pferde in ungewöhnlich großer Zahl am Start erscheinen. Die neuen Startmaschinen, die in Neuß am Sonntag zum ersten Mal in Benutzung genommen werden, arbeiten tadellos. Auch die weiteren Neuerungen des Vereins, die ganz beträchtliche Herabsetzung der Preise für Logen und Tribüne, die Trennung der Logen- von den Tribünenplätzen, die Schaffung eines besonderen Ein- bezw. Ausganges für die Tribünenbesucher und die Herstellung von zwei Uebergängen zum Bahninneren sind für die erhöhte Bequemlichkeit des Publikums und die schnellere und glattere Abwickelung des Verkehrs bedeutungsvoll. Hoffentlich bleibt dem Neußer Reiterverein an diesen Großtagen des Rennsports das ehedem sprichwörtliche Rennwettergluck treu.

Chantilly.

1. Rennen: 1. Bon. Leoninos Petite Nephte (A. Esling), 2. Perrin Dandin, 3. Cfope. Toto: 28, 15, 22, 50:10. Ferner: Starting Gate, Migniardise 2, Belle Angelique, Integrite, Rouge Agevine, Billebaude, Dame de Badalos. H—5 Lg.

2. Rennen: 1. P. Wertheimers Kermedel (A. Esling), 2. Mixiae, 3. Zenta. Toto: 53, 27, 20, 43:10. Ferner: Mandarin, Blue Bell, Rita 2, La Reva, Fol, Espoir 2, Rose de Gave, Charmente, Soiree. ½—½ Lg.

3. Rennen: 1. J. D. Cohns Sweetie (F. Rochetti), 2. Damaya, 3. Angelico. Toto: 292, 49, 13, 58:10. Ferner: Guillaume de Savoie, Tizi Ouzou, Kanigou, Expediteur, Valley Forge, Chancon de France, Polkira, Gourgane, Coiffurera, Maouna. H—3 Lg.

4. Rennen: 1. J. Wittoucks Lorrain (A. Esling), 2. Sebiranda, 3. Tivoli. Toto: 37, 14, 15, 17:10. Ferner: Seymour, Parmoud, Harmonieux, Fete Royale, Porridge, 2½—H Lg.

5. Rennen: 1. J. Prats Godefroy (Van Derton), 2. Ariosie, 3. Mirage 2. Toto: 16, 13, 19:10. Ferner: Parentis, Constable, Inpin, Diocletien. 1½—1 Lg.

6. Rennen: 1. M. de Hoz' Le Maillon (Semblat), 2. La Mie au Gue, 3. Royal. Toto: 115, 36, 28, 29:10. Ferner: Mirbal, Mistenflute, Bienfait, Occam, Entreprise, Freion 2, Strelitz, Bannerole. H—1½ Lg.

Das Wasserballspiel kommt zu seinem Recht.

Schwimmvereinigung 04 Poseidon Gelsenkirchen — Wassersport Essen 06 5:1 (3:0).

Ag. Es ist nun Tatsache geworden, daß das Wasserballspiel immer mehr die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht. Nach einer mehrjährigen Spielruhe ist man fieberhaft bei der Arbeit, verlorenes Terrain aufzuholen. Die letzthin abgehaltenen Trainingsspiele haben den Beweis erbracht, daß man ein Stück vorwärts gekommen ist. Das beweisen auch folgende Ergebnisse: 04 Poseidon Gelsenkirchen — SV. Oberhausen 97 5:2, 04 Poseidon Gelsenkirchen — Grün-Weiß Oberhausen 6:2, 04 Poseidon Gelsenkirchen — SV. Oberhausen 97 5:4. Am Donnerstag standen sich obengenannte Gegner im Freundschaftstreffen in Essen gegenüber. Die außerordentliche Schnelligkeit unserer Mannschaft brachte uns sogleich in einen Vorteil und führte bald nach einem schnellen Durchbruch von Günther zum 1. Tor. Es kam oft zu brenzlichen Situationen vor den Toren, jedoch ohne Erfolg. Dann ein kurzer Dribbling von Günther, der zur Mitte gibt, und schon hat Hippe das Leder durch Doppler eingedrückt. Kurz darauf kommt es zu einer Kombination im Sturm und Sewing sendet zum 3. Tor ein. Nach dem Seitenwechsel wird das Tempo verschärft, dem die Essener kaum noch Folge leisten können. Feuerstein nimmt plötzlich seinem Gegner den Ball ab, kommt in die Nähe des feindlichen Tores, legt Sewing fein berechnet das Leder vor, so daß dieser mühelos zum 4. Erfolg einwerfen kann. In den folgenden Minuten hat das Essener Gehäuse ein wahres Bombardement zu bestehen, wo sich aber immer die Torlatten als zuverlässige Retter erweisen. Einen Augenblick wird Torhof ungedeckt gelassen, dieser erhält den Ball und sendet zum Ehrentor ein. Noch ein placierter Schuß von Günther und die Torspanne ist hergestellt, als der Schlußpfiff ertönte. Das Spiel ist aus. Das Bollwerk unserer Mannschaft ist immer noch das Schlußdreieck mit einem schwer überwindbaren Torwart. Der Sturm spielte äußerst eifrig, jedoch ist in technischer und taktischer Beziehung noch manches zu lernen. Unsere heimische Mannschaft besitzt aber das Zeug, sich so zu entwickeln, daß sie es mit jeder westdeutschen Spitzenmannschaft ruhig aufnehmen kann.

*

Wr. Große Erfolge Gelsenkirchener Schwimmer. Fast jeder Kreis des Deutschen Schwimmverbandes stellt gegen Ende des Jahres eine Statistik der erfolgreichsten Vereine der Kreise auf. So schrieb das Amtsblatt des Schwimmers vor einiger Zeit, daß in Westdeutschland im Jahre 1928 Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen, Sparta Köln, Westfalen Dortmund und Düsseldorf 09 an Siegen weit vor allen anderen Vereinen führen. Auch in diesem Jahre scheint die Schwimmvereinigung wieder die Spitze zu halten. In der Zeit vom 7. April bis zum 21. Juli 1929 besuchte die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon insgesamt 13 Schwimmfeste und konnte mit seinen Herren- und Jugendmannschaften nicht weniger als 18 erste, 23 zweite, 9 dritte und 3 vierte Preise erringen. Darunter fallen die Erfolge bei dem Jubiläumsfest Hessen-Magdeburg, ferner die Erfolge in Cleve, Duisburg, Münster, Gladbeck, Frankfurt, die Gaumeisterschaften in Hochdahl, wo die Schwimmvereinigung nicht weniger als fünf erste Siege errang, die Westdeutschen Meisterschaften in Dortmund und die Einladungswettkämpfe des Schwimmvereins Gütersloh, bei dem die Schwimmvereinigung in zwei Kämpfen zwei erste Preise holte. Die Wasserballmannschaften schnitten bis jetzt wesentlich günstiger ab als im Vorjahre. So konnte die erste Mannschaft von Sieg zu Sieg eilen, und gute Gegner zum Teil recht hoch schlagen.

Faltbootsport.

* **Verein Westfälischer Faltbootfahrer Gelsenkirchen e. V.,** Geschäftsstelle Stolzestr. 4. Am 21. Juli fand in Frankfurt a. M. die Kreismeisterschafts-Kanurennenwettfahrt des Oberrhein-Mainkreises des Deutschen Kanu-Verbandes statt. Im 5. Rennen starteten unsere Kameraden Spies und Unnerstall. Sie belegten den ersten Platz im Faltbootzweier unter starker Konkurrenz und gewannen so den Ehrenpreis der Gemeinschaft Groß-Frankfurter Kanu-Vereine. Unser Club war der einzigste, der von den westdeutschen Vereinen vertreten war. Hervorzuheben ist die überaus große Gastfreundschaft des geschäftsführenden Vereins „Paddel-Club Aegir e. V. Frankfurt a. M.". Den Siegern unseren herzlichsten Glückwunsch. — Heute Samstag Kreis-Meisterschafts-Regatta und am Sonntag internationale Kanu-Regatta, sowie der Länderwettkampf Westdeutschland—Holland, auf der Ruhr bei Essen-Hügel. Am Samstag startet Kamerad Ellerich im Einer-Kajak-Rennen und Sonntag im Rennen 22 um den Ribelungen-Einer. Es ist Pflicht aller Mitglieder, an der Regatta teilzunehmen. Aus Anlaß der Hügel-Regatta besteht für die Vereine Sperrung der Bootshäuser und Wanderfahrten. Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 6. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Berliner Hof statt.

Eingesandt.

Daß es noch viele Sportsleute gibt, die fanatisch veranlagt sind, hat der 3000-Meter-Lauf am Sonntag beim städtischen Spielfest auf dem Jahnplatz gezeigt. Als ein Turner von Bismarck einen Kurvenbeobachter fragte, wieviel Runden noch zu laufen sind, wurde ihm zugerufen, es sei die letzte Runde. In Wirklichkeit waren es zwei. Als dann Korell unter Beifall an Finke vorüberging und einen fabelhaften Endspurt ansetzte, mußte er am Ziel die traurige Erfahrung machen, daß noch eine Runde zu laufen sei. Ermüdet ging Korell noch einmal auf die Reise, wobei es Finke leicht hatte, an Korell mit 30 Meter Vorsprung vorüber zu gehen. Als Korell als Zweiter durchs Ziel ging, setzte großer Beifall ein; eigentlich hätte er den Sieg verdient. Ein Rundenzähler war auch nicht aufzufinden. Man kann die Lehre daraus ziehen, daß man sich nicht auf einen anderen Sportskameraden verlassen kann. Vom Stadtverband für Leibesübung wäre es richtig gewesen, dem Turner für den guten Lauf auch eine Plakette zu überreichen. Dieses möge sich der Stadtverband zu Herzen nehmen.

Einige Sportsleute.

Sie haben nichts zu lachen?

Zu einer Dame, die ihm den Verlust einer Perle aus ihrer Brosche klagte, meinte Moszkowski: „Verlieren Sie nur nicht auch noch die Fassung."

*

Fragt der eine Kaufmann: Agent Lustig hat sich wohl viele Mühe gegeben, Ihnen etwas von seiner Ware zu verkaufen? — Antwort des anderen: Mühe? Mensch, ich sage Ihnen — einen Arm hat er sich beinahe ausgeredet!

*

Die Dichterin hat eine neue Perle. Eines Tages erscheint sie im Arbeitszimmer: „Verzeihung, gnä' Frau schreiben doch wunderschöne Liebesgeschichten, und da hab' ich mir gedacht, ob die gnä' Frau mir wohl einen Liebesbrief an meinen Schatz schreiben möchten . . ."

„Ja, Anna," erklärte die Dame freundlich, „das geht nur nicht so einfach, dazu brauche ich doch Inspiration — damit Sie's verstehen, dazu muß ich in der richtigen Stimmung sein! . . ."

„Das habe ich mir gleich gedacht, gnä' Frau," meint Anna strahlend, „deshalb habe ich Ihnen auch seine Photographie mitgebracht! . . ."

Reisen und Bäder

Das Murgtal.

br. Von den großen Talein schnitten, die sich von der Rheinebene in das Massiv der Schwarzwaldberge einzwängen, ist das Murgtal mit besonders reichen Gaben ausgestattet. Die Landschaft um die Murg bietet ein seltenes Bild von Schönheit und Vielseitigkeit. Rastatt, am Eingang zum Murgtal gelegen, bildet auch den Uebergangspunkt zu dem Weltbad Baden-Baden, wo die klingenden Akkorde einer unvergänglichen Lebenssymphonie dahinströmen. Ueberstrahlt von Eleganz, Freude und Genuß, wo das irdische Glück in seiner kultiviertesten Form zuhause ist, wird Baden-Baden für jeden Schwarzwaldbesucher ein begehrtes Ziel sein. Man ahnt hinter den Bergen, die hier dieses Paradies umschirmen, nur das Geheimnis der Höhenregionen des Schwarzwaldes. Unmittelbar aus dem Geflimmer der graziösen Konturen eines mondänen Kurbetriebes führen die Wege mitten hinein in die Romantik der Berge. Das Erlebnis des Schwarzwaldes hebt an. Das Murgtal ist sein getreuer Pfadfinder.

Die Vorstellungen von der Erhabenheit der Gebirgswelt verdichten sich hier zu einem gewaltigen Eindruck. Abgeschlossen und früher vor dem im Jahre 1928 vollendeten Ausbau der Murgtalbahn nur langsam seine Schönheiten enthüllend, bietet dieses Tal mit seinen wechselreichen Landschaftsbildern eine Fülle von Stimmungen. Das Rauschen der Schwarzwaldtannen, das Murmeln der zahlreichen Bergbäche, die grotesken Formungen gewaltiger Felspartien — dies alles läßt den Eindruck von einer sagenvollen Stätte erstehen. Und man fängt an zu begreifen, daß sich hier aus alten Märchen und Sagen bis auf den heutigen Tagen die Vorstellungen an die alten Gestalten und Geister erhalten haben. Der Berggeist vom Wildsee, die Nixen vom Mummelsee, die gütigen Bergseen — sie alle begegnen in irgendeiner Form und zu irgendeiner Stunde dem Wanderer, der heute dieses Gebiet durchstreift.

Der Wasserreichtum dieser Gegend brachte das heimische Gewerbe und die sich niederlassende Industrie im ganzen Tale zum Aufblühen, und es ist ein Vorzug dieses Schwarzwaldtales, daß sich hier Landschaft und Industrie in seltener Harmonie vereinigt haben. Immer wieder erfreuen anmutige Bilder das Auge: ob es die berühmten Erdbeerkulturen der Erdbeergemeinde Staufenberg oder die nördlichen Anbaugebiete der badischen Weinmoselen oder die rauschenden Schwarzwaldtannen sind — immer wieder werden die herben Züge des Industriecharakters durch das freundliche Mienenspiel eines natürlichen Reichtums geglättet. Da, wo noch vor wenigen Jahrzehnten die Murgschiffer ihre Flöße talwärts lenkten, huldigen heute Kurgäste dem Angelsport, denn die flinke Bachforelle huscht durch die klaren Bergwasser der Murg und ihrer Seitenbäche. In den ausgedehnten Wäldern begegnet der Wanderer oft dem flüchtigen Reh oder hört zur Frühjahrszeit den balzenden Auerhahn, und auf den Höhen des Kaltenbronn zieht noch der hochgeweihte Hirsch stolz dahin, ein erhebender Anblick für den Weidmann wie für den Naturfreund.

Die Ruhe dieses Gebirgstales mit seinen Wandermöglichkeiten in allen Höhenlagen und der kräftigenden Höhenluft bieten Voraussetzungen für einen klimatischen Kuraufenthalt. Von Rastatt bis Freudenstadt zieht sich die Kette der Erholungsorte hin, in denen preiswerte Hotels und Gasthäuser allen Wünschen des Fremdenpublikums entgegenkommen. Besonders verdient überall die gute Verpflegung Erwähnung. Spaziergänge in schattigen Waldungen, genußreiche Wanderungen auf den gut markierten Höhenwegen des Schwarzwaldes bieten in jeder Hinsicht eine vielseitige Ausnützung der Ferientage. Zur näheren Orientierung über die Erholungsorte im Murgtale dienen verschiedene Sonderprospekte, die durch den Badischen Verkehrsverband in Karlsruhe (Karlstraße 10) und durch den Verkehrsverband Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart (Hauptbahnhof) bezogen werden können.

Von den Bahnhöfen der Hauptverkehrspunkte führt die Reichspost ihre Kraftpostlinien nach den bekannten Höhenluftkurorten.

Durch die Flughäfen in Baden-Baden und Karlsruhe, die von Rastatt aus leicht zu erreichen sind, ist auch das Murgtal an den internationalen Luftverkehr angeschlossen.

Zugangswege zum Murgtal.

Ausgangspunkt der Murgtalbahn vom Rheintal her bildet Rastatt, das wenige Kilometer nördlich von Baden-Baden an der Schnellzugslinie Holland—Köln — Frankfurt und Hamburg — Berlin — Frankfurt — Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe — Basel — Schweiz gelegen ist. Von Karlsruhe aus, wo sämtliche Schnellzüge halten, führen direkte Züge über Rastatt in das Murgtal nach Gaggenau, weiter nach dem freundlichen Schwarzwaldstädtchen Gernsbach und dann zu den Kurorten Forbach, Schönmünzach, Rot, Klosterreichenbach, Baiersbronn, um in dem rühmlichst bekannten württembergischen Höhenluftkurort Freudenstadt ihren Abschluß zu finden. Freudenstadt, in über 700 Meter Meereshöhe gelegen, bildet nicht nur den Endpunkt der Murgtalbahn, sondern auch den wichtigen Knotenpunkt für die Fernverbindungen Gutingen — Stuttgart — Berlin — Skandinavien, ferner Stuttgart — Ulm — München — Wien und Stuttgart — Prag; sodann führt eine Eisenbahnlinie durch das Nagoldtal nach Pforzheim, eine andere über Schiltach — Wolfach — Hausach und von da über die Schwarzwaldbahn nach Konstanz, dem Bodensee und der Schweiz, und schließlich eine weitere über Eutingen nach der Universitätsstadt Tübingen und der Schwäbischen Alb.

Die Murgtalbahn, deren letztes Verbindungsstück von Raumünzach bis Klosterreichenbach im Sommer 1928 eröffnet worden ist, erschließt eines der schönsten Schwarzwaldtäler dem deutschen und europäischen Reiseverkehr.

Links und rechts der Murgtalbahn.

Die Fahrt mit der Bahn läßt bereits die Schönheiten dieses Tales hervortreten. Wie in allen Teilen des Schwarzwaldes bildet die Bahnstation jeweils immer auch einen Ausgangs- oder Zugangspunkt für Wanderungen und Fahrten, die sich von allen Seiten aus unternehmen lassen. So wird auch die folgende Uebersicht dermaßen gestaltet sein, daß neben der Beschreibung der unmittelbar an der Bahnlinie liegenden Orte eine Ergänzung durch Aufzählung der Ausflüge folgt.

Wie schon erwähnt wurde, ist im nördlichen Teile Badens

Rastatt

der Ausgangspunkt der Murgtalbahn. Seine unmittelbare Nähe mit Baden-Baden hat diese ehemalige Residenz der Markgrafen von Baden-Baden mit dem berühmten Weltkurort eng verbunden. Wechselvolle Schicksalsschläge trafen im Laufe der Jahrhunderte dieses Gemeinwesen, das ums Jahr 1090 die älteste urkundliche Erwähnung findet. Nachdem es im pfälzischen Erbfolgekrieg (1688—1697) vollständig zerstört worden war, ließ Markgraf Ludwig Wilhelm, „der Türkenlouis", die Stadt neu aufbauen und verlegte im Jahre 1705 hierher seine Residenz. Noch heute ist der monumentale Barockbau des Schlosses in Rastatt, das nach dem Vorbild von Versailles von dem italienischen Architekten Rossi angelegt wurde, eine hervorragende Sehenswürdigkeit. Der ehemalige Festungsgürtel der Stadt fiel schon im Jahre 1890, von welcher Zeit ab Rastatt einer industriellen Blütezeit entgegenging. Die restlichen Befestigungsbauten wurden nach dem Weltkriege geschleift. Industrielle Anlagen dehnen sich heute rings um die Stadt aus, sodaß Rastatt ein wichtiges Industriezentrum des badischen Landes geworden ist.

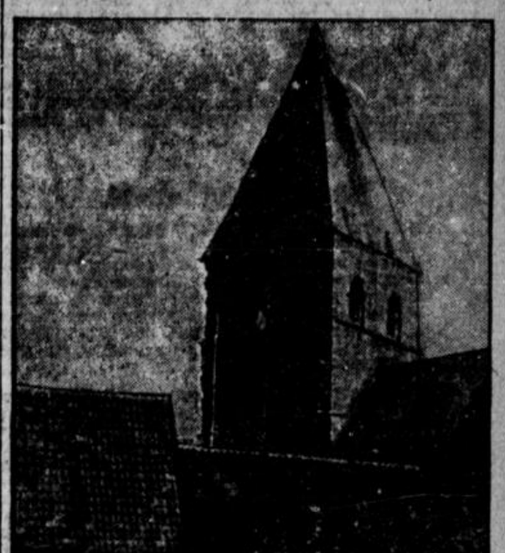
Ein lohnenswerter Ausflug ist das am Eingang zum Murgtal in einem alten Park gelegene Lustschloß Favorite.

Durch eine anmutige Gegend, deren mildes Klima das Obstwachstum begünstigt, führt die Bahn über Rotenfels nach

Gaggenau.

Das Landschaftsbild wird durch Fabrikanlagen bestimmt, ohne an seinem romantischen Charakter einzubüßen. Als Industrieplatz hat dieser Ort einen guten Klang und ist weithin durch sein Eisenwerk, vor allem aber durch die Niederlassung der Daimler-Benz-Werke, die hier Lastautos bauen, bekannt geworden. Die waldreiche Umgebung Gaggenaus lockt zu Ausflügen in die benachbarten Berge.

Aus dem alten Soest.



Patrikirche.

Das heimatliche Sauerland.

Der Wanderer und Sommerfrischler, der für die Zeit seines Erholungsurlaubes unsere sauerländischen Berge und seine idyllischen Täler aufsuchen will, erwartet neben der naturgespendeten landschaftlichen Schönheit seines Aufenthaltsortes auch ein unverdorbenes, bodenständiges dörfliches oder kleinstädtisches Drum und Dran. Der abgehetzte Bewohner der das Sauerland in weitschweifigem, nordwestlichem Bogen umklammernden drei Dutzend Industriestädte sehnt sich in fast elementarer Aufwallung zurück zu den Ruhe und Einfachheit atmenden Formen ländlichen Lebens, zu dem auch eine erträgliche, rudige volkstümliche Bau- und Heimatkunde gehört.

Wer möchte, eben den baulichen Zerrbildern unserer Großstädte aus den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende entfliehend, diese mutans mutandis in den Dörfern und kleinen Landstädten unseres schönen sauerländischen Berglandes wiederfinden? Es gibt in den Weiten der deutschen Mittelgebirge leider häufig genug Sommerfrischenorte (des Sängers Höflichkeit nennt diese Orte in Schweigen), die wie eine Filmstadt in Kalifornien aus dem Boden gezimmert dastehen. Baugreuel reiht sich da an Baugreuel. „Villa Elfriede" neben „Villa Waldesruhe", „Villa Laura" neben „Pension zur Einsamkeit", „Haus Quisisana" neben „Haus Metropol". Und so geht der Unsinn dieser Unkultur weiter. Daß zwischen „Haus Quisisana" und „Villa Morgenröte" tausend Andenkenbuden stehen mit der üblichen Birkenschnitte aus Dingsda und dem rührenden „Gruß aus Dingsda", oder Miniaturklosettchen mit „Seif" und „Essig" mit der zarten Aufschrift „Gruß aus Kleinliedersdorf" oder Andenken an das „Tante-Laura-Heim", ist selbstverständlich.

Wanderer, Sommerfrischler, von all diesen ekelhaften und kitschigen Dingen, die wie ein buntscheckiger Streifen so manches Sommerfrischenidyll umklammern, seht ihr in unserm erdverbundenen, schollenechten Sauerlande nichts. Wohl sind hier und da, wie allerorten, mißgestaltete Bauten freche Blechdächer und Reklameschilder an den Bahnhöfen zu beobachten. Laßt euch nieder in unsern von der Industrie nicht heimgesuchten rein ländlichen Kreisen, in den ebenso sauberen wie mit dem Ernst des Klimas stigmatisierten Dörfern und Sommersitzen, in den reizvollen, nicht Dorf noch Stadt sein könnenden Landstädtchen, und ihr findet — Gott sei es gedankt! — noch echte, alte, bodenständige Bauweise, anheimelnde Bauten, einheitlich charakteristische Dorf- und Stadtbilder! Eins ist nun freilich nicht mehr zu ändern: Wer voreilig und frivol sein einst so heimatlich anheimelndes Dorf- oder Stadtbild zerschlug, um an die Stelle schöner Bauernhöfe, breiter Ställe und Scheuren chemische Fabriken, Kinos und Garagen zu setzen, darf sich gewiß nicht wundern, wenn nie mehr ein Wanderer oder Sommerfrischler seinen Fuß in derartige Oeden setzt. Unter diesem Gesichtswinkel greifen, wie man sieht, die Heimatschutzbewegung und Fremdenwerbung eng ineinander. Im Bereiche nun des Sauerlandes sind die Heimatschutzverbände erfolgreich bemüht, das heimatliche Antlitz des Landes zu pflegen und zu erhalten.

Was macht nun ein echtes sauerländisches Dorf wie Altastenberg, Nordenau, Oberkirchen, Fleckenberg, Oberhundem, Siedlinghausen, Brunskappel, Olsberg, um aus der stattlichen Reihe schöner sauerländischer Dörfer nur diese zu nennen, so traulich und anheimelnd? In erster Linie das urwüchsig und bodenständig erhaltene Haus. Weiß gekälkt die Wände, aus schwarzem Gebälk festgefügt, mit erdgeborenem Schiefer sicher und wohlig gedeckt, mit sinnreichen Inschriften und Bildschnitzereien geziert: das ist der Typ des echten Sauerländer Wohnhauses.

So wohnt diesen echten sauerländer Gaststätten von vornherein etwas Behagliches, Trauliches inne. Wie mancher Wanderer wird freudig beim Anblicke eines solchen schieferverkleideten oder weißgetäfelten Gasthofes ausgerufen haben: „Ja, das ist der alte gute Gasthof, wie man ihn auf Wanderung oder in der Sommerfrische sich vorstellt!" Und zu einem guten und behaglichen sauerländischen Wirtshause gehört auch ein ländlicher Wirt und eine Wirtin, der man es ansieht, daß sie in Küche, Hof und Gemüsegarten Bescheid weiß. Mit manchen sauerländischen Gasthöfen ist der Name einer mütterlich besorgten Wirtin oft unzertrennlich verbunden. Wer gedächte hier nicht der weit und breit bekannten vorzüglichen „Mutter Pine" aus Kettlar seligen Angedenkens, oder der stets geschäftigen Mutter Müller in Altastenberg? Solcher Wirtinnen, ihr Wanderer und Sommerfrischler, trefft ihr noch recht viele an, und manch guten und deftigen Wirt, der weniger mit Radiogerät umzugehen weiß als mit einem echten Korn und schmackhaften Schinkenstullen.

Da mit fast allen bodenständigen Gasthöfen des Sauerlandes eine gesunde und gutgehende Landwirtschaft verbunden ist, so hat der Fremde reichlich Gewähr, daß Schinkenstullen nicht zu klein geraten und die Butter beim behaglichen Frühstück unter der Linde oder im Obstgarten nicht zu knapp ausfällt.

Was stimmte in unsern sauerländischen Dörfern wohl traulicher als eine schöne alte Dorfkirche und ein versonnener, malerischer alter Friedhof? Bei den meisten alten sauerländischen Dorfkirchen ist der Turm noch romanisch. Vierschrötig wie ein alter Germane steht er da. Und wie manches reizende romanische Dorfkirchlein besitzen wir noch! Als eines der ältesten und schönsten sei das von Schliprüthen bei Eslohe erwähnt. Aber auch die Kirchen der gotischen Zeit und die gerade im Sauerlande häufig anzutreffenden Kirchen im barockalen Stile — eine Einwirkung durch die oft pracht- und prunkliebenden Kurfürstbischöfe von Köln — sind durchweg stilecht und schön. Wahre Kunstschätze bergen sie häufig in ihrem Innern, das oft genug ein entzückender, froh und frisch gehaltener, weihevoller Raum ist. Charakteristisch für das Gepräge eines alten Sauerlanddorfes ist auch das Vorhandensein irgend eines kunsthistorisch bemerkenswerten Schlosses aus der frühbarockalen Zeit. Wahre Edelbauten von erlesenem Geschmack! Besucht doch die Kleinodien auf eurer Wanderung: Schloß Antfeld bei Brilon, Schloß Schellenstein bei Büge, die Schloßbauten von Gevelinghausen, Bruchhausen (Kr. Brilon), Schloß Laer bei Meschede, der Sitz der einst mächtigen Grafen von Westfalen; zu erwähnen seien noch Schloß Schnellenberg bei Attendorn, die berühmte, sagenumwobene Wewelsburg, Schloß Melschede in der Nähe der Hönne und das in englischer Gotik aufgeführte Schloß Herdringen bei Hüsten. Schloßähnlich auch manche alten Klosterbauten, wie das sehenswerte ehemalige Kloster Grafschaft bei Schmallenberg. Die Mönche sind nicht mehr, aber ihre Klosterkellerei (Beerenweine!) besteht noch.

Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß unsern Sommerfrischlern unter anderen schönen Gelegenheiten auch die gegeben ist, kunsthistorische Studien an Ort und Stelle zu treiben. Es wäre nun ungerecht, in diesem Aufsatze nicht auch die trauliche sauerländische Stadt zu erwähnen! Namen wie Arnsberg, Brilon, Meschede, Schmallenberg, Fredeburg, Bersleburg, Winterberg, Laasphe, das schöne Siegen und wie sie alle heißen mögen, bürgen schon durch ihren guten Klang für einen ebenso angenehmen als genußreichen Aufenthalt. In fast allen sauerländischen Landstädten kommt die gute, bodenständige Bauart zu ihrem Rechte. Ihr etwas herber Einschlag in der äußeren Gestaltung und Aufmachung, der auf Kosten unseres Klimas zu setzen ist, läßt trotzdem in ihren Mauern ein frisches, frohes, gesundes Leben und Treiben aufkommen. Auch bieten sie fast alle in ihren Kirchen und Museen (Sauerländer Heimatmuseum in Arnsberg, Siegerländer Heimatmuseum in der Alten Burg in Siegen, Märkisches Heimatmuseum auf der stolzen Burg Altena) eine Fülle volk- und heimatkundlicher Sehenswürdigkeiten, die dem Forscher und Heimatkundler eine gediegene Uebersicht über die Lebensformen unserer sauerländischen Bevölkerung gewähren.

Wollt ihr nun, Wanderer und Sommerfrischler, in unsere alte und älteste geschichtliche Vergangenheit hinabsteigen, so wählt die stolzen sauerländischen Burgen, die teilweise schon die Spuren des Sachsenherzogs Wittekind trugen, zu eurem Thron und haltet von da aus Umschau in die Weite und reiche Tiefe!

Füssen in den Bayerischen Alpen.

Am Fuße der Allgäuer Alpen, rund 800 Meter über dem Meere, am brausenden Lech, träumt eine kleine Stadt in mittelalterlichem Reichsstadtzauber und doch von modernem Verkehr durchflutet.

Füssen, etwa 6000 Seelen zählend, drei laufende Beine in origineller Form im Stadtwappen führend, gehört heute zu den geschätztesten Sommerfrischorten des südlichen Bayern, dank seiner weitausgedehnten städtischen Naturbäder-Anlagen im Faulenbachertal, die nach dem Urteil der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder die schönsten Naturbäder Deutschlands sind. Hans Jakob, der berühmte und vielgereiste Schwarzwälder Dichter nannte Füssen das reizendste aller bayerischen Städtchen, als er von Hohenschwangau kommend, das einzigartige, vielstürmige Stadtbild mit seinen gewaltigen Baumassen von Kloster und Hohem Schloß über der Wildwasserromantik des grün schäumenden Lech aufsteigen sah. Und im überwältigender Schönheit türmen sich dahinter die Berge bis in Höhen von 2300 Meter mit Felsengipfel, Schroffen und bewaldeten Höhen. Ein Teil Stadtmauer, mit roten Hardentürmchen gespickt, ist noch wohlerhalten, drinnen im Städtchen aber findet jeder Blick einen Malerwinkel, merkwürdig verbaute Giebelhäuser, allenthalben im Blumenschmuck prangend in den Straßen, die von Sauberkeit glänzen.

Solbad Salzdetfurth bei Hildesheim
Die Perle in Naturschönheiten
Das Solbad der großen Erfolge
Prospekte verlangen!

Wilhelmshaven.
„Die grüne Stadt am Meere"
Restaurant Roland
Roonstraße.
Volle Pension. Beste Verpflegung.
RM. 4,50 bis 5,—.
Inh. Jul. Siegmann.
Anmeldung erbeten! Goldene Medaille Kochkunst-Ausstell. 1927.

Sanduferenthalt.
Ruhesuchende finden frdl. Aufnahme in waldr. Gegend bei gut. Verpflegung, pro Tag 4,— M bei Gastwirt Heinrich Hesse, Sabbenhausen in Lippe, Post Elbrinxen. Bahnstation Lügde — Bad Pyrmont.

Bad Hamm (Westf.)
Mai — Oktober neuzeitlich eingerichtet.
Heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauenleiden
Nachkur bei Grippeerkrankungen
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Felkebad Diez G. m. b. H.
Diez a. d. Lahn
Schnellzugstation an der Strecke Koblenz—Gießen
Naturheilanstalt für Luft-, Licht-, Sonnen-, Wasser- und Lehmbäder, eingerichtet nach Angaben des Herrn Pastor Felke. Kurgem. Verpflegung, Kur- und Badearzt dauernd am Platze. Prospekte u. Auskunft jederz durch Felkebad Diez G. m. b. H., Diez a. d. Lahn

Borkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria" Bestempfohlene Häuser dir. am Strande, ruhige Lage. Sachlich Hotelprospekt in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Weinheim, die Perle der Bergstraße
Gasthof und Pension „Waldschlößchen".
Hochheimer Tal, am Walde gel., schatt. Garten, staubfr. herrl. Berglage. Prima Pens. 4 M an, Zimmer u. 1,50 M an. Direkte Zugverb. Badegelegenheit. 12080
Telephon 68. Bes.: Albert Gaßlicher.

Wiesbaden
Hotel Dahlheim
Taunusstr. 15, gegenüber d. Kochbrunnen. Feinbürgerl. Haus, vorzügliche Verpflegung, fließ. Wasser. Mäßige Preise. Prospekt a. Wunsch. Telephon 27161. Bes.: Wilh. Koch.

St. Goar a. Rhein
Gasthaus u. Pension Mühlenschenke empfiehlt sich als gut. bürg. Haus mit all. Bequemlichkeiten, gelegen im Gründelbachtal am Fuße von Rheinfels, 15 Min. v. Bahn u. Dampfer-Anlegestelle. Gedeckte Terrasse, Autogarage, Sommerhalle für Gesellsch. Tel. 31. Bes.: Jos. Knab.

Traben-Trarbach
Verkehrs-Zentrale und Haupt-Weinhandelsplatz der Mosel — Alter berühmter Weinbau
Beliebter Bade- und Luftkurort
Auskunft städt. Verkehrsbüro — Fernruf 380
mit Bad Wildstein

Sommerfrischler
find. in ruh., waldr. Gegend frdl. Aufenthalt bei bester Verpflegung. Eigene Milchwirtsch. Preis Juli u. Aug. 4 M, Sept. 3,75 M. Autoverkehr Lemgo und Bad Salzuflen. M. Kordaring, Brüntorf bei Lemgo.

Sauerland
Landhaus, Waldlage, ruhige, gel., sonnige Lage. Gute Küche. Milchkur. Pens. 4 M. Zimmer frei. 12796
Frau Kämpes, Eichelnbleck, Post Dahl b. Hagen i. W.

Erholungsbedürftige
find. gute Aufnahme in Privatpension, 15 Min. v. Bad Neuenahr, in schön., ruh. Lage am Fuße der Landskrone, pro Tag 4,50 M bei guter Verpfl. P. S. Wandel, Heppingen, Schulstr.

Hotel-Restaurant Feldhaus
Bad Hamm (Westf.) Gegenüber dem Badehause
Haus für Reisende und Kurgäste
Pension von 6.— RM. an
Mittwochs u. Samstags Kur-Konzerte
Jeden Mittwoch abend Reunion. Autogarage frei

BAD EMS Hotel Klosterhof
Pension von Mk 6.50 ab
Wochenende v. Mk. 13.50
Fliessend. Wasser in allen Zimmern.
Heizung. Garagen.

Saalhausen / Sauerland
Sommerfrische und Privat-Pension Carl Schulte
finden Gäste freundliche Aufnahme bei erstklassig. Verpflegung. Pensionspreis 5 M, vom 1. Juli ab 5.50 M. Kinder unt. 10 Jahren Ermäßigung

Drunten am Lech stehen alte braune Holzhäuser mit Galerien und Blumenfenstern. Wohin man den Schritt auch lenken mag ist man überrascht von den wechselnden Bildern alter und neuer Kultur in friedlichem Nebeneinander, zeugend von einer reichen Vergangenheit sowohl, wie auch von einer lebensfrohen bewegten Gegenwart. Nicht weit entfernt, in kleiner Gehstunde, aber auch mit Kraftwagen bequem erreichbar, liegen in unvergleichlicher Umgebung die bayrischen Königsschlösser: Hohenschwangau, die wiedererstandene mittelalterliche Ritterburg, reich an geschichtlichen Ereignissen und Neuschwanstein, der Stein gewordene Königstraum Ludwigs II., des Romantikers auf dem bayerischen Königsthron, in märchenhafter, marmorner Pracht, hochragend auf gewaltigen von der wilden Pöllat umspülten Felsen, in seinem Innern den auserlesenen Formenschatz einer nachgebildeten mittelalterlichen Baukunst, in fabelhaft prächtigen Räumen bergend. Nach vielen Tausenden zählen alljährlich die Besucher dieses von Natur und Kunst gleich bevorzugten Fleckchens Erde, unvergeßliche Eindrücke mitnehmend in das Einerlei des grauen Alltags.

Die neue Haard-Karte.

Führer durch die schönste bewaldete Grünfläche des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk: Die Haard im Landkreis Recklinghausen mit den angrenzenden Gebieten der Hohen Mark und der Borkenberge. Herausgegeben vom Verlag Bisarius, Recklinghausen, mit Unterstützung der Kreisstelle für Naturdenkmalspflege Recklinghausen. Preis 1,25 RM.

Der hier ausführlich wiedergegebene Titel der neuen Haardkarte kennzeichnet durchaus Umfang und Wert dieser Karte. Die Haard ist vielleicht nicht die allergrößte, aber durch ihren Waldreichtum, ihre landschaftliche Schönheit und die günstige Verkehrslage wirklich die bedeutsamste Grünfläche des Verbandes. Daß die benachbarten Wald- und Heidegebiete im Norden ebenfalls noch Platz auf der Karte gefunden haben, wird jeder Wanderer dankbar begrüßen. Südlich umfaßt sie das Stadtbild Recklinghausen. Der Maßstab der etwa 60×80 Zentimeter großen Karte ist derjenige der amtlichen Meßtischblätter (1:25 000), aber gerade für die Haard ist ein so übersichtliches, in drei Farben gehaltenes besonderes Blatt vonnöten. Das Meßtischblatt ist durchaus nicht so klar im Druck, enthält vor allem eine Fülle von Nebenwegen und dergleichen, die den einfachen Wanderer nur verwirren. Hierin liegt aber ein besonders anzuerkennender Wert des Blattes: es zeigt deutlich die freigegebenen herrlichen Wege, nicht aber die im Interesse der Walderhaltung „verbotenen" Strecken des Gebietes. Der Bearbeiter der Karte, Baurat Dipl.-Ing. Klotz, der sich bescheidenerweise gar nicht — auch auf den Textflächen der Rückseite der Karte nicht — nennt, hat an anderer Stelle (in seinem Buche „Die Haard", Recklinghausen 1927, S. 44) darauf hingewiesen, warum das Verbot so mancher Strecken durchaus berechtigt ist: „So sehr es unsere Aufgabe ist, die Haard der Industriebevölkerung als Lunge zu erhalten, so sehr muß darauf geachtet werden, daß die alles belebende Bakterientätigkeit der Humusschicht erhalten bleibt. Dies kann nur erreicht werden, wenn die schönsten Wege als „Wanderwege" der Bevölkerung vorbehalten, die Restflächen aber gesperrt werden: ein Festtreten des Bodens würde einem Erlöschen des Wachstums gleichkommen." In einer „Dringenden Bitte an sämtliche Wanderer!" (auf der Rückseite der Karte) wird auch alles für den Naturschutz sonst Wichtige in beherzigenswerten Worten gesagt. Dieser begrüßenswerte Gedanke des Herrn Baurats Klotz, auf Wanderkarten solche Hinweise anzubringen, sollte allgemein Nachahmung finden! An anderer Stelle, die eine Gesamtübersicht aller Wanderwege bringt, wird auch darauf hingewiesen, welchen Strafen man sich gegebenenfalls aussetzen kann.

Was die Karte weiterhin von einem amtlichen Meßtischblatt vorteilhaft unterscheidet, sind die roten Wegezeichen und die volkstümlichen Namen der Gaststätten, die zur Rast und Labung einladen (schwarz unterstrichen: z. B. Wehner, Meier). Auch neuere und neueste Bezeichnungen sind eingetragen, z. B. Jugendherberge, Haardheim, und auch der zukünftige Staustee bei Haltern ist mit Strandbädern eingezeichnet. Forsthäuser, Höhenangaben, Bahnhöfe usw. sind selbstverständlich ebenfalls angegeben. Trotzdem bleibt die Karte, die sich selber mit Recht als „Führer" bezeichnet, völlig übersichtlich. Mancher wird es als sehr angenehm empfinden, daß sich die Karte sehr gut zu eigenen Einzeichnungen oder sonstigen Nachträgen eignet. — Die auf der Karte verzeichneten Markierungen sind überall gut angebracht, so daß sich an Hand der Karte jeder leicht zurechtfinden kann.

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Lichtklimatische Begünstigung des Bodenseeufers. Die lichtklimatischen Messungen der Drachenstation am Bodensee durch vier Jahre haben überraschende Ergebnisse gezeitigt. Es hat sich ergeben, daß die Lichtfülle des Bodenseeufers im Sommer nur von hochgelegenen alpinen Kurorten erreicht wird. Das auf die Seefläche fallende Licht wird von dieser zum größten Teil reflektiert und diese Reflexwirkung des Seespiegels hat eine Steigerung der Gesamtlichtmenge aller Uferorte gegenüber den Kurorten der deutschen Mittelgebirge um etwa 30 bis 40 Prozent zur Folge. Bei der gesundheitsfördernden Wirkung starker Sonnenstrahlung kann dieser klimatische Vorzug des Bodenseelandes nicht hoch genug bewertet werden.

Eifel-Wanderkarte. Blatt 1, Nordostteil. Das große Eifelkartenwerk im Maßstabe 1:100 000 bringt der Westdeutsche Führer- und Kartenverlag Wilh. Stollfuß in Bonn neu heraus. Hier liegt eine prächtige und preiswürdige Karte (1,50 RM.) vor, die allen Eifelfreunden willkommen sein wird. Dieses 60 × 80 Zentimeter große Kartenblatt ist in vierfarbigem klaren Druck hergestellt und alle vom Eifel-Verein bezeichneten Höhenwege (desgleichen der Nürburgring und auch der in Frage kommende Teil des Rheinhöhenweges) sind mit eingezeichnet. Jeder Eifelwanderer sollte diese Karte besitzen. Die zu dem Gesamt-Kartenwerk gehörenden Teile West- und Südeifel liegen ebenfalls vor.

Mosel-Wanderkarte. Die große Wanderkarte des Moseltales hat der Westdeutsche Führer- und Kartenverlag Wilh. Stollfuß in Bonn in neuer Auflage herausgebracht. Das ganze Gebiet zwischen Koblenz und Trier, in vier Abschnitte eingeteilt, ist in vierfarbigem Druck im Maßstab 1:100 000 hergestellt. Die übersichtliche und saubere vierfarbige Ausführung wird der Karte viele Freunde gewinnen. Wer sich für das Moseltalgebiet interessiert, muß diese zu empfehlende und sehr preiswerte Karte (1 RM.) besitzen.

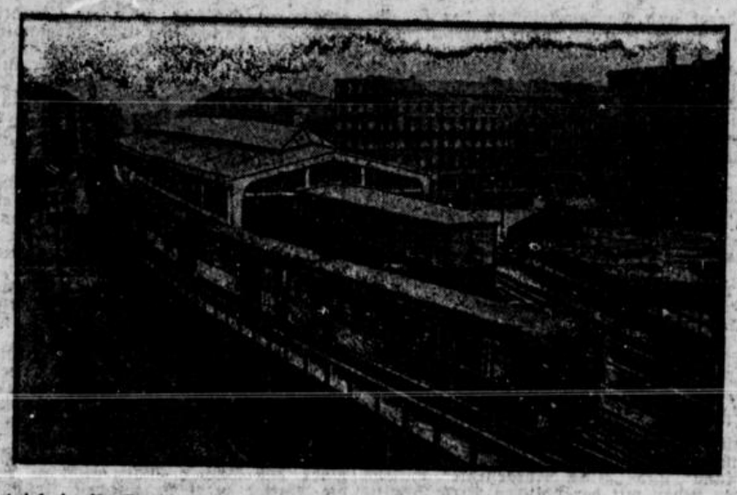
Studentische Grenzlandarbeit. Nachdem der Schwarzburgbund auf seiner Pfingsttagung durch hervorragende Kenner die deutschen Ost- und Westfragen hatte behandeln lassen, veranstaltet er für die aktiven Mitglieder am Schlusse des Semesters in der Volkshochschule Lunden (Schleswig) eine Freizeit, die sich im großen Rahmen der Volkstumsarbeit mit den deutschen Nordfragen unter besonderer Berücksichtigung von Nordschleswig beschäftigen wird. Den Abschluß bildet eine Fahrt durch die dortigen Grenzgebiete. Weiterhin sind für die Hochschulferien von verschiedenen Bundesverbindungen folgende Grenzlandfahrten geplant. Die eine führt unter Teilnahme an der deutschen Kulturwoche in Reichenberg über Eger — Aussig — Reichenberg — Prag — Olmütz nach Wien und soll den Teilnehmern eine eingehende Kenntnis des sudetendeutschen Raumes vermitteln. Die zweite bezweckt ein Studium des Deutschtums im Kuhländchen und in der Zips und führt über Dresden — Prag — Neu-Titschein — Sillein — Kesmark — Leutschau — Kaschau — Budapest — Wien. Die dritte ist eine Ostlandfahrt mit dem Reiseweg Danzig — Königsberg — Memel — Libau — Goldingen — Riga — Dorpat — Reval. Auf der vierten wollen die Teilnehmer nach einer Fahrt über München — Salzburg — Klagenfurt — Marburg a. D. den deutschen Bauern in Jugoslawien bei der Erntearbeit helfen. Die letzte endlich führt über Aachen — Eupen — Monschau — Malmedy — St. Vith und gewährt einen Einblick in die Nöte und Kämpfe des Deutschtums, der Westgrenze.

Wanderkarte: Die Haard, Borkenberge und Hohe Mark mit den Hauptstrecken und Wanderwegen, mit den Stadtplänen von Recklinghausen und Haltern nebst Autobus- und Straßenbahnfahrplan. Herausgegeben nach den neuesten amtlichen Unterlagen von H. Reddemann, mit Unterstützung des Verkehrsamtes der Stadt Recklinghausen. Verlag Buchhandlung R. Winkelmann, Recklinghausen, Steinstraße 2. Fernruf 530.

Eine neue Wanderkarte durch die schönsten und reich bewaldeten Gebiete unserer näheren Heimat, die Haard, Borkenberge und Hohe Mark in Fünffarbendruck ist im Verlage von Rudolf Winkelmann, Recklinghausen, jetzt erschienen. Die nach amtlichen Unterlagen mit Unterstützung des städtischen Verkehrsamtes Recklinghausen im Maßstab 1:40 000 von fachkundiger Hand hergestellte Karte übertrifft in praktischer wie übersichtlicher Hinsicht alle bisher erschienenen Kartenwerke dieses Gebietes. Es sind sowohl sämtliche Gaststätten und Jugendherbergen eingezeichnet, wie auch der zukünftige Staustee bei Haltern mit sämtlichen Strandbädern. Nicht unerwähnt soll bleiben der Straßenbahn- und Autobusfahrplan bei dem beigefügten Umschlag. Durch die vielseitige farbige Bearbeitung und sorgfältige Beschriftung der Karte ist eine bessere Lesbarkeit des gesamten Kartenbildes möglich. So stellt die neu erschienene Wanderkarte eine längst gewünschte notwendige Bereicherung unserer Kartenwerke der näheren Umgebung dar. Sie bietet jedem Wanderer zumindest das ihm Wissenswerte in bester Ausführung. Dem Kartenkundigen ist sie zweifellos nicht blos Führer, sondern auch zuverlässiger Berater für eine möglichst genuß- und abwechslungsreiche Auswahl seiner Wanderungen Spaziergänge. Der Preis der etwa 54×60 Zentimeter großen Karte in kräftigem Umschlag beträgt 1,— RM., auf Leinen aufgezogen in Taschenformat 2,— RM. Zu beziehen ist dieselbe durch alle Buchhandlungen.

Das Faltblatt „Barmen im Bergischen Land" in lichtfarbenem modernem Umschlag stellt eine geschmackvolle Bereicherung der vielen Werbeschriften dar, mit denen jetzt zur Reisezeit die Verkehrs- und Reisebüros ihre Schaukästen ausstatten, um den Reisenden anzuregen, den empfohlenen Ort aufzusuchen. Das uns in deutscher, holländischer und englischer Sprache vorliegende Heft zeigt in 31 Kupfertiefdruckbildern schöne und interessante Ansichten von Barmen. Ein neuartiger Plan des Sehenswerten und der Verkehrsverbindungen unterrichtet den Fremden schnell.

Der größte Hochbahnhof der Welt



Am 4. August wird in Berlin der neue Hochbahnhof Kottbusser Tor eröffnet, der nicht nur der größte und modernste Hochbahnhof Berlins, sondern überhaupt der ganzen Welt sein wird. Der Bahnhof ist auf das modernste ausgestattet und liegt senkrecht im Kreuz über dem Untergrundbahnhof Kottbusser Tor, mit dem er durch zwei Rolltreppen und zwei feste Treppen verbunden ist.

Prospekte folgender Badeorte u. Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

(Führer zum Selbstkostenpreis.)

Ahrtal:
Ahrweiler
Neuenahr
Berg. Land: (Führer)
Bensberg
Burg
Lennep
Radevormwald
Ronsdorf
Wipperfürth
Bayr. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf
Bergstraße:
Seeheim
Bodenseegebiet:
Konstanz
Lindau
Eifel: (Führer)
Bertrich
Daun
Gemünd
Manderscheid
Nideggen
Nürburgring
Prüm
Hannover:
Bentheim
Rotenburg
Bad Salzdetfurth
Harz: (Führer)
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Frankenhausen
Gernrode
Goslar
Grund
Harzburg
Hargerode
Ilfenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Nordhausen (Südharz und Kyffhäuser)
Osterode
Sachsa (Südharz)
Schierke
Thale
Hessen:
Darmstadt
Bad Salzschlirf
Bad Sooden-Werra
Hunsrück:
Castellaun
Simmern
Lahntal:
Braunfels
Diez, Felkebad
Ems
Limburg
Niederlahnstein
Munkel
Weilburg
Lippe:
Lippspringe
Arminiusbad
Kaiser Karlsbad
Meinberg
Salzuflen
Schieder
Lüneburger Heide: (Führer)
Bevensen-Medingen
Celle
Großalmerode
Lüneburg
Schneverdingen
Soltau
Verden/Aller
Walsrode
Main:
Frankfurt
Kitzingen-Dettelbach
Klingenberg
Miltenberg
Mosel: (Führer)
Berncastel-Cues
Cochem
Traben-Trarbach
Trier
Wildstein
Zell
Nahe:
Bad Kreuznach
Bad Münster a. St.
Nordsee:
Heidelberg
Rottweil
Borkum
Bremen, Norddeutscher Lloyd
Burhave
Cuxhaven
Helgoland
Hooksiel
Juist
Langeoog
Neßmersiel
Norderney
St. Peter-Ording
Spiekeroog
Tossens
Wangerooge
Westerland
Wyk a. Föhr
Wilhelmshaven
Bremen bei Bremerhaven
Berg. Land:
Gummersbach
Ründeroth
Wahlscheid
Wiehl
Oberbayern: (Führer)
Berchtesgaden
Brückenau
Garmisch-Partenkirchen
Kissingen
Kochel
Mittenwald
Murnau
München
Oberammergau
Prien am Chiemsee (bayr. Alpen)
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Tölz
Traunstein
Wiessee
Odenwald: (Führer)
Aschaffenburg
Lindenfels
Oldenburg:
Dreibergen
Eckwarden
Varel
Ostsee:
Arendsee
Boltenhagen
Brunshaupten
Burg a. Fehmarn
Dahme
Eckernförde
Göhren
Grömitz
Heiligenhafen
Heringsdorf
Kellenhusen
Kolberg
Scharbeutz
Sellin
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zingst
Zinnowitz
Zoppot
Rhein: (Führer)
Andernach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Honnef
Hönningen
Köln
Linz
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge
Sinzig
Krechtingshausen
Unkel
Niederrhein:
Orsoy
Wesel
Ruhr und Reventäler:
Hagen
Mülheim
Raffelberg
Werden
Witten
Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Hiersdorf
Hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn
Sächs. Schweiz:
Pirna
Sauerland: (Führer)
Berleburg
Eslohe
Halver
Meschede
Winterberg
Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen
Schwartau
Schwarzwald (Badischer) (Führer)
Badenweiler
Donaueschingen
Dürrheim
Feldberg
Friedenweiler
Furtwangen
Gernsbach
Hintergarten
Höchenschwand
Harnberg
Königsfeld
Lenzkirch
Peterstal
Rippoldsau
St. Blasien
Schluchsee, Hotel u. Pension Sternen
Schönmünzach
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Waldkirch
Wolfach
Schwarzwald (Württemberg)
Dobel
Herrenalb
Höfen
Klosterreichenbach
Mergentheim
Nagold
Wildbad
Teinach
Siegtal: Siegerland-Siegtal: (Führer)
Eitorf
Hennef
Siegen
Waldbröl
Spessart: (Führer)
Bad Orb
Wertheim
Taunus:
Homburg v. d. H.
Königstein
Rauheim
Schlangenbad
Schwalbach
Soden
Wiesbaden
Teutoburger Wald: (Führer)
Detmold
Hiddesen
Lippe-Detmold
Rothenfelde
Thüringen:
Berka
Bad Blankenburg
Eisenach
Finsterbergen
Friedrichroda
Bad Kösen
Leutenberg
Bad Liebenstein
Oberhof
Ruhla
Saalfeld
Salzungen
Schwarzburg
Sitzendorf
Sondershausen
Bad Sulza
Tabarz
Waldeck:
Mengeringhausen
Reinhardsquelle
Usseln
Waldeck
Wildungen
Wiltingen
Wesergebiet:
Führer „Weserbergland" auch geg. Rückporto von 15 Pfg. d. Werk.-Verb., Hameln
Barsinghausen a. Deister
Essen
Bad Essen
Lippoldsberg
Rennhof
Obernkirchen
Dennhausen
Blotho
Pyrmont
Waldliesborn
Westfalen:
Haltern
Hamm
Hüsede
Sassendorf
Schledehausen
Soest
Westerwald: (Führer)
Hachenburg
Rengsdorf
Roßbach
Waldbreitbach
Oesterreich:
Badgastein
Hofgastein
Wien
Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad
Tirol:
Ehrwald
Igls
Innsbruck
Ladis
Lienz
Obernberg
Reutte — Plansee — Ammerwald
Zell a. Ziller
Norwegen:
Schweiz:
Schweizer Hotelführer 1929
Aeschi
Bern
Biel
Brunnen
Bürgenstock
Champery
Frutigen
Fürigen
St. Gallen
Oersau (Vierwaldstättersee)
Gießbach (Brienzersee)
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Interlaken
Lausanne
Locarno
Lugano
Luzern
Meran
Passug, Kurhaus
Weesen
Weggis
Wengen
Holland:
Arnheim
Haag
Scheveningen
Wijssingen

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Sommerfrische Buchhagen im Weserbergland

Sommerfrischler finden freundliche Aufnahme im **Gasthaus Mittendorf in Buchhagen.** Der Pensionspreis beträgt für 4 Mahlzeiten Mk. 4.75. Buchhagen liegt im schönen Lennetale und ist von Wiesen und Wäldern umgeben. Die Lenne bietet Badegelegenheit, auch angrenzende Liegewiesen sind vorhanden. Die Bahnstation Bodenwerder-Linse ist in 10 Minuten zu erreichen.

Gasthaus zum Moseltal, Aldegund Mosel

Bahnstation Bullay Tel. 769 Amt Bullay
Für Erholungsbedürftige. Billige Preise, direkt a. d. Mosel gelegen. Moorbäder, schöne Terrassen mit herrlicher Aussicht. Kegelbahn. Klavier. Gute Küche, gepflegte Weine und Biere.
Jos. Faustus, Besitzer.

Sommerfrischler und Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei gut. Verpflegung und mäßig. Preise 10848
Fr. Bomhauer, Bösingfeld (Lippe).

Das schöne, alte Soest und die Möhnetalsperre
das beliebte Ausflugsziel.
Auskunft und Führer kostenlos durch das Städt. Verkehrsamt.

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden
Stärkste Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. Neue Kurhaus mit erstkl. eingerr. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Solbadedirektion Bad Sassendorf (Kreis Soest i. W.)

Ruhe- und Erholungsbedürftige
bietet kleines Gut im Lipperland angen. Aufenthalt, bei guter Verpflegung. Pensionspreis 4.— RM. †8724
Frau Wm. Berge, Bitte, Post Eickenstrang, Bahnstation Vogelhorst, Lippe-Detmold.

Luftkurort Steinbergen im Wesergeb.
Pens. Waldblick / H. Nordmeier am Fuße der Arens- u. Schaumburg gelg., finden Sommerfrischler frdl. Aufnahme. Erstkl. Verpflegung, 5 Mahlzeiten. 4,50 M.

Ruhiger angenehmer Landaufenthalt
bei bester Verpflegung in schöner Wald- u. Gebirgslage. Bahnstat. Preis 4,50 M ohne Nebenkosten. Frau Ginram, Eisdorf 21, Kreis Osterode (Harz). 12592

Fuldatal!
In idyll. gel. Dörfchen finden Sie die erw. Erholung bei reichl. u. schmackh. Verpfl. Eine Wegst. v. d. weg. s. herrl. Lage bei. Hannov.-Münden entf., fast unerschöpfl. Ausfl.-Gebiet zu meilenw. Spaziergg. in Reinhardswald, Urwald b. Sababurg, Schloß Wilhelmstal, Wilhelmshöhe i. d. Rh. Sommerfr. Bättger, Wilhelmshausen bei Hann.-Münden.

Sachsenhelm.
Schön möbl. Zimmer mit voller Pens. für 5 M. Julius König, Schnurstraße 28.

Für Erholungsuchende
Idyllisch gelegene Privatpension mit herrl. Ausblick, dicht a. Walde noch einige Zimmer frei. Kein Trinkzwang, keine Trinkgelder. Gute bürgerliche Küche.
Haus Schönblick, Gemünd-Eifel.

Sommerfrischler
find. frdl. Aufnahme auf dem Lande bei guter Verpfl. Preis 3,75 M, in waldr. Gegend, Nähe Bad Pyrmont, 15 Min. vom Bahnh. Hofbes. Fr. Bönnecker, Anmeldungen, Bhnst.-Welsede

Sommerfrische an der Unterweser
Volle Pension 4 M p. Tag. Kinder unt. 12 J. die Hälfte.
R. Winter, Berne in Oldenburg.

Landaufenthalt
im schönen Münsterland. Gesunde Gegend, Viel Hochwald. Anerkannt gute Verpfl. b. Gast- u. Landwirt B. Lohmann, Capelle. M. Volle Pens. 3,50 M. Neue Bahnstrecke Dortmund—Münster.

Luftkurort Carden
a. d. Mosel.
Pension Adenauer.
pro Tag 4 Mahlzeit. 5 M. Groß. Garten Ruhige Lage.

Wesergebirge.
Erholung u. ländl. Aufenth. find. Sie im herrl. von Hochwald u. Geb. umgeb. Segelhorst b. reichl. u. vorzügl. Verpfl. (Selbsterzeugn.) Pr. pro Tag 4 Mk. Prospekt frei. Benkenberg, Segelhorst, Grafsch. Schaumburg

Erholungsbedürftige
find. bei gut. Verpfl. in mein. Landhause freundl. Aufnahme, gesunde, reine Luft! Preis Aug. pro Tag 3,50 M. 12502
Wilh. Barnholt, Brockhausen b. Soest

Landaufenthalt
in waldreich. Gegend im. schönen Rethetal. Nähe d. Weser. Allerbeste Verpfleg. neue Betten, saubere und angen. Zimmer. Bad im Hause. Planschwiese. Angelsport. Pensionspr. a. Pers. p. Tag 4 M einschl. Milchkur. 8732
Aug. Johenning, Gutsbesitzer, Erkeln b. Brakel, Kr. Höxter. Telephon Brakel 178

Bei wem verbringe ich meinen Urlaub
in Kripp a. Rh. bei Remagen. Volle Verpfleg. ohne Nebenkosten 5 M pro Tag. Töchterpensionat und Erholungsheim
Kripp, a. Rh.
Hauptstraße 31.

Pension-Sommerfrische Alter Krug
Stillgeleg. Dörfchen a. Bergeshang. Herrl. Aussichten von den Bergen ins benachb. Calle und Ilsetal. Angen. Ausflüge n. Porta-Westfalica u. d. Teutoburg. Wald mit dem Hermannsdenkmal u. Externsteinen. Eigene Waldquelle-Wasserleitung. Landwirtschaft und Bäckerei. Autoverkehr nach Bad Salzuflen und dem alterthüml. Lemgo. Pensionspreis b. voller Verpfl. 4 M. Frau Wilh. Schaub, Talle i. Lippe, Post Kirchheide. Tel. 103.

Besseres Privatheim
kann v. Mitte Aug. bis Ende September noch einige 12801
Sommergäste
aufnehmen zu 5 M pro Tag. G. Steen Norden-Nordsee Bernpweg 19.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald. Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M). Milch nach Belieben.
Frau Gerwest Gesk.-Reken, Dorf 98 Kr. Verden.

Sommerfrischler
find. gute Aufn. in waldr. Geg. und in d. Nähe von Schloß Homburg bei reichl. u. gut. Verpfleg. (4 Mahlz. u. v. Milch). W. Baderingshausen b. Nelt., Oberbierenbach, Post Nümbrecht

Luftkurort Ballenstedt (Harz).
Bestempfohlene Pension Schäfer
Luisenstraße. Nähe Wald u. Schloßpark. Schöne Zimmer mit Pens. 4,50 M (2 Pers. in 1 Zimm. 4,— M).

Sommerfrische a. Ferienaufenthalt im Helmersheim.
20 Min. v. Kaiser-Wilhelm-Park, Bad Neuenahr a. d. Ahr entfernt. Schöne Z. u. gute Verpflegung. Besitzer Joh. Nelles, Helmersheim (Ahr).

Wald u. Meer erwarten Euch in Varel
Prospekt und Wohnungsverzeichnis durch den Verkehrsausschuß des Luftkurortes Varel in Oldenburg
Pension von 4—6 RM.

Laer (Teutoburgerw.)
Wünschen Sie in schön. waldr. Gegend angenehmen, ruhig.
Sommeraufenthalt
mit tadellos. Unterkunft u. erstkl. Verpflegung mit Liegegelegenheit in herrl. Tannenwald. inkl. Zimmer 4,— M, so wenden Sie sich vertrauensvoll an
Franz Unverfehrt.

Walporzheim (Ahr)
In herrl. gel. Villa find. Erholungsf. angen. Aufenth., beste Verpfl., Pr 5,50 M. Wilbert, Rheinstr. 14

Auf einzelnem, inmitten idyll. Landschaft gel. Gut find.
Erholungsuchende
angenehmen ruhigen Aufenthalt b. guter Verpfl., Preis 4 M tägl. Bhnst. Lemgo, Post Hohenhausen.
Geschwister Saak
Gut Hugol
in Lippe-Detmold

Sommerfrischler
finden 5 Minuten v. Walde, ¾ Stunde v. Bad Hermannshorn, freundl. Aufnahme. Gute, reichl. Verpfl. Tägl. frische Milch. Pensionspreis 4 M. Wag. z. Bahn w. gest.
Konrad Mönnikes, Merlsheim, Post Himmighausen.

Ozeanflieger und Känguruh



Mit dem planmäßigen Verkehrsflugzeug von Rotterdam sind die Australien-Englandflieger Kingsford-Smith und Ulm, die bekanntlich in ihrem Flugzeug „Kreuz des Südens" die Strecke Sidney—London in 13 Tagen zurückgelegt haben, in Berlin eingetroffen. In den Empfang wurde insofern eine humorvolle Note eingeflochten, als sich auch ein zurzeit in Berlin weilender Varietékünstler mit seinem „boxenden Känguruh" eingefunden hatte, das, wie unser Bild zeigt, mit seinen australischen Freunden ebenfalls „Shake hands" wechselte.

Bochumer Operetten-Theaters hin, das pünktlich Sonntag abend um 8 Uhr im Bahnhofshotel stattfindet. Zur Aufführung gelangt der Lachschlager „Hurrah — ein Junge". Wer sich einmal von Herzen auslachen will, kommt dabei auf seine Rechnung. Die Regie führt Direktor Albert Maurer, der auch eine Hauptrolle inne hat. Das Ensemble des Bochumer Operetten-Theaters hat sich durch seine glänzende Wiedergabe der hervorragendsten Operetten und Schwänke in die Herzen des Gelsenkirchener Publikums hineingespielt und wird auch dieses Mal der Abend für die Theaterfreunde Gelsenkirchens ein besonderer Genuß werden.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Sonntag findet der Gausporttag in Buer statt. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, sich daran zu beteiligen. Antreten 8.30 Uhr auf der Wiese. Dienstanzug, kurze Hose, Orden und Ehrenzeichen. Sportzeug ist mitzubringen. Das Eßgeschirr ist nicht zu vergessen. Nachmittags ab 4 Uhr findet ein Gartenkonzert unserer Stahlhelmkapelle in Schloß Berge statt. — Die einzelnen Ortsgruppen treten wie folgt an: O.-G. Altstadt 8.15 Uhr bei Oehler, Bulmke-Hüllen 8 Uhr Heinrichsplatz, Schalke-Heßler 8.15 Uhr auf der Wiese, Ueckendorf-Neustadt 7.45 Uhr Ecke Alle- und Rheinelbestraße, Bismarck-Ost 7.45 Uhr bei Linden, Bismarck-West 8 Uhr Ecke König-Wilhelm- und Luisenstraße, Rotthausen 7.45 Uhr auf dem Marktplatz.

Spielmannszug. Der gesamte Spielmannszug steht Sonntag vormittag, 8.15 Uhr, auf der Wiese. Anzug: Dienstanzug, lange Hose.

Sportlehrabteilung. Die gesamte Sportlehrabteilung steht Sonntag vormittag, 8.15 Uhr, bei Oehler. Dienstanzug, kurze Hose.

Jungstahlheim Alt-Gelsenkirchen. Der gesamte Jungstahlheim steht Sonntag vormittag, 8.15 Uhr, abmarschbereit auf der Wiese. Anzug: Dienstanzug, kurze Hose. Sportzeug ist mitzubringen. Die einzelnen Blocks treten wie folgt an: Block Mitte 8 Uhr bei Oehler, West 8.15 Uhr auf der Wiese, Ost 8 Uhr Helenenstraße, Süd 8 Uhr Ecke Alle- und Rheinelbestraße, Nord 7.45 Uhr bei Linden, Rotthausen 7.45 Uhr bei Flieter.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Heute, Samstag, Arbeitstagung der Ballei in Herne. Abfahrt von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof 19.06 Uhr.

Versammlungskalender des Kartells der christlichen Gewerkschaften.

Kartellbüro: Roonstr. 32. — Fernsprecher 2410.

Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstr. 32. — Fernsprecher 2410.
Sonntag, den 28. Juli:

Wattenscheid II. 10 Uhr bei Meier: Mitgliederversammlung.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.
Büro: Vereinsstr. 59. — Fernsprecher 3523.
Sektion der Poliere und Schachtmeister.

Samstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokale Clemens-Dirkes, Feldhorststraße 19. Sonntag, den 28. Juli: Ausflug nach Langenberg. Abfahrt 9 Uhr ab Gelsenkirchen-Hbf.

Zentralverband christl. Holzarbeiter.

Samstag, den 27. Juli, abends 7.30 Uhr: Versammlung bei Ww. Dirkes, Elisabethplatz. Kollegen, wir stehen im Streik, deshalb ist es doppelte Pflicht, in der Versammlung zu erscheinen.

Briefkasten.

S. L. G. Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters ist die Miete um zwei Prozent ab 1. April erhöht worden.

L. H. An das Kommando der Schutzpolizei Recklinghausen, von dort erfahren Sie das Weitere.

E. F. Da ausdrücklich auf dem Etikett die Art der Herstellung des Sprudelwassers angegeben ist, kann dagegen nichts unternommen werden. Eine Täuschung liegt also nicht vor. Jeder muß also selbst darauf achten, was er kauft.

Vor dem Arbeitsgericht.

Hitze-Katastrophen vorm Arbeitsgericht.

Er hieß zwar nicht Joseph, aber das ist auch nicht so wichtig wie die Tatsache, daß er jedenfalls keusch war. Sehr keusch sogar. Was man ihm aber wiederum nicht allzu hoch anrechnen darf, denn er war immerhin über 70 Jahre. Unser Joseph fühlte sich in seiner Keuschheit stark bedroht. Und zwar durch seine Haushälterin, Fräulein Minna Vogelsang, die nach eigenen Angaben bereits 35 Lenze gesehen hatte. Die Folge der Bedrohung durch Minna war, daß Herr Joseph sie fristlos entließ. Weshalb Minna auf das Arbeitsgericht Berlin lief und dort eine umfangreiche Klage auf Zahlung von Lohn und Kostgeld einreichte und außerdem eine Beleidigungsklage wegen Verleumdung in Aussicht stellte. Man sieht, es war eine schwierige Angelegenheit.

Wieso aber Minna ihren Joseph in seinen Grundfesten erschüttert hatte, das kam erst in der Verhandlung ganz allmählich zur Sprache. Da erfuhr man, daß Minna in letzter Zeit Aufklärungsschriften gelesen hatte über Nackttultur, über die wohltuende Einwirkung der Sonnenstrahlen auf Haut und Nerven und dergleichen neumodischen Kram mehr. Und da hatte Minna beschlossen, ebenfalls in Nackttultur zu machen. Wenn auch nicht ganz, so doch immerhin stark dreiviertel. Und mit ihrer Dreiviertel-Nackttultur, d. h. nur mit einem ausgewachsenen Badeanzug bekleidet, hantierte sie in der Küche und ging auch so zu Herrn Joseph ins Zimmer, um ihm den Morgenkaffee zu bringen. Den nahm Herr Joseph täglich noch im Bett liegend ein. Aber ihm verging der Appetit, wenn er schon am frühen Morgen Minna so, sagen wir „stark dekolletiert" anschauen mußte. Deshalb verbot er ihr zunächst diese „unmoralische" Bekleidung, und als Minna trotz des Verbotes am nächsten Tage wieder den Kaffee hergestalt „unmoralisch" servierte, da sprach er die fristlose Entlassung aus. Wobei er noch einige wenig hübsche Ausdrücke gebrauchte.

Für die Arbeitsrichter war es schwierig, ein gerechtes Urteil zu fällen, da dazu unbedingt notwendig gewesen wäre, doch erst einmal die Klägerin in ihrer anstößigen Kleidung gesehen zu haben. Der Vorsitzende regte daher auch einen Lokaltermin an.

Aber der beklagte Joseph wollte seine Keuschheit nicht noch einmal einer Anfechtung aussetzen. Er erkannte vielmehr die Forderungen der Klägerin an, wohingegen diese sich verpflichtete, keine Beleidigungsklage anzustrengen.

Der 70jährige Knut Hamsun



Am 4. August feiert der berühmte norwegische Dichter und Schriftsteller Knut Hamsun auf Skären von Nör Holmen seinen 70. Geburtstag. Knut Hamsun, der 1859 in Lom im Guddbrandstal geboren wurde, hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Er lernte zunächst Schuhmacher, durchlief dann alle möglichen praktischen Berufe, war zweimal in Amerika, landete schließlich als Journalist und widmete sich, nachdem er mit seiner ersten Novelle „Hunger" großen Erfolg gehabt hatte, ganz der Schriftstellerei.

Börsenstimmungsbild.

⇔ **Berlin, 26. Juli.** (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete bei stillem Geschäft behauptet. Das vorbörsliche Interesse für einzelne Papiere hielt sich nicht ganz aufrecht, da zu den ersten Kursen noch etwas Prämienware herauskam. Auch die Provinz hatte in Erwartung eines hohen A.E.G.-Kurses anläßlich der wiederaufgetauchten Kombinationen mit General Electric einzelne Verkaufsorders erteilt. Die internationale Geldmarktlage verstimmte weiter, zumal auch die Newyorker Geldsätze wieder eine steigende Tendenz zeigen. Die bisher von London ausgehende Beunruhigung ist, obwohl die Diskonterhöhung gestern vermieden wurde, noch immer nicht gewichen. Auch am hiesigen Geldmarkt machte sich heute für Tagesgeld eine Anspannung geltend. Die Reportentlastung der Reichsbank war bereits gestern eskomtiert und die steigenden Förderziffern für Stein-Braunkohle und Koks, sowie die Leistungssteigerung der Walzwerke konnten sich angesichts des stagnierenden Geschäftes nicht auswirken. Auch die Einigung der Mächte über den Ort der politischen Konferenz trat völlig in den Hintergrund. Tagesgeld war mit 7 bis 9½ auch von größeren Firmen stärker begehrt. Für Monatsgeld blieben die hohen Sätze von 9½ bis 10½ unverändert. Am Devisenmarkt gab der Dollar nach. Nach den ersten Kursen war die Börse infolge des völlig daniederliegenden Geschäfts eher leicht abbröckelnd.

Südslavische Herbstmessen.

Vom 31. August bis 9. September findet in Ljubljana (Laibach) die IV. Mustermesse: „Ljubljana im Herbste" statt. „Ljubljana im Herbste" wird umfassen: die allgemeine Mustermesse und Ausstellungen über Möbel, Landwirtschaft, Automobile, Radio, Hygiene und Kunst. Für die Eisenbahnfahrt sind auf Grund der Messelegitimationen folgende Ermäßigungen vorgesehen: Südslawien 50 Prozent, Oesterreich 25 Prozent, Tschechei 25 Prozent, Italien 30 Prozent, Deutsches Reich 25 Prozent, Rumänien 25 Prozent, Ungarn 25 Prozent. Der Fahrpreis der niederen Klasse gilt für die höhere, des Personenzuges für den Schnellzug. Die Zollbegünstigungen für Ausstellungsware gelten im Sinne der Erleichterungen gelegentlich der diesjährigen IX. Internationalen Mustermesse. — Die diesjährige XII. große Mustermesse in Zagreb (Agram) findet vom 7. bis 16. September statt. Im Rahmen dieser Messe werden folgende Spezialausstellungen veranstaltet: Textilindustrie einschließlich Maschinen und Zubehör, Pelzwaren und Konfektion; schwere Eisen- und Metallindustrie einschließlich Wärmewirtschaft; Papier und Papierprodukte; Glas und Porzellan; Häute und deren Produkte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte für Winter- und Sommersaison. — Außerdem finden auf der Mustermesse statt: Vom 7. bis 16. September: Zweite Internationale medizinisch-hygienische Ausstellung mit den Gruppen: Hygiene, Diätetik, elektro-medizinische Einrichtungen, Apparate, Zahnheilkunde, Orthopädie, Röntgen, chemisch-pharmazeutische Industrie und Spezialitäten, Apotheken, historische medizinisch-pharmazeutische Ausstellung. — 14. und 15. September: Ausstellung von einheimischem und ausländischem Zuchtvieh (ausschließlich Geflügel).

Volkswirtschaftliche Bücherei.

„Der Siemens-Konzern 1929". Aufbau und Entwicklung, Arbeitsgebiete, Werke, Finanzen, Konzerngesellschaften. Sonderausgabe des „Spezial-Archivs der Deutschen Wirtschaft". Verlag R. & H. Hoppenstedt, Berlin SW. 19, Seydelstraße 12—13. Preis 5 RM. — Mit der Neuauflage dieser Broschüre wird der Oeffentlichkeit eine umfassende Darstellung des ganzen Siemens-Konzerns übergeben, wie sie in ähnlich ausführlicher anschaulicher Form bisher nicht existierte. Behandelt werden nicht nur die drei Kerngesellschaften des Konzerns Siemens & Halske, Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert & Co. und Siemens-Schuckert-Werke, sondern außerdem eine ganze Reihe Untergesellschaften und nahestehender Unternehmungen, wie z. B. die Siemens-Bauunion, die Siemens Planta-Werke, die Jmag, die Oesterreichischen Siemen-Schuckert-Werke und die Elektrische Licht- und Kraftanlagen-A.-G. Das Heft informiert über jede einzelne Frage der Gesellschaften. Das vielseitige Material ist in einer so vorbildlichen Weise geordnet, daß auch der nicht sachlich Orientierte augenblicklich das, was er sucht, finden kann. Da der Siemens-Konzern nicht nur das größte elektrotechnische Unternehmen Deutschlands, sondern der ganzen Erde ist, so reicht die Darstellung über eine privatkapitalistische Angelegenheit weit hinaus und hat in hohem Maße volks- und weltwirtschaftliche Bedeutung. Diesem Umstand werden auch einige einleitende Kapitel gerecht, in denen insbesondere die Funktionen der elektrotechnischen Industrie und die wichtigsten Tendenzen der deutschen Elektroindustrie behandelt werden.

„Die deutsche Montanindustrie im Rahmen der Weltwirtschaft". Unter diesem Titel hat die „Deutsche Bergwerks-Zeitung", Düsseldorf, eine Sondernummer herausgebracht mit dem Zweck, den Entwicklungslinien der internationalen Wirtschaft nachzugehen und auf diese Weise festzustellen, wo die deutsche Wirtschaft steht und welche Aussichten sich für die Zukunft ergeben. Die Sondernummer enthält 33 Beiträge namhafter Industrieller und Volkswirtschaftler und ist durch die Einfügung von über 100 Bildern aus aller Welt sowie graphischen Darstellungen besonders instruktiv gestaltet. Eingeflochten sind zahlreiche Monographien von Firmen, Werken, Verbänden usw. Der redaktionelle Inhalt der Sondernummer ist so zusammengestellt, daß man ihm bleibenden Wert für Theorie und Praxis zuschreiben darf. Preis 1 RM.

„Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung". Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. 8. Jahrgang. Heft 1, 1929. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Frankfurt am Main. — Das Jahr 1929 begann im Zeichen niedergehender Konjunktur, deren Abstieg noch durch die Härte des vergangenen Winters beschleunigt wurde. Inzwischen sind zwar diese besonders ungünstigen Saisonerscheinungen bis zu gewissem Grade verschwunden, die Wirtschaft leidet aber noch immer unter ihren Nachwirkungen. Bedürfnis und Notwendigkeit einer Orientierung auf Grund vorhandener zuverlässiger Symptome sind deshalb dringender denn je. Ihr soll auch das neue Heft 1 1929 der „Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung" dienen. Es verfolgt an Hand reichen statistischen und bildlichen Materials die Entwicklung auf allen wichtigen Wirtschaftsgebieten. Neben der laufenden Berichterstattung befaßt sich wieder eine Reihe von Sonderuntersuchungen mit aktuellen Wirtschaftsfragen. Eine ausführliche Darstellung verfolgt die interessante Bewegung des Kupfermarktes in den letzten Monaten, die Rolle des amerikanischen Kupfertrusts und schildert (auch bildstatistisch) die wichtigsten Produzenten, die den Markt beherrschen. Die neue Verständigung der deutschen Farbenindustrie mit Frankreich und der Schweiz verstärkt das Interesse für den Kuhlmann-Konzern, den kontinentalen Hauptpartner der J. G. Farbenindustrie. Der Anlauf der bisherigen internationalen Rohstoffgemeinschaft und die an ihre Erneuerung anknüpfenden Fragen legten eine Beobachtung ihres bisherigen Wirkens, ihrer Aussichten und Organisationsfehler nahe. Die Ausbreitung der Investment-Trusts in Amerika und ihre Bedeutung auch für die Unterbringung deutscher Werte gaben Veranlassung zu einer umfassenden Darstellung des Aufbaues und der Arbeitsweise dieser neuartigen Effektengesellschaften. Die Bedeutung der deutschen Großbanken als Kapitalimporteure wird in einer Uebersicht über das Bankenjahr 1928 geklärt. Zu interessanten Ergebnissen kommt schließlich ein internationaler Vergleich der Kreditkosten, der sich auf aufgebrachte Umfragen stützt. Weitere Untersuchungen beschäftigen sich mit den Zusammenhängen städtischer Entwicklung, der verschiedenen Kommunalaufgaben und der Größe der Gemeinden, an denen die Statistik nicht vorbeigehen kann, sowie mit der Streitfrage, ob und unter welchen Voraussetzungen Gas oder Elektrizität die größeren Zukunftschancen in der Versorgung der Wirtschaft besitzt.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		26. Juli		25. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,010	168,350	168,110	168,450
Dänemark	100 Kronen	111,870	111,890	111,700	111,920
Schweden	100 Kronen	112,310	112,530	112,310	112,530
Norwegen	100 Kronen	111,640	111,880	111,680	111,900
Schweiz	100 Franken	80,690	80,790	80,610	80,770
England	1 Pfd. Sterl.	20,330	20,370	20,339	20,379
Frankreich	100 Franken	16,470	16,470	16,420	16,446
Amerika	1 Dollar	4,1900	4,1980	4,1900	4,1980
Italien	100 Lire	21,920	21,970	21,915	21,965
Belgien	100 Franken	58,290	58,370	58,299	58,380
Oesterreich	100 Schilling	59,030	59,150	59,015	59,135
Argentinien	1 Pap. Peso.	1,759	1,763	1,759	1,763

Tendenz

Die Börse beschließt die Woche in lustloser Haltung. Das Geschäft ist weiter zusammengeschrumpft. Lediglich am Kohlenkurenmarkt machte sich einiges Interesse bemerkbar. Von schweren Werten gingen Ewald auf letzter Grundlage um. Braunkohlenwerte lagen geschäftslos. Am Kalikurenmarkt überwog heute die Abgabeneigung. Der Terminmarkt zeigte wiederum das gleiche Bild wie an den Vortagen: völlige Geschäftslosigkeit.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. Juli 1929

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	122,37	123,50
Hamburg Süd	—	190,00
Nordd. Lloyd	115,37	117,75

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	158,50	158,00
Bank für Brauindustr.	156,00	156,00
Barmer Bank	127,25	127,00
Barmer Kreditbank	38,00	38,00
Berliner Handelsges.	212,00	211,00
Boch.-Ges. Straßenb.	107,50	—
Commerz Privatbank	183,00	183,25
Darmstädter Bank	276,00	275,25
Deutsche Bank	170,00	170,00
Disconto Komm.	154,25	154,25
Dresdner Bank	160,50	160,00
Hamb. Hypoth.-Bank	145,50	145,50
Reichsbank Mk.	316,00	314,12

Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	231,50	233,00
Dortmund. Ritterbräu	295,00	295,25
Dortmunder Union	254,50	255,50
Glückauf Gelsenk.	133,50	132,50
Schlegel Scharpens.	181,00	181,00
Schultheiß Patzenh.	305,75	306,00
Wicküler Käp.	242,00	241,00

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	130,25	131,00
Adlerwerke	50,00	50,00
Alexanderwerke	41,00	41,00
A. E. G.	197,12	192,87
Augsburg-Nürnberg	58,00	58,50
Baicke Masch.	122,00	123,00
Baroper Walz.	79,00	79,00
Bassee	45,50	44,00
Bemberg	310,00	304,00
Bergmann	296,50	—
Berger Julius	373,25	369,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	—	66,62
Bielefeld Mot.	65,50	—
Bisperde Walz.	68,25	68,00
Braunkohlen Brikett	161,25	161,25
Braunschw. Kohlen	255,00	256,00
Braunschw. Jute	121,00	122,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	114,00	124,00
Buderus	75,75	76,50
Busch Lüdenscheid	77,25	77,25
Büttnerwerke	—	—
Chem. Bickau	90,00	90,00
Chem. Heyden	84,00	85,50
Chem. Ind. Gelsenk.	74,00	75,00
Contl Caoutch	181,75	185,25
Daimler Motor	51,62	53,00
Deutsche Conti-Gas	195,75	195,50
Deutsch Babcock	134,75	134,50
Deutsch Erdöl	115,00	115,25
Dtsch. Kabelwerke	69,00	71,50
Dtsch. Maschinen	84,50	83,00
Dtsch. Reichsbahn	87,00	86,62
Dtsch. Schachtbau	105,00	104,00
Dürkoppwerke	25,00	25,00
Düsseld. Eisenhütte	84,50	84,50
Düsseld. Kammgarn	58,50	58,50
Düsseld. Maschinen	33,00	33,00
Dynamit Nobel	108,50	107,00
Eintr. Braunkohlen	137,00	140,00
Elektr. Lieferungen	183,00	184,00
Elektr. Licht u. Kraft	—	119,50
Eschw. Bg.	203,50	203,00
Essener Steinkohlen	137,12	136,00
Fahlberg-List	83,00	86,50
I. G. Farbenindustrie	226,75	224,25
Felten u. Guille	135,50	134,75
Friedrichsh. Kalk	170,00	175,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	137,87	137,75
Germania P. C.	188,00	188,00
Gerresheim Gl.	114,50	114,50
Ges. f. elektr. Unterm.	210,00	208,00
Glasmanuf. Schalke	203,00	200,00
Goldschmidt	75,12	78,00
Gritzner Masch.	60,00	58,50
Hamburg Elektr.	140,62	139,25
Hammersen	129,00	130,25
Hann. Masch.	42,50	44,50
Hanaa Dampfsch.	163,50	163,50
Harpener Berg	146,00	145,75
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	85,50	84,50
Hilgers Verein.	71,00	70,00
Hirsch Kupfer	137,00	138,00
Hösch Eisen	132,50	131,62
Hoffmann Stärke	68,25	68,25
Holzmüller	90,00	92,00
Holzmann Ph.	108,75	111,00
Horch & Cie.	93,50	94,00
Hotel Disch	110,00	116,00
Hüttenw. Kayser	121,00	121,00
Ilse Berg.	212,00	213,00
Kaliw. Aschers	237,50	238,50
Klöckner-Werke	111,75	108,25
König Wilh.	208,00	202,00
Köln. St. Pr.	95,00	325,00
Köln-Neuessen	130,00	128,25
Kreft W.	108,75	107,75
Kromprinz Metall	70,50	70,25
Küppersbusch	148,00	148,25
Kyffhäuserhütte	48,00	—
Lahmeyer & C.	157,50	162,50
Laurahütte	—	57,62
Lindes Eism.	122,00	124,00
L. Loewe	500,00	192,50
Lüdenscheid Metall	74,00	74,00
Magd. Berg P. M.	81,25	83,25
Masch. Buckau	161,25	120,00
Manesmann-Röhren	—	121,25
Motoren Deutz	198,00	64,25
Nordd. Eisenw.	121,00	192,00
Nordd. Wolle	67,50	133,75
Nordd. Kabel P. M.	167,00	135,00
Oberschl. Kokswerk	137,50	107,00
Ostwerke	228,75	225,50
Oecking Söhn	107,75	57,50
Orenstein & Koppel	139,50	98,00
Peipers & Cie.	57,37	96,00
Plasch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	96,00	95,87
Phönix Berg	105,00	104,50
Rhein. Chamotte	89,75	88,75
Rhein. Elektri.	148,00	150,00
Riebeck Montan	—	148,50
Roddergrube	872,00	866,00
Reichsöl Papierfabr.	230,00	229,00
Rhein. Braunkohlen	300,00	298,00
R. W. E.	238,50	238,75
Rheinstahl	128,50	125,37
Rhein.-Westf. Kalk	115,00	110,00
Rütgerswerke	86,50	85,00
Sachsenwerk	108,50	108,00
Salzdetfurth	406,00	397,00
Stollwerck	127,00	128,00
Stolberger Zink	149,00	149,25
Schuckert El.	230,00	225,25
Schwelmer Eisen	140,00	140,00
Siegen-Solinger Guß	10,50	10,12
Siemens Glas	124,50	124,50
Siemens Halske	285,00	285,00
Ver. Gothaera	113,00	113,00
Ver. Portl. Zement	224,00	224,00
Vereins. Stahlwerke	113,00	114,37
Ver. Stahl v. d. Z.	177,00	174,00
Ver. Disch. Nickel	164,00	162,00
Ver. Glanzstoff	288,00	288,00
Wanderer-Werke	72,00	70,25
Warsteiner Gr.	129,00	129,50
Wasserwerk Gelsenk.	128,75	128,50
Westd. Kaad G.	57,75	—
Westeregeln Alkali	240,00	235,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	83,00	83,00
Westf. Kupfer	61,25	64,00
Wittener Guß	53,00	—
Zellstoff Waldhof	238,00	238,00

Düsseldorfer Wertpapierbörse

26. Juli 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Haase I. Liqu.	300	320
Blankenburg	—	—
Caroline	2700	—
Carolus Magnus	8000	8300
ver. Constantin d. Gr.	8700	9000
Deutschland	273	280
Ewald	20000	21000
Gottessegen	3800	—
Graf Schwerin	4300	4400
Heinrich	6900	7300
Joh. Deimelsberg	—	—
Königin Wilh.	27000	46000
Langenbrahm	18800	18290
b) Braunkohle		
Brackdorf Nietleben	3500	3650
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2300	3400
Leonhardt	—	2200
Michel	9800	10400
Vesta	—	—
c) verschiedene Werke		
Bergbardehall	—	—
d) Kali		
Beienrode	3800	3780
Burbach	11700	12100
Carlshall	1600	—
Desdemona	—	—
Güntershall	2300	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	2400	2600
Volkenroda	4700	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	130	132
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	45,50	46,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Nähk. Bergw.-Verein	108,50	—
Phoenix	104,50	105,25
Roddergrube	860,00	—
Zehnhof	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	—	178,00
Hallesche Kali	237,00	243,00
Burbach Kali	—	—
Niedersachsen	—	—
Saladetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	123,00	124,00
Dortmund. Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb.	—	—
Lossenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	132,00	136,00
Eisenwerk Hasdrat	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelmas.	—	—
Hochtief	99,50	100,00
Hasbach-Werke	45,00	—
Kabel Rheydt	173,00	176,00
Köln. Hasbach. A.-G.	91,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reichhölz	—	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank. Köln alte Akt.	132,00	—
junge Akt.	—	—
Schlegel-Schapp-St.	—	—
Nordlinger Weggon	—	—
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . 7 Pct.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . 8 Pct.	—	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Tellschuld-verschr. . . . 8 Pct.	94,00	—
Klöckner-Werk . 8 Pct.	—	90,50
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pct.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . . 6 Pct.	—	—
1927 . . . . . 6 Pct.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pct.	95,50	—
" . . 7 Pct.	91,00	—
" . . 6 Pct.	88,75	—
Gold-Komm.-Schuldverschn. . 7 Pct.	101,00	—
" . . 6 Pct.	87,50	—
Landsch. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pct.	93,50	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie III . 10 Pct.	101,50	—
1924, Serie IV . . 8 Pct.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pct.	94,00	—
1926, Serie VII . 7 Pct.	88,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pct.	88,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pct.	88,25	—
1927, Serie X . . 6 Pct.	82,00	—
Goldkommschuld. 1923, Serie I . . . 5 Pct.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,50	—
1925, Serie III . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie IV . . 8 Pct.	91,75	—
1926, Serie V . . 7 Pct.	83,50	—
19 7, Serie VI . . 6 Pct.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pct.	—	92,14
Vere. elektr. Fabriksbe Hager 8 Pct.	—	91,00
Westf. Landbriefanst für Hl. daterer Münster Goldpfandbrief 6 Pct.	—	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

Die Flucht in die Luft und ins Wasser?

Gut, daß wir das Freibad Grimberg haben! – Es könnte aber billiger sein!

// Flucht! ist die Tagesparole während einer jeden Hitzeperiode. Flucht aus den Straßen der Stadt, in denen sich die Wärme festsetzt. Flucht in den Schatten, der spärlich ist; Flucht ins Grüne, oder aber — und das wird wohl bei den meisten der Fall sein — Flucht in das nächste Strand- oder Freibad. Schon allein der Gedanke, sich bei der Hitze die lästigen Kleidungsstücke abreißen zu können und seinen hitzegepeinigten Körper in das kühle Naß zu tauchen, wirkt fast aufreizend, wenn man ihn nicht realisieren kann, weil „die Pflicht ruft". Wenn aber der Gedanke an ein Luftbad oder an ein Strandbad sich in einem festgekrallt hat und man auch nur ein Minimum an Zeit übrig hat, wird die Vorstellungskraft, der Wunsch nach Kühle bis zur Unerträglichkeit gesteigert und jeder wird der Sehnsucht nach vollkommener Verwirklichung unterliegen. Man nimmt dann ein Badetuch, Seife und einen Badeanzug, packt alles fein säuberlich — soweit es die Umgebung zuläßt — zusammen und pilgert hinaus nach Freibad Grimberg, dem großen modernen Bad der großen Gesamtstadt Gelsenkirchen-Buer.

Das heißt: „pilgern" ist nicht der richtige Ausdruck für dieses Tun; dazu wäre es zu weit, bei der Hitze sogar doppelt weit. Man muß schon mit der Straßenbahn fahren und das ist nicht besonders billig. Von der Stadtmitte bis zur Hafenbrücke, der Haltestelle des Bades Grimberg kostet es 30 Pfennig. Das macht für Hin- und Rückfahrt 60 Pfennig aus. Dazu kommt die Eintrittsgebühr von 40 Pfennig, macht zusammen eine Mark. Ein wenig teuer, besonders wenn das Bad ein Volksbad sein soll, wie man es zu benennen pflegt. Man kann recht geteilter Meinung sein, ob es angebracht ist, daß das Bad so weit von der Stadt oder zu mindesten von jedem technischen Verkehrswege liegt. Sicher kann es für manche Besucher nur einen Vorteil bedeuten. Eine Ueberfüllung — die allerdings bei der Größe der Anlage wenigstens nicht für die, die nur ein Luftbad nehmen wollen, nicht in Betracht kommt — scheint ausgeschlossen, da vielen die Ausgaben, die mit dem Besuch des Bades verbunden sind, zu hoch sind.

Im Allgemeinen wird jedoch die Badeverwaltung wohl kaum über schlechten Besuch zu klagen haben. In den letzten Hitzetagen stellten sich tausende von Menschen hier ein. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend rücken sie aus der Stadt heran, die sich nach Wasser, Sand und Luft sehnen. Und wenn sie wieder gehen — nach vielen Stunden vielleicht — dann sind sie alle frisch, gestärkt, begeistert von der Vorzüglichkeit dieser Anlage, und alle sind sie entschlossen, Stammgäste in Grimberg zu werden. Enttäuscht jedenfalls wird wohl keiner sein. Dieses Bad läßt keine Enttäuschung zu; es ist es nicht Wannsee; vermittelt auch keine Lido- und Scheveningen-Illusionen, es ist aber ein Bad, daß sich sehen lassen kann und in dieser Gegend nicht viele — gleichwertige Geschwister hat.

Man will baden und kann nicht schwimmen. Schön, da ist erst ein großes Planschbecken für „gemischtes Publikum". Da planscht alles fröhlich herum: Vater, Mutter und Kinder. Dort ist beispielsweise einer, der im Privatleben, oder besser, in Zivil fast immer mit sorgenschwerer Stirn herumschleicht; er balgt sich gerade prustend und lachend um einen großen Ball, den eine schöne Wassernixe immer wegzuschnappen versucht. Hier herrscht freudiges Leben, Jubel und Uebermut. Die nahe Stadt mit ihren hitzegefüllten Straßen erscheint unwahrscheinlich weit und abwesend. Hier fällt alle Müdigkeit und Stumpfheit, die die Hitze schafft ab, und man fühlt sich wieder frisch und lebendig, wie neugeboren. Da ist wieder ein Planschbecken von dem ein Schild besagt, das es nur Frauen gestattet ist, hier zu plantschen. In einem anderen Bassin dürfen sich nur Schwimmer hineinwagen. Während sie hingegeben Wasserball spielen, oder von einem schwindelnden hohen Gerüst in elegantem Sprung in das Wasser schnellen, sitzt man auf den in bemerkenswerter Aufmerksamkeit angebrachten bequemen Bänken und schwankt zwischen Neid und Bewunderung für die Schwimmer.

Und die ganz Faulen und Müden liegen auf den Sandplätzen, die bis hart an den Waldrand herantreten und blinzeln vergnügt in die Sonne hinein, oder schlafen einfach. Da und dort spielen einzelne Fußball oder ein anderes Ballspiel. Es sind aber nicht viele.

Oder man sitzt unter riesigen Sonnenschirmen an den Tischen, die ein Cafe an einen luftigen Platz gestellt hat, trinkt eine kühle Limonade, oder zu den mitgebrachten Butterbroten Kaffee und schaut behaglich und befreit von Alltagssorgen auf das lebhafte Getriebe, das sich vor einem abspielt.

Und wenn schließlich die Sonne, die es am Tage so gut meinte, hinab ist und die Luft kühler wird und die immer leerer werdenden Sandplätze an das Heimgehen mahnen, dann erinnert man sich schmerzhaft an seine Bürgerlichkeit, an die hitzeerweichten Asphaltstraßen der Stadt, durch die man bald wieder gehen muß. Und wenn man wieder draußen steht, noch einige laute und überdrüber den Alltag. Erfrischt wandert man am Kanal der Straßenbahn zu, die einen wieder in das traurige Einerlei der Stadt zurückbringt.

Wo treffen wir uns?

Wohin? Ausflugs- und Luftkurort **Haltern i. W.**
Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, an Lippe, Stever und Heubach gelegen. — Strandbäder — Sonntagsrückfahrkarten — Sonderzüge.

„SEEHOF" bei Haltern Fernruf 229
Schönste und modernste **Ausflugsstätte.**
Im Walde an der Stever (demnächst Stausee) gelegen. **Das Ziel Tausender** des Industriegebietes. **Nur Ia Küche.**
Kur- und Wochenendpension — Fließendes Wasser.
(2,5 km vom Bahnhof Haltern — An der Autostraße Haltern—Hullern.)

„Haus Niemen", Haltern i. W.
Strandbad Alter Garten
Inhaber: Albert Jöhren. Fernruf 231.
Wunderbare Lage, umgeben von herrlichen Waldungen. **Familienbad.** Erstklassige Gesellschaftsräume. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ausflugsort
„Heimingshof"
Telefon 209
Hullern a. d. Stever
Schöner schattiger Garten, inmitten herrlicher Waldungen, direkt am Wasser gelegen.
Bedarfsgelegenheit. — Schießstand und Kinderbelustigung.

Ausflugslokal und Gartenwirtschaft
Wwe. Jos. Kuhlmann
Hullern a. d. Stever, Telefon 431.
In herrlicher Umgebung zu Füßen der Bokenberge. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler und Wanderer. Ff. Biere und Weine. Gutes bürgerliches Mittagessen sowie Getränke zu mäßigen Preisen. Parkett-Kegelbahn. — Elektr. Klavier. Fahrzeuge können untergebracht werden.

Waldkaffee Tel. 373. **„Helenenhöhe"**
am Eingang der Hohen Mark
30 Minuten vom Bahnhof Haltern, Auto-Zufahrt v. d. Straße Haltern-Lavesum. Für Fußgänger Straße nach Hennewig.
Gutgepfl. Biere, Prima Kaffee, Vorzl. Küche
Neue Tanz-Diele

Ausflugsort **„Hallerner Stadtmühle"**
Telefon 428
Einzige Gelegenheit zu Kahnpartien. Herrliche Ausblicke auf die Borkenberge. Das Ausflugslokal am Stausee. Jeden Mittwoch, Sonntag und Feiertag
Konzert und Tanz
(Wochenendpension)

Strandbad u. Kurhotel „Overather Hof"
Telefon 405
Vorteilhafte Wochenendpension und Kuraufenthalt
Konzert
Das idealste Strandbad Halterns

Landesheimatspiele der Provinz Westfalen
Witten-Ruhr
Juni—September 1929
Wilhelm Tell
von Friedrich von Schiller.
Aufführungen: Jeden Mittwoch- und Sonntagnachmittag 3½ bis 6½ Uhr.
Eintrittspreise: 3.-, 2.- und 1.- RM.
Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Witten-Rathaus, Ruf 3941.

Auf zur Hafenschenke!
Schönstes Ausflugslokal von Gelsenkirchen und Umgebung.
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert
mit Gelegenheitstanz
Zu erreichen mit Linie 1 von Gelsenkirchen und Linie 12 von Buer

Garde-Verein
1. Bataillon.
Sonntag, 28. Juli, nachm. 3 Uhr: Antreten u. Abmarsch v. Vereinsh. Rütter zum Preisschießen nach Reiermann in Rotthausen.
Nach dem Schießen ab 8 Uhr abends Versammlung mit Preisverteilung und gemütl. Abendunterhaltung.
Unbedingte Beteiligung aller Kameraden in Mütze und mit Damen erwartet
Der Vorstand.

Pelz-, Jacken-, Mäntel- usw. Reparatur. einschl. Färb. Färberei Elke, Hochstr. 38.

Waldhaus
Täglich **Wald-Konzert** bis 24 Uhr.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Tanz unter schattigen Buchen.
Abends hübsche Beleuchtung.

Gartenanlage zur Almhütte
Besitzer Hub. Escher, Katernberg
Telefon Nr. 762 (Amt Gelsenkirchen)
Großer schattiger Garten / Saal / Gedeckte Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Schönster Ausflugsort für Vereine und Schulen
Entfernung von Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten
Haltestelle Bruchstraße der Essener Straßenbahn, Linie 8

Schützenhof Buer
Bes.: Hans Erlemann
Große und kl. Säle / Kegelbahn
Schießstand / Terrassen und Veranden am Gondelteich / Spielwiese / Größte Tennisanlage von Buer / Größte Privatanlage dieser Art des nördlichen Industriegebiets
Jeden Sonn- u. Feiertag: Konzert u. Tanz

Stadt-Kaffee, Buer
(Das führende Familienlokal)
Mittwochs, Samstags und Sonntags
Künstler-Konzerte
(Autopark vor dem Hause)
Empfehle meine Lokalitäten zu Konferenzzwecken

Horst-Emscher Ruf 1200 **Schloß Horst** Horst-Emscher Ruf 1200
Sonntag, den 27. Juli:
Großes Doppelkonzert
unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Frohsinn".
Ab 8 Uhr Gesellschaftstanz in den neuen Räumen

Ausflugsort **Zur Mergelkuhle**
(Wilh. Becks, Buer-Beckhausen)
Jeden Mittwoch und Sonntag:
KONZERT und TANZ
Täglich Lautsprecherunterhaltung und Konzert. Stets das Neueste.

Ausflugslokal **Zur Bauernschenke**
Tel. 1635 B.-Beckhausen, (Lanferbruch). Von der Hafenschenke in 15 Minuten zu erreichen
Heute Samstag ab 20 Uhr und Sonntag ab 15 Uhr:
Konzert und Tanz

Zum Rosenhügel
Von Horst-Mitte und Buer-Süd in 10 Minuten zu erreichen.
Ausschank Dortmunder Aktien-Bier Kinderspielplatz
Bei günstiger Witterung jeden Sonntag und Donnerstag
Tanz im Freien

Heute und Sonntag abends 8 Uhr
Platz-Konzert
auf dem Parkplatz des
Hotel Hans Sachs
ausgeführt von der
Kapelle Edel.

Central-Café
Hochstr. 1 Telefon 4727
Heute Sonnabend
Der beliebte Hausball
und Abschieds-Abend der Kapelle Naumann.

Heimatspiele Gelsenkirchen-Buer
Sonntag, den 28. Juli
Freilichtaufführung von Webers **Dreizehn Linden**
Großes historisches Heimatspiel aus dem 9. Jahrhundert
auf der Waldbühne im Stadtwald Buer
Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreise: 1. Platz 1.00 Mark, 2. Platz 0.50 Mark } einschl. Steuer.
Mittwoch, den 31. Juli
Daselbst Aufführung für Schüler und Erwachsene
Eintrittspreis für Schüler: 20 Pfg.
Eintrittspreis für Erwachsene: 0.50 und 1.00 Mk.
Einlaß 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.
Stadtverband für Volks- und Laienspiele.

Genesius Lustspielhaus Alter Markt 6
Sonntag, abends 8¼ Uhr
Der große Lachschlager **Der tolle Max**
Arthur Folsom als Gast.
Vorverkauf im Rest. Stadtkeller Telefon 4921

Besuchen Sie Café u. Gartenrestaur. **Linka**
Leithe b. Wattenscheid, Weststr. 170
Künstler-Konzert — Autopark - Tankstelle

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, den 28. Juli, 3 Uhr
Zuchtrennen der Zweijährigen
Eintrittspreise: 1.-, 2.- u. 4.- RM.

Achtung! **Gelsenkirchen Bahnhofs-Hotel** Alles lacht Tränen!
Sonntag, den 28. Juli, abends 8 Uhr:
Gastspiel des Bochumer Operettentheaters
Hurra — ein Junge!
Lachschlager in 3 Akten von Arnold und Bach.
Preise von 1.— bis 2.50 Mk.
Vorverkauf: Kaufhaus Alsberg, Bahnhofs-Hotel (Portier).
Anfang 8 Uhr

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Ausflugslokal: Gaststätte
Zum Heideblümchen
Hardt b. Dorsten — Tel. Dorsten 471
Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler
Großer Saal und schattige Gartenanlagen

Ostpr. evang. Arbeiterverein Schalke-Bismarck.
Am Sonntag, den 28. Juli, nachm. 2 Uhr Antreten der Mitglieder in dem Vereinslokal Koppers zu dem zehnjährigen Stiftungsfeste, verbunden mit Fahnenweihe des Oberschlesiervereins Bismarck. Mütze u. Abzeichen anlegen.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zwei guterhaltene **Geschäftswagen** billig zu verkaufen.
Metzgerei Köttgen Schalkerstraße 151.

Saal- u. Gartenwirtschaft
Levin Berger
Feldhausen
Altes, vielbesuchtes Ausflugslokal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs

Volksgarten-Gaststätte Kray,
Inh. F. Bierhaus
Telefon Amt Essen 20697
Jeden Sonntag Konzert
Schönster Ausflugsort, schattiger, großer Garten 42 Morgen Park, schöne Gesellschaftszimmer neue Bundeskegelbahn mit schönem Aufenthaltsraum. Vereine Klubs bitte vorher anmelden

Gelsenkirchener Schützenbund.
Samstag, den 27. Juli, abends 7½ Uhr,
Antreten sämtlicher Abteilungen
auf dem Flugplatz.
Marschübung mit Musik.
Nachdem gemütliches Beisammensein.
Der Vorstand.



Schloß Berge
Gelsenkirchen-Buer
Sonntag, den 28. Juli 1929
Schloßgarten-Konzert
Ausgeführt von der Stahlhelm-Kapelle Gelsenkirchen.
Voranzeige!
Sonntag, den 4. August 1929
Militär-Konzert
des 15. Reiterregiments Paderborn.

Ausflugslokal zum Möllersbauer
Telefon Horst 1833
Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von Dortmunder Union-Bier. — ff. Bauernstuten mit Schinken. — Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

hinter den Kulissen eines großen Revuetheaters dar. Erste Schauspieler machen sich um das Gelingen verdient. Wir nennen nur Heinrich George, Wladimir Gaiderow, Max Gülstorff, Fritz Kampers und Dita Parlo.

Stadtteil Horst

□ **Bestandene Prüfung.** Der Schreiner W. Ehring aus Horst-Emscher bestand vor der Handwerkskammer in Münster seine Meisterprüfung.

□ **Ehrung.** Wir berichteten bereits darüber, daß Frau Erker aus der Devenstraße in diesen Tagen ihr 40jähriges Berufsjubiläum der Hebammen feiern kann. Aus diesem Anlaß übersandte der Minister für Volkswohlfahrt ein Diplom mit eigener Unterschrift und folgendem Wortlaut: „Der Frau Katharina Erker in Gelsenkirchen-Buer, die am 16 Juli 1929 auf eine 40jährige Dienstzeit als Hebamme zurückblickt, spreche ich aus diesem Anlaß für ihre treuen dem Volkswohl geleisteten Dienste und für ihre vorbildliche Hingabe an ihren hohen und wichtigen Beruf warme Anerkennung sowie den Dank der Preußischen Staatsregierung aus. Möge der Frau Erker nach ihrem langen, segensreichen Wirken ein froher Lebensabend beschieden sein".

⊙⊙ **Der evgl. Frauenverein „Frauenhülfe"** unternahm am Mittwoch einen Ausflug nach Schloß Berge, auf den alle Teilnehmer mit großer Befriedigung zurückblicken werden. Hatte es noch um die Mittagszeit geregnet, so klärte sich das Wetter am Nachmittag in erwünschter Weise auf, und liebliche Sonnenschein blieb vorherrschend. Die durch Anhänger verstärkte Straßenbahn brachte den Verein schnell nach Buer-Mitte, von wo man durch prächtige Anlagen und Wald zum Schloß gelangte, das bei vorzüglichem Kaffee und trefflichem Kuchen zu erquickender Rast einlud. Mit Interesse wurden nach dem Kaffee die schönen, in letzter Zeit noch bedeutend erweiterten Schloßanlagen mit mancherlei Sehenswürdigkeiten, dem Vogelhaus, den exotischen Gewächsen und anderes in Augenschein genommen.

⊙⊙ **Kindergottesdienst.** Mehrere hundert Kinder des Kindergottesdienstes unternahmen unter Aufsicht des Helferkreises einen wohlgelungenen Ausflug zum Restaurant Bonnkamp in Heßler, das mit seinen vielen Spielgeräten das Entzücken der Kinderwelt bildet. — Es wird darauf hingewiesen, daß auch in den Ferien Kindergottesdienst gehalten werden soll, besonders wird die Pflege des Gesanges zu ihrem Recht kommen. Die Eltern werden herzlich gebeten, auch weiterhin die Kinder regelmäßig zu schicken. Beginn allsonntäglich 10,45 Uhr in der Kirche.

Kray.

h. **Das Fest ihrer goldenen Hochzeit** können die Eheleute Christoph Meister, Kray, Berlingstraße Nr. 13, begehen. Beide Ehegatten sind hochbetagt und erfreuen sich geistiger und körperlicher Frische. Der Goldbräutigam ist langjähriges Mitglied des evangelischen Arbeitervereins, sowie des Hessen-Nassauervereins.

h. **Dienstjubiläum.** Der bei der Zeche Bonifacius in Kray beschäftigte Schlosser Ludwig Bauer, Kray, Kortstraße, konnte am Donnerstag sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß wurden ihm allerlei Ehrungen zuteil.

h. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Sonntag: Hirschapotheke, Kray, Huberstraße; Montag: Engelapotheke, Kray, Hauptstraße; Dienstag: Hirschapotheke; Mittwoch: Engelapotheke; Donnerstag: Hirschapotheke; Freitag bis Sonntag: Engelapotheke.

Az. **Die evangelisch-masurische kirchliche Gemeinschaft** feiert Sonntag, 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, das Missionsfest und gleichzeitig das 28. Jahresfest in der Kirche Kray unter Mitwirkung des Gemischten Gesangchors unter Einleitung durch Pastor Schneider, Bochum. Festgottesdienst: Missionar B. aus Barmen (Deutsch). Die ganze Gemeinde wird eingeladen. Nachfolgend Kaffeetrinken im Gemeindehause.

ch. **Der evangelische Gesellenverein** hat heute abend 8 Uhr bei Maul eine Mitgliederversammlung. Sonntag, den 4. August, im Ratskeller Preisskegeln, dessen Ertrag zur Ausgestaltung eines Festes dienen soll. Zur gleichen Zeit soll 4 Uhr nachmittags der Verein auf dem Rathausplatz photographiert werden. — Der Hessen-Nassauer-Verein unternimmt am Sonntag einen Familienausflug nach Altendorf. Die Teilnehmer sammeln sich um 13.45 Uhr am Bahnhof Steele-West.

h. **Die Jugendgruppe der deutschen Volkspartei** hielt am Donnerstag ihre Versammlung ab. Beschlossen wurde, am Sonntag einen Ausflug zum Grunewald nach Kupferdreh zu unternehmen. Die Mitglieder versammeln sich um 7 Uhr am Postgebäude. Freunde und Gönner sind eingeladen.

ch. **Der evangelisch-kirchliche Frauenverein** machte unter Leitung von Pfarrer Schmidt am Donnerstag einen Ausflug nach Sprockhövel, hierzu war ein Sonderzug bestellt. 390 Personen nahmen an dem Ausflug teil. Alle Teilnehmerinnen erlebten fröhliche Stunden.

ch. **Eine Gemeinderatssitzung** ist am Dienstag, 17 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses. 1. Mitteilungen. 2. Aenderung in der Zusammensetzung. 3. Abnahme der Rechnung für 1927. 4. Grunderwerbsverträge. 5. Ausbau des Stückes der Leontorstraße zwischen Elisabethstraße und Verlängerstraße O. W. IV. 6. Fluchtlinienplan der Schonnebecker Baugenossenschaft auf Krayer Gebiet. 7. Aufnahme einer Anleihe.

Kehraus im Wanne-Eickeler Stadtverordneten-Parlament.

Eine einstündige Sitzung – Vertagung der Bewilligung einer Jubiläumsgabe für das evgl. Eickeler Krankenhaus. – Uebernahme einer Bürgschaft für die Wiederinbetriebnahme der Knapp-Fabrik.

Az. Eine ruhige stetige Entwicklung scheint auch sich zu übertragen. Gestern brachte man es sogar soweit, die sechzehn Punkte umfassende Tagesordnung in der Rekordzeit von knapp einer Stunde zu bewältigen. Wie üblich, zierte den Anfang der Sitzung ein Dringlichkeitsantrag (Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützung), der der Ablehnung verfiel. Im übrigen brauchte der Oberbürgermeister kaum einzugreifen. Nur in der Frage der Bewilligung einer Jubiläumsgabe (Röntgenapparat) klappte es nicht: man vertagte den Punkt.

Die Tagesordnung brachte als ersten Punkt die Genehmigung einer neuen Gebührenordnung für Benutzung des städtischen Schlachthofes und der dazugehörigen Anlagen. Um den Metzgern das Schlachten auswärts unmöglich zu machen, wurde beschlossen, die Schlachthofzone auf 1000 Kilometer zu erweitern. Die Lehrerin Martha Walter, die zur stellvertretenden Bezirkspflegerin für den 8. Bezirk, Unterbezirk 101, gewählt worden war, hat das Amt aus Gesundheitsrücksichten nicht angenommen. Es wird daher vorgeschlagen, als Stellvertreterin für diesen Bezirk Frau Anna Heitkämper, Dortenerstraße 58, zu wählen, was die Zustimmung der Versammlung findet. Für den Amtsgerichtsbezirk Gelsenkirchen wurde der Bauunternehmer Heinrich Markus, Emscherstraße 187, und für den Ausschuß für den Amtsgerichtsbezirk Bochum der Bergmann Nikolaus Bürschinger, Koloniestraße 23, als Vertrauensleute für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen- und Geschworenen bestimmt. Das Pressbyterium und der

Krankenhausvorstand

der evangelischen Kirchengemeinde Eickel haben beantragt, dem Krankenhaus zur Feier seines 25jährigen Bestehens, ähnlich wie es bei der Jubelfeier des katholischen Krankenhauses im Stadtteil Wanne geschehen ist, eine Zuwendung in Form eines Röntgenapparates zu machen. Man konnte hier zu keiner Einigung kommen. Auf Vorschlag des Stadtverordneten Westhoff (Zentrum) findet Vertagung statt. Zur Durchführung des Bebauungsplanes für das Gelände nördlich der Holsterhauserstraße, insbesondere zur Kanalisierung des Aschebrocks benötigt die Stadt aus dem Besitz des Landwirts Spelberg größere Grundstücksflächen. Spelberg zahlt zum Ausgleich des Wertunterschiedes 30 000 RM an die Stadt her aus und zwar sofort 10 000 RM und zum 1. Januar der Jahre 1931 bis 1935 je 4000 RM. Gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Juni 1927 ist das Verfahren zur Festsetzung der Entschädigung eingeleitet worden, die den Erben Windmann für das ihnen zum Ausbau der Straße Auf der Wenge entzogene Grundeigentum zusteht. Im letzten Entelgnungstermin ist eine Vereinbarung mit im ganzen 2300 RM erzielt worden. Die Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel G. m. b. H. hat einen Antrag auf Kanalisation der Hindenburgstraße gestellt, da an dieser Straße der Neubau errichtet werden soll. Der Kanal muß nach Süden zur Röhlinghauserstraße, und zwar auf eine Länge von 170 Meter geführt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 10 000 RM. Ueber den Zustand des Schulhofes der Fichteschule sind wiederholt Klagen geführt worden. Es ist vorgesehen, den Schulhof mit einer neuen Decke zu versehen, deren Kosten 1200 RM. betragen. Der Schulhof der Aschebrockschule ist im Verhältnis zu der Kinderzahl dieser Schule zu klein. Die Planierung, Instandsetzung und Einfriedigung kosten 1200 RM. Bei einer kreisärztlichen Besichtigung der Paul-Gerhardschule ist bemängelt worden, daß der Ausgang vom Schulhof direkt auf die Verkehrsstraße führt, daß der Bürgersteig fehlt und die Sicht vom Schulhof auf die Straße durch die Schulhofmauer vollkommen versperrt ist, wodurch die Kinder beim Verlassen des Schulhofes durch vorüberfahrende Kraftwagen sehr gefährdet sind. Die Kosten belaufen sich auf 2800 RM. Es wurde daher beschlossen, das Schulgeld an den hiesigen höheren Lehranstalten für das Rechnungsjahr 1929 für einheimische Schüler auf 200 RM. und für auswärtige Schüler auf 250 RM. festzusetzen.

Das Arbeiter-Sportkartell Wanne-Eickel hat beantragt, ihm zu den Kosten der Teilnahme an dem Arbeiter-Sport- und Turnfest in Nürnberg einen der Teilnehmerzahl entsprechenden Zuschuß zu bewilligen. Der Antrag wird an den Hauptausschuß verwiesen.

Das Konkursverfahren der Firma Knapp

nähert sich dem Abschluß. Es schweben jetzt Verhandlungen, eine neue Gesellschaft m. b. H. zu gründen, die das Unternehmen in wesentlich eingeschränktem Umfange wieder in Betrieb bringen will. Es wird damit gerechnet, daß eine Zahl von dreißig Arbeitern beschäftigt werden kann. Es sollen nur die Artikel hergestellt werden, für die eine Nachfrage vorliegt. Die Finanzierung soll in der Weise geschehen, daß die neue G. m. b. H. das ganze Anwesen von der Konkursverwaltung kauft. Der Konkursverwaltung sind hierfür 70 000 RM zu zahlen. Dieser Betrag soll durch Verkauf der überflüssigen Maschinen beschafft werden. Weitere 50 000 RM werden gegen Verpfändung anderer Maschinen von dritter Seite gegeben. Auf das ganze Firmenvermögen ist die Landesbank an erster Stelle mit 198 963 RM eingetragen. Die augenblickliche Gesamtforderung einschließlich Zinsen beläuft sich auf 212 000 RM. In der geheimen Sitzung beschloß man die Uebernahme einer Bürgschaft.

Stadt Wanne-Eickel.

ck. **Silberkranz.** Heute Samstag, feiert Oberturnlehrer Paul Käse mit Gemahlin seine Silberhochzeit.

ck. **Ernennung.** Zum Hilfsschulhauptlehrer wurde Hilfsschullehrer Guisinde an der katholischen Hilfsschule im Stadtteil Eickel ernannt.

Az. **Vom Fundbüro:** Bei der Stadtpolizeiverwaltung wurden folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: Zwei Herrenfahrräder, eine Aktentasche, zwei Geldbörsen mit Inhalt, zwei Geldbeträge. Als zugelaufen sind gemeldet sechs Schäferhunde, ein Dobermann. Eigentumsansprüche können in der Verwaltungsnebenstelle 1, Richard-Wagnerstraße 7, Zimmer 9, während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Az. **Kinderkur.** Vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel wird am Dienstag, den 30. Juli, ein Kindertransport in das Städtekinderheim Wanne-Eickel und Wattenscheid auf Norderney für eine sechswöchige Kur entsandt. Die Abfahrt erfolgt 7.23 Uhr vom hiesigen Hauptbahnhof.

ck. **Die Frauengruppe der DNVP. Wanne-Mitte** hatte in der „Flora" eine gutbesuchte Monatsversammlung. Bei dem schönen Wetter waren die Frauen mit diesem Ort der Zusammenkunft sehr befriedigt. Beschlossen wurde u. a. ein Ausflug nach der Hohensyburg. Abfahrt 11,36 Uhr. Eine Reihe Frauen meldeten sich dazu. Weitere Anmeldungen nimmt die Vorsitzende, Frau Weber, entgegen. Man erinnerte sich dabei der schönen Stunden des Ausflugs nach Düsseldorf bei dem Besuch der Henkel- und Plange-Werke.

ck. **Die Frauenhilfe Christuskirche** ist eifrig mit Handarbeiten beschäftigt zu einem Verkauf, der zu Weihnachten stattfinden soll. Der Reinertrag daraus ist für den Bau eines Gemeindehauses bestimmt. Material zu den Handarbeiten kann von der Vorsitzenden Frau Pastor Winter in Empfang genommen werden.

L. **Ostpreußischer evangelischer Arbeiterverein Röhlinghausen.** Zur Teilnahme an der Abstimmungsfeier des Brudervereins Wanne treten die Kameraden am Sonntag, 13 Uhr, bei Wirt Schübbe, Bochumerstraße 160, an. Abmarsch 14 Uhr. Die Fahne geht mit. Restlose Teilnahme ist Ehrenpflicht.

Aus der Umgegend.

Schonnebeck.

o. **Sommerfest des Kinderhortes.** Der Kinderhort der evgl. Gemeinde begeht am Sonntag sein Sommerfest. Die Feier scheint besonders schön zu werden, da das Programm fast ausschließlich von den Aufführungen der Kinder bestritten wird. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Tulpentanz, das Sandmannspiel und die Festaufführung: Im Himmelshaus. Die Feier beginnt um 16 Uhr.

Westerholt.

s. **Der Verband deutscher Werkmeister, Ortsgruppe Westerholt** hält heute Samstag, bei Kampmann, seine Monatsversammlung ab.

s. **Schwerer Verkehrsunfall.** Am 23. Juli gegen 7 Uhr nachmittags ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall an der Blücherstraße dadurch, daß ein Lastkraftwagen aus Scholven mit einem Personenwagen aus Recklinghausen zusammenstieß. Der Personenwagen überschlug und stark beschädigt wurde. Der Insasse des Wagens, ein Kaufmann aus Recklinghausen, wurde verletzt.

Gladbeck.

W. **Nächtlicher Ueberfall.** Am Donnerstag wurde in den Morgenstunden ein Arbeiter auf der hiesigen Hegerstraße von drei unbekannten Personen überfallen und mit einem scharfen Gegenstand zu Boden geschlagen. Der Mann trug eine blutende Kopfwunde davon und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

f. **Der Mann im grauen Anzug.** In einem Hause in der Bismarckstraße wurde, während eine dort wohnende Familie Pl. zum Friedhofe und die Wohnung indessen unbewacht war, mit einem Nachschlüssel in diese Wohnung eingedrungen. Der Einbrecher nahm sich Zeit, alle Schubladen umzukramen, wobei ihm etwa 70 Mark bares Geld in die Hände fielen. Als Dieb kommt ein mit einem grauen Anzuge bekleideter Mann in Frage, der vorher beobachtet worden ist, wie er sich vom Hofe aus davon überzeugte, daß die Familie Pl. ausgegangen war.

Wetterbericht.

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Skandinavien nordostwärts abgezogen ist und das Teiltief über Frankreich sich verflacht hat, hat sich das Hochdruckgebiet über Großbritannien verstärkt und ostwärts ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh größtenteils bewölkt, im Westen mit vereinzelten leichten Regenfällen und noch etwas kühler als gestern. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 11 und 16 Grad, im Süden teilweise etwas höher. Der Kahle Asten meldet schwachen Nordwestwind, bedecktes Himmel und 7 Grad.

Aussichten bis Sonntag: Wolkig, teilweise stärker aufheiternd, meist trocken und wieder wärmer.

W. **Trauerfeier für Dr. Heinrich Teschner.** Die Gladbecker Kunstgemeinde veranstaltet am Sonntag eine Gedächtnisfeier für den gestorbenen Gründer Dr. Teschner. Die Feier ist um 11.30 Uhr in der Aloysiusschule. Es wird starker Besuch erwartet, und zwar nicht nur aus den Kreisen der Kunstgemeinde, sondern aus der gesamten Bevölkerung. Die Gedächtnisrede hält Dr. Krug-Witten.

W. **Volksturnkampf Rheinland-Westfalen.** Am 25. August treffen sich auf der Westfälischen Kampfbahn in Gladbeck die Volksturnvertretungen der Turnkreise Rheinland und Westfalen der deutschen Turnerschaft. Bei dem hohen Können der Besten aus beiden Turnkreisen wird man mit spannenden Kämpfen rechnen müssen.

W. **Der Stahlhelm Gladbeck** hat am Sonntag bei Drahhoff-Stein gemütliches Beisammensein mit Familie. Es ist die Vorführung des Stahlhelmfilms „Der 9. Frontsoldatentag in Hamburg 1928" vorgesehen. — Der evangelische Gesellenverein Gladbeck hält heute Samstag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus Bestfischer Hof die Monatsversammlung ab. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Im. **Zwecker am Rhein.** Die Zweckeler Frauenhilfe, zahlreich genug, um die nötige Ausflugsstimmung zu schaffen und doch wieder nicht zu zahlreich, als daß es ungemütlich hätte werden können, eilte gestern in aller Frühe zum Bahnhof, um ins Siebengebirge zu wandern. Mit dem beschleunigten Personenzug war Köln rasch erreicht. Daß der Tag herrlich werden würde, zeigte sich bald darin, daß der programmäßig sich einstellende Regen diesmal am Morgen vom Himmel goß. Pfarrer Meter behielt recht, wenn er noch einen schönen Tag prophezeite. (Das war auch sein Glück, sonst wäre nach drei verregneten Ausflügen im nächsten Jahre keiner mehr mitgegangen). Aber wozu ist denn ein Dom in Köln da? Wir traten ein und ließen es draußen seinen Lauf regnen. Der Eindruck von den vielen Herrlichkeiten bestimmte noch lange auf dem Dampfer die Gespräche, bis dann die andern, noch größeren Herrlichkeiten kamen. Nach einem herrlichen Tag ein richtiger Rheinabend auf dem strahlenden Rhein, vorbei an Godesberg, vorbei an den Gärten, am alten Zoll, Köln entgegen — das war unbeschreiblich schön. Es versteht sich, daß viel gesungen wurde, zumal die Schiffahrtsgesellschaft Liederbücher stiftete. Um 12.30 Uhr waren wir, d. h. die bessere Hälfte von Zweckel, wieder in Gladbeck. Die andere Hälfte war mir gnädigst zum Empfang am Bahnhof vertreten. Die dürfen im nächsten Jahre zum Dank dafür mitgehen, wenn wir wieder zum Rhein fahren.

Marl.

Hm. **Bestandene Prüfung.** Bei der zahntechnischen Praktikantenprüfung in Essen bestanden von 8 Prüflingen die Prüfung drei, darunter auch der Zahntechnikerlehrling Wilhelm Blom aus Marl. Sein Lehrherr ist der staatlich geprüfte Dentist Karl Resch in Recklinghausen.

Hm. **Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Marl.** Die Jugendgruppe der Ortsgruppe Marl der D. V. wird am kommenden Sonntag unter Führung von Lehrer Heiland die Gruga besuchen. Abfahrt vom Amtshaus Marl vormittags 8 Uhr.

B. **Straßensperrung.** Die Schillerstraße in Marl wird zwecks Kanalisationsarbeiten — voraussichtlich bis 20. August — für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Brassertstraße und die Herveststraße und umgekehrt. Die amtliche Bekanntmachung ist am schwarzen Brett im Polizei-Revier 10 (Marl) ausgehängt.

Sie haben nichts zu lachen?

„Na, hast du meinen Rat befolgt und nach dem heißen Bad einen Weißen getrunken?"

„Ich habe mir Mühe gegeben — aber ich konnte das heiße Bad nicht ganz austrinken."

*

A.: „Hat Ihnen Ihr Freund schon mal von seiner Autotour geschrieben?" — B.: „Ja. Zwei Postkarten. Die eine aus dem Polizeigefängnis und die andere aus dem Krankenhaus."

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und Grippe haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Davon mehrere hundert Berichte, in denen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Togal hervorgehoben wird. Togal scheidet die Harnsäure aus! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis 1,40 Mark.
0,45 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

törichte Leute, die ihre Zeit damit verbringen, die Menschen von ihrem Jammer erlösen zu wollen. Was im Großen noch nicht geglückt ist, führe ich gern im einzelnen Falle aus. Bleiben Sie hier, solange es Ihnen gefällt. Auch ich bin allein gewandert, zwanzig lange Jahre, und weiß, wie es dem Gehetzten zumute ist. Betrachten Sie also dieses große, leere Haus als das Ihrige, solange es Ihnen beliebt."

So lebten denn diese beiden Menschen unter einem Dache, einander fern und doch durch ein Band verbunden, das sich unsichtbar immer fester um sie schlang. Tage vergingen, und sie sahen sich nicht, dann kamen stille Dämmerstunden, in denen kurze Gespräche dem Mädchen das Wesen des seltsamen Menschen zu enthüllen begannen. Stolz und kalt stand er dann vor ihr, aus den hellen Augen funkelte der Hohn über die Dummheit und Verworfenheit der Mitwelt, plötzlich aber brach es hervor wie rot loderndes Feuer aus dunklem Berg, die hohe Gestalt bebte im Eifer, wenn er von der Macht sprach, die ihm gegeben sei, von der Zauberformel, mit der er die Welt neu und besser zu schaffen vermöge. Wenn sie aber fragte, warum er denn stumm bleibe, wies er auf die Schriften auf seinem Tisch:

„Niemand hat mich hören wollen. Zwanzig Jahre blieben die Großen dieser Erde taub. Alles vermag ich, nur eines nicht: die Mächtigen aufhorchen zu lassen. Das muß ein anderer für mich tun."

Was ein anderer für ihn tun müßte, wie gern täte sie es selbst! Wüßte sie nur den Weg! Das Unglück hatte das Kind schnell gereift, nun sengte ihm im Herzen heiße Glut und vollendete es zum Weibe. Wie tief sie ihn verstand, wie seine Worte von Schrecken und Elend ihre Seele aufwühlten! Da stand vor ihr das Zimmer des Vaters, auf dem Tisch brannten zwei Kerzen, und er schrieb den letzten Willen nieder für seine Kinder. Sich selbst sah sie auf dunklen Wegen nach der Stadt fliehen, ein Schurke aber wurde für Treubruch und Angeberei mit ihrem Besitze belohnt. Sie schlug die Hände vor die Augen, um das Gräßliche nicht zu sehen, was dort auf dem Greveplatz geschah — da erschien das Bild ihres Retters, des Mannes, der wie ein Gott die Schmerzen anderer mitfühlte und sie für immer zu bannen versprach. In dem jungen Weibe tobte gegen den Räuber ihres Glückes ein Haß, der nur mit dem Tode enden konnte, brannte eine tiefe Liebe, der sie alles, alles geben wollte. Diesem Haß und dieser Liebe würde ihr Leben gehören, das wußte sie. Wollte sie ihm dienen, vor dem sie stolz und zitternd stand, so mußte sie auch alles von ihm wissen. Darum las sie heimlich in seinen Schriften. Still war es um sie, nur die umgewendeten Blätter rauschten, und aus ihnen wuchs eine neue, schönere Welt hervor, in der es keine Armut gab, niemand zu hungern und zu stehlen, zu verfolgen und zu fliehen brauchte. Daß der Mangel an Silber- und Goldgeld den Jammer Frankreichs verschuldete, verstand die Lesende, das spürte jeder am eigenen Leib, und davon sprach auch die Schrift:

„Macht und Reichtum eines Volkes besteht in der Menge der Einnahmen, und daß es ein Lager von allerhand einheimischen und fremden Waren habe. Diese Vorteile aber kommen von der Handlung her, und die Handlung dependiert vom Geld. Weil nun Silber nicht in dem Maße vorhanden ist, wie es gebraucht wird, es kann ja im Uebermaß vorhanden sein und darum an Wert einbüßen, oder es kann sehr selten werden, wie zur Zeit, und dadurch große Schädigungen hervorrufen, so ist es nötig, eine Münze zu schaffen, die stets in genügender Menge erhältlich ist und wertbeständiger als Silber, weil ihr kein innerer, eigener Wert innewohnt, der verändert werden kann. Ich will also zu erweisen versuchen, daß man noch eine andere Münze als das Silbergeld haben könne. Man muß Münzen machen, die keinen innerlichen Wert haben und deren äußerlicher nicht kann weggeführt werden, ja daran man niemals mangelt, so oft man deren nötig hat, so bin ich versichert, daß man bald reich und mächtig werden wird." Diese Münze war — gemünztes Papier!

Papier sollte Gold und Silber ersetzen? Zuerst schien es fast unglaublich, Law aber bewies, daß Papier alle Eigenschaften habe, die man von einer Münze verlangt: Es ist leicht zu verabfolgen, sein Wert bleibt an allen Orten gleich, man bewahrt es ohne Verlust und Kosten, ohne Einbuße kann es geteilt werden, und es kann eine Prägung annehmen. Weil man es aber in den Mengen herstellen kann, die gerade gebraucht werden, so würde nie wieder das Land in Armut geraten. Die Güter des Landes liegen ihm zugrunde. Darum stellt es einen wertvollen Kredit dar und ist besser als Metall, das man umprägen und verschlechtern kann, wie es früher so oft geschah, und der Herzog von Noailles noch unlängst getan hatte. Aber nicht nur die Güter Frankreichs sollten dem Papier als Unterlage dienen, der Geist des Schreibers hatte schon die ganze Welt in seine Berechnung einbezogen. Da entstanden fruchtbare Kolonien in fernen Ländern, Gold- und Silberbergwerke wurden erschlossen, Kanäle verbanden die Flüsse, und in der Wüste begann es zu blühen, daß die Erde sich von neuem aus dem Chaos hob wie am ersten Schöpfungstage.

Vor Begeisterung bebend sprang sie auf, da hörte sie Schritte; kaum fand sie Zeit, sich hinter einer Tapete zu verbergen, als die Tür geöffnet wurde, und John Law mit dem Manne hereintrat, der in jener Schreckensnacht an der Spitze seiner Leute das Gesindel verjagt hatte. So wurde sie die unfreiwillige Zeugin einer Unterredung, die sie selbst betraf und sie bald belehrte, daß der fremde Besucher kein Geringerer war als der Chef der Polizei d'Argenson, der gekommen war, sie für den Regenten zu fordern.

„Herr Law," hörte sie ihn sagen, „wir wissen natürlich, daß die Demoiselle sich noch bei Ihnen aufhält. Wäre es für den Ruf der Dame nicht besser, wenn sie durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit eine angemessene Wohnung erhielte und bei Hofe eingeführt würde?"

Als Law schwieg, fuhr er fort: „Sie selbst haben Pläne, Wünsche, es wäre für Sie von Nutzen, einflußreiche Beziehungen zu finden. Alles das biete ich Ihnen uneigennützig an, nur weil der Regent an jenem Abend für Sie beide ein reges Interesse gewonnen hat."

Der Lauscherin schlug das Herz bis in den Hals. Jetzt bot sich ihrem Retter die ersehnte Gelegenheit, das Ohr der Mächtigen zu gewinnen — wenn er sie verkaufte. Eine bange Minute verstrich, aber Law schwieg noch immer, die offenen Züge fest auf d'Argenson gerichtet.

Beide Männer hatten sich erhoben: „Herr d'Argenson," ließ der Angeredete sich nun vernehmen, „Ihre Freundschaft ist mir unendlich wert, und ich hoffe, sie werden sie mir auch erhalten. Die Demoiselle aber ist frei in ihren Entschlüssen. Das ist gewiß auch der Wunsch Seiner Königlichen Hoheit."

D'Argenson empfahl sich. In der Tür blieb er stehen: „Wir haben uns für Sie interessiert, und ich kenne Ihre hervorragenden Talente. Männer wie Sie sind hier am Platz. Wenn Sie wollen, können Sie auf mich rechnen."

Er hatte das Hammer verlassen, und Law glaubte sich allein. Plötzlich aber stand vor ihm sein Gast. Nicht mehr das schüchterne Mädchen, ein reifes, in Schönheit blühendes Weib, dem die Entschlossenheit aus den Augen blitzte.

„Ich habe alles gehört," begann sie mit fliegender Hast, „ich war Zeuge Ihrer Großherzigkeit und weiß, daß meines Bleibens hier nicht länger ist. Bevor ich gehe, müssen Sie wissen, wem Sie Ihre Güte angedeihen ließen, und was mich auf die Straßen von Paris getrieben hat. Wollen Sie mich anhören?"

Schweigend ergriff er ihre Hand, und sie fühlte, daß der starke Mann zitterte. Der Wind fegte durch die dunkle Straße, und der Regen schlug an die Scheiben. Einen Augenblick lauschte sie hinaus, als wolle sie prüfen, was ihr draußen bestimmt sei. Dann berichtete sie mit fester Stimme:

„Ich bin Florence Vaparel. Mein Vater war der Schatzmeister des Königlichen Hauses. Wir sind reich und glücklich gewesen. Mein Bruder und ich wurden von unserem Vater mit Liebe überschüttet, und ich habe nichts kennengelernt als Frohsinn und Ueberfluß. Ich muß wohl nicht sehr häßlich sein, denn die Herren haben mich angebetet und mir zu Füßen gelegen. Wenn ich tanzte, gerieten sie ganz außer sich vor Entzücken und behaupteten, ich verstände zu schweben. Ob ich kann tanzen", unterbrach sie sich mit Stolz, „Ich habe es gelernt, aber damals nicht geahnt, daß ich mir eines Tages mein Brot damit verdienen müßte."

Law nickte: „Ich habe ihm meine Ratschläge angeboten und er hat mit Gehässigkeiten geantwortet. Nun blamiert er sich mit seinen Methoden. Erst hat der Staat durch die sogenannte Visa die Besitzer der Staatspapiere betrogen, und endlich hat man durch die Errichtung der Justizkammer den gesetzlichen Raubmord hinzugefügt. Nichts Schlimmeres als wenn der Staat der Feind der eigenen Bürger wird."

(Fortsetzung folgt).



Nach Gottes hl. Willen entschlief Donnerstag vormittag 5 Uhr nach christlichem Lebenswandel, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Alex Weißenfels

Berta, geb. Lemke, verw. Bost

im 42. Lebensjahre, mit großer Geduld ertragener Krankheit.

Um stille Teilnahme bitten:

Alex Weißenfels
nebst Kindern u. Anverwandten.

Gelsenkirchen-Buer (Friedrichstr. 14a), Dortmund, Köln, Kronenberg, Hochlarmark und Düsseldorf, den 26. Juli 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen sein sollte, diene dieses als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute morgen 8½ Uhr verschied nach schwerem Leiden meine herzensgute Gattin, unsere teure Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Rapien

geb. Sadowski

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Rapien.

Köln, Auf Rheinberg 9, Gelsenkirchen, Minden i. W., Wiesdorf, den 25. Juli 1929.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Juli, nachmittags 2¼ Uhr, vom Hause Florastraße 101. Trauerfeier 1 Uhr.

Margarethe Eickelkamp
Dr. med. Herbert Blome

geben ihre VERLOBUNG zugleich im Namen ihrer Eltern bekannt.

Gelsenkirchen, im Juli 1929
Ueckendorferstr. 208

Berlin NW 6
Karlstr. 27/30

Hildegard Hänse
Theodor Möllmann
Verlobte

Gelsenkirchen, Lisztstraße 1 — Emmerich a/Rh.

28. Juli 1929.

BESONDERE FREUDE BEREITEN

KUNSTHANDWERKLICHE GESCHENKE

REICHHALTIGE AUSWAHL
NIEDRIGSTE PREISE

MILLI THIELENS
BAHNHOFSTRASSE 75

Verreist
bis 7. August.
Dr. Tiggemann
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Am Bahnhofsvorplatz.

Zahnpraxis
Hermann Simon
Hochstraße 33.
Schonendste Behandlung
Billigste Preise
Künstliche Zähne von 2 Mk. an
Goldkronen von 12 Mk. an
Reparaturen und Gebisse in 3—4 Std.

Nebenbeschäftigung
evtl. als Kellner od. Portier usw. gesucht
Ang. u. S. L. 120 an die Allg. Ztg.

Klavier- und Geigenspieler
gesucht. 12814
Hüller Mühle, Vertr. Eug. Thelssen

Suche für sof. oder später wohlerzog., intellig. Jungen als
Lehrling
für die Zahntechnik. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 12809

Friseuse
f. Samstags gesucht. Wiehagen 7.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht.
Mathiak, Friedrichstraße 17.

Ord., fleiß., älteres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Zu melden zw. 11-12 Uhr vorm. Hohenstaufenstr. 17.

Ordentl., saubere
Putzfrau
gesucht. 12792
Frau Schwabe, Helenenstr. 2, pt. r.

Junge Frau sucht
Putzstelle
auch für halbe Tage Wo, sagt die Allgem. Zeitung. :2159

Gesucht zum 1. od. 15. August 12790
Mädchen
für Haus u. Landwirtschaft.
Hocke, Himbergen, Post Wissingen (Kr. Osnabrück).

Aelteres
Mädchen
oder alleinstehende Frau zur selbständ. Führung eines kinderlosen Haushalts sofort gesucht.
Ang. u. S. M. 121 an die Allg. Ztg.

Tücht. saub. gesund.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr. w. alle Hausarbeit versteht, z. 1. Aug. ges. Vorzust. heute vormittag. 12827
Zu erfr. Allg. Ztg.

Mädchen Holland
sof. gesucht mit Ia. Kochkenntniss., Lohn 30—40 Guld., und Hausmädchen im Alter v. 18—22 J., Gehalt 25—30 Guld. Ausf. Schr. m. Bild Zeugnisabschr. usw.
M. Sanders
Stationsweg 113 I, Haag.

Evang. Frauen-Verein
Ueckendorf.

Donnerstag vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes Mitglied, Frau
Berta Weißenfels
verw. Bost, geb. Lemke
im Alter von 42 Jahren.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 29. Juli, nachm. 2¼ Uhr, an der Leichenhalle des Südfriedhofes.

Unser liebes Mitglied, Fräulein
Ida Robert
Kochlehrerin am städt. Gaswerk,
ist im Alter von 61 Jahren nach längerem Leiden von uns gegangen.

Die Trauerandacht wird heute um 11 Uhr im Hause Elisenstraße 11 stattfinden, vor der Ueberführung der Leiche nach Dortmund.

Frauenhilfe Bulmke-Nord.

Tüchtiges, in allen Hausarbeit. erfahr. sauberes, evangel.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr. welches auch Liebe zu Kindern hat, zum 1. August ges.
Wanne-Eickel
Unser-Fritzstr. 160.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
für ganze Tage, w. zu Hause schlafen kann, zum 1. August gesucht.
Frau Godejohann
Industriestraße 53.

Ordentliches
Mädchen
m. gut bürgerlich kochen kann, f. Geschäftshaushalt ges. Gute Zeugn. erford. Waschfrau vorhand.
Frau Karl Trümpener
Schalkerstraße 157.

Aelteres kräftiges
Mädchen
nach Bismarck, Nähe Emschertalbahn ges. Vorzustellen bei
Frau Joh. Kaiser jr.
Hohenzollernstr. 56.

Braves, ehrliches Mädchen, 25 J. alt,
sucht Stellung
in Privathaushalt, wo es gleichzeitig kochen erlernen kann Als Vergütg. wird nur ein Taschengeld beansprucht.
Ang. u. A. Z. 79 an die Allg. Ztg.

Wohn.-Tausch.
2 Zimmer-Wohnung geg. 2 bis 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Zu erfragen in d. Allg. Ztg. 2158

Eine 2- und eine 3-Zimm.-Wohng. geg. 4-Zimmer-Wohnung
zu tauschen
gesucht. Stadtmitte oder Rotthausen bevorzugt.
Ang. u. S. G. 116 an die Allg. Ztg.

Fernr. 1881 Horst-E. Gegr. 1903
Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekoration
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Freundl. möblierte
Mansarde
in gutem Hause zu vermieten. 12815
Kaiserstr. 29, ob. Et.

Frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, sep. Eing., Nähe Großmarkt, zu vermieten
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 2110

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Ueckendorferstr. 90 III

Freundlich 12742
möbl. Zimmer
zu verm. Karolinenstraße 11, part. l.

2 kleine Zimmer
geg. 3 Zimmer zu tausch. ges., am liebsten Rotthaus. :2148
Zu erfr. Allg. Ztg.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht
leeres Zimmer
(auch Mansarde).
Ang. u. S. J. 118 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 2155
Peterstraße 7.

Gut
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Karolinenstraße 20.
Telephon 2586.

Möbl. Zimmer
separ., m. elektr. L. an besseren Herrn zu vermieten.
Wedelstaedtstraße 14, Nähe Hauptbahnhof

Gut möbl. Zimmer
an anst. Herrn zu vermieten.
Blumenstr. 43, II. l.

Einfach
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Liboriusstr. 62, II. r.

Möbl. Zimmer
mit fließ. Wasser sofort zu vermieten.
Grenzstr. 117, II. l.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu verm., Neubau.
Bornstr. 14, I. rts.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. (Evtl. mit voller Pension.)
Hüttenstraße 16.
Nähe Ausstellungsh.

Mansardenzim. als
Schlafstelle
zu vermieten.
Liboriusstraße 43.

Anst. Leute erhalt.
saub. Schlafstelle.
Breitestr. 16, 2. Et.

Saubere
Schlafstelle frei
Ottostr. 3, part. lks.
Nähe Consolid. 3/4.

An junges, strebs. und saub. Ehepaar in gut geleg. Lage der Stadt 12816
Wirtschafts-Büfett
auf Prozente abzug. Kaution erforderl.
Bewerber mit gut. Zeugniss. und Referenzen wollen ihr Angebot unt. S. H. 117 an die Allgemeine Ztg. richten.

Metzgerei
in bester Lage in Gelsenk.-Schalke mit elektr. Licht- und Kraftanschluß sowie Gasfeuerung, mit 2 dahinterlieg. Zimm. und 1 Mans. sof. zu vermieten. 12823
Zu erfr. Allg. Ztg.

Grundstück
Bergstr., 40 Meter Front, 25 Met. tief zu verkaufen. Näh. Rotthausen
Schemannstr. 52, II.

Guterhaltener
Ofen
(Dauerbrenner) zu kaufen gesucht. Schr. Angebote an
Rudolf Deparade
Wanne-Eickel
Sternstraße 3.

Damenzimmer
kompl., 1 Schreibmaschine AEG., Photo-Apparat mit Zubehör, alles fast neu, zu verk. Anfr. zw. 20—22 Uhr bei
Pelzer, Bismarckstraße 168, part.

Motorrad
Zündapp, 250 ccm, Bauj. 27, wenig gef. in best. Verf., umständeh. bill. zu verkaufen. Brandt
Rotthausen
Cäcilienstr. 40 p. r.

Neues Marken.
Fahrrad
billig zu verkaufen.
Kortz, Olgastraße 30
Neubau.

Evang. Arbeiterverein
Ueckendorf.

Sonntag, den 28. Juli, morgens 11 Uhr, findet im evgl. Gemeindehause, Scharnhorststr. 13, die monatliche
Versammlung
statt. Auf der Tagesordnung steht:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahmen.
3. Verlesen der Niederschrift.
4. Anträge.
5. Vereinsangelegenheiten.
6. Zahlung der Krankengelder.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. Evangelische Kameraden, die dem Verein noch fernstehen und gerne beitreten möchten, sind herzlichst willkommen.

Um 10 Uhr Vorstands- und Kommissionssitzung.

Der Vorstand.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73. Tel. 3468

Fast neues 12818
Herrenfahrrad
sehr billig zu verk. v. d. Reckestraße 7, Hinterh., 1 Treppe.

Photo-Atelier Albert Lange
Goldene und Silberne Medaillen und Ehrenpreise

Gelsenkirchen. Jetzt: Augustastr. 4
Ruf 730, nur wenige Schritte von der Bahnhofstraße

ff. Portraits, Vergrößerungen, Familienbilder, Vereinsgruppen, Architektur- u. Sportaufnahmen, reizende Kinderbilder

Zweiggeschäft: Münster i. W.
Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.

Abt. II: Fach-Photo-Haus für Amateurbedarf
Entwickeln von Platten, Filmen u. Abzügen schnellstens und gut
Für die REISE Apparate von Mk. 10.— an bis zu den feinsten Markensachen
Fachm. Bedienung — Zahlungserleichterung

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Leithe-Lohrheide.

Sonntag, 28. Juli, **Ausflug nach Herten** Antreten sämtlicher Teilnehmer 8 Uhr, Abmarsch 9 Uhr mit Musik vom Vereinsheim Christ.

Der Vorstand.

Guterhalt. weißer
Sitz-Liegewagen
preiswert zu verk. (8—10, 2—4).
Neuwahl, Hochstr. 31

Geld für alle Zwecke
in sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. d. Tübben, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et.
Gegründet 1916.
Am Stadtgarten, Eing. Vereinsstraße Tor links, von 9,30 bis 1,30, 3,30 b. 7,30 Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr.



Erhalte heute Transport große u. kleine Schweine, welche ich sehr billig abgebe.
Mich. Katzmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.
Wirtschaft Schmidt.

Deutsche Dogge
nicht über 2 J. alt, zu kaufen ges. Zu Frage kommt nur ein gut dressierter Hund
Schade, Oststr. 23.

Beachten Sie die kl. Anzeigen

Wieviel wollen Sie anlegen?
Je weniger Sie für Ihr Rad bezahlen, desto mehr Reparaturen kaufen Sie. Wählen Sie das KAYSER-Rad mit der Rahmen- u. Gabelverstärkung ohne Mehrpreis. — Es gibt kein besseres!
KAYSER
C. Schaals & Co.
Gelsenkirchen
Hochstr. 25 Tel. 4565
Reparaturwerkstatt

Uhren, Gold- und Silberwaren
Bestecke aller Art
kauft man gut und preiswert bei
Josef Dinnendahl
Bochumer Straße 30
▼
Reparaturen werden sauber, preiswert und fachmännisch ausgeführt

---

Eisenschrott Altmetalle Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort Kasse Günstiger Absatz für Handwerker und Händler.
Schiffeck.
Rohprodukte — Eisen — Metalle
Bulmkerstraße 33 Ruf 4792
Konzess. u. ält. Geschäft am Platze.

Großhandlung in Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg



Asthma-
kranke, Kurzatmigkeit, Herz- u. Nervenkranke, Beklemmung, Bronchial, Rachen, Kehlkopf, Heiserkeit, Husten. — Ein ganz neues Verfahren.
Täglich 9-12½ Uhr, 3-7 Uhr.
Gelsenkirchen, Waldstraße 13
(am Hauptbahnhof)

In unser H. R. B 421, Firma **Westfälische Glashandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung Dortmund, Zweigniederlassung Gelsenkirchen,** ist heute eingetragen: Die Prokura des Fritz Ronning in Dortmund ist erloschen. Dem Kaufmann Wilhelm Heinrich in Dortmund ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.
Gelsenkirchen, den 16. Juli 1929.
Amtsgericht.

Achtung! Geschäftsinhaber! Wir errichten noch weitere
Filialen
Ohne Kaution, ohne Risiko bieten wir gute Nebeneinnahme. Geschäfte mit Ausstellungsmöglichkeit bevorz. Moderne Groß-Leihbücherei Müller & Co., Düsseldorf, Wielandstraße 41.

Junge Kassiererin, Verkäuferinnen und Lehrmädchen sucht
Feinkost Sommer
Kreuzstraße 8

Der letzte Tag
im
Saison-Ausverkauf
bringt nochmals gewaltige
Preisherabsetzungen
in
Schuhwaren

Ein Posten Damen-Hausschuhe mit Spalt-Leders., hübsche Farben . . . Gr. 36/42	0.95	Feinfarbige Spangenschuhe für Damen, mit franz. und Cuba-Abs., sehr schöne Modelle . 36/42	8.90
Schwarze R'Chevr.-I-Spang. für Kinder 23/26	3.90	Feinf. echt-Chevr.-I-Spangenschuhe für Damen, neue Formen und Modelle 36/42	10.90
Schwarze Lackleder-I-Spangen für Kinder . 31/35 7.75, 27/30	6.90	Schwarze Lackleder-Halbschuhe für Herren, neue schlanke Form (Klammer-Rahmenarbeit) 40/46	12.50
Schwarze Rindbox-Halbschuhe für Herren, mit weiß gedoppeltem Rand 40/46	8.45	Große Posten Rest- und Einzelpaare im Preise bedeutend ermäßigt	

Alsberg
Gelsenkirchen Akt Ges

Das Flugzeug auf dem Güterzug



Ueber dem Güterbahnhof Tempelhof stürzte ein Flugzeug, das kurz vorher mit Zeitungen nach den Ostseebädern gestartet war, infolge Kurbelwellenbruches ab, und schlug auf dem Bahndamm auf einen fahrenden Güterzug auf. Unser Bild zeigt die Unfallstelle.

Das deutsche Werk am Shannon beendet



In Gegenwart des Präsidenten Cosgrave und sämtlicher Mitglieder des irischen Senats wurde in der Grafschaft Clare nach 3½jähriger Arbeit das von Siemens erbaute Wasserkraftwerk am Shannon-Fluß eröffnet. Unser Bild zeigt einen Teil des imposanten Bauwerkes.

Im Urlaub verschwunden.

Landgerichtsdirektor Bombe nicht wieder zum Dienst zurückgekehrt.

Unglücksfall oder Selbstmord?

Landgerichtsdirektor Bombe, der zu einem ihm bewilligten Nachurlaub von einer Woche am 19. Juli aus Berlin nach einer Pension in Neu-Glodzow zurückgekehrt war, ist dort seit dem 20. ds. Mts. nicht mehr erschienen. Gestern sollte er seinen Dienst wieder antreten, ist aber auch hier nicht erschienen. Die Staatsanwaltschaft, die Berliner Polizei und die Ortspolizei sowie die Vermißtenzentrale forschen nach dem Verbleib des Direktors Bombe. Der Vermißte ist unverheiratet und steht im 55. Lebensjahre. Seit längerer Zeit war Direktor Bombe schwer gallenleidend. Der Gemeindevorsteher von Neu-Glodzow behauptet, daß Bombe einen äußerst nervösen Eindruck gemacht und sich auffallend unruhig gezeigt habe. Nach Ansicht des Gemeindevorstehers besteht aber durchaus die Möglichkeit, daß Bombe in einem der Seen ein Bad genommen hat und dabei einem Herzschlag erlegen ist. Präsident von Scheven, einer der besten Freunde des Landgerichtsdirektors, teilt mit, es sei beobachtet worden, daß der Verschwundene die Richtung nach dem Großen Stechlin-See genommen und seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden sei. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. An einen Selbstmord glaubt von Scheven nicht. Feststeht, daß sich Bombe, der mit seinen Nerven sehr herunter war, die vielen Angriffe gegen ihn, besonders nach einem der von ihm geleiteten Fememordprozesse, sehr zu Herzen genommen hat.

Schweres Explosionsunglück

auf dem englischen Kreuzer „Devonshire".

Die Admiralität gibt bekannt, daß sich an Bord des britischen Kreuzers „Devonshire" während der Schießübungen im östlichen Mittelmeer am Freitag morgen ein schweres Explosionsunglück ereignete. Eine genaue Liste der Verletzten liegt der Admiralität noch nicht vor. Soweit bisher bekannt, beträgt ihre Zahl 17, darunter sind 6 Schwerverletzte.

Nach späteren Berichten erweist sich die Geschützexplosion als ein außerordentlich schweres Unglück. Wie die Admiralität jetzt bekannt gibt, wurden bei der Explosion Kapitän John Rath drei Unteroffiziere und zwei Matrosen getötet. Sechs weitere Matrosen erlagen ihren schweren Verletzungen kurz nach dem Unglück. Außer diesen zwölf Toten gab es noch drei lebensgefährlich Verletzte, sieben Schwer- und sechs Leichtverletzte.

Granatexplosion.

Sechs Knaben getötet.

Auf einer Viehweide bei Zborow in Ostgalizien versuchten einige Bauernjungen, die das Vieh hüteten, eine auf dem Felde gefundene Granate auseinanderzunehmen. Während des Hantierens flog die Granate in die Luft und tötete sechs Knaben im Alter von 7 bis 8 Jahren auf der Stelle. Zwei weitere trugen schwere Verletzungen davon.

Eigenartiges Explosionsunglück

in Neworleans.

Durch eine heftige Explosion wurde hier ein größeres Wohnhaus zerstört. Die Wände des Gebäudes wurden durch die Gewalt der Explosion auseinandergerissen, so daß das Dach nur noch auf Pfeilern ruht. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Explosion

durch vergastes Insektenpulver

herbeigeführt wurde, das im Keller gestreut worden war, um Termiten auszurotten, die das Fundament des Hauses bedrohten.

Explosion eines Schweißapparates.

In Neckersteinach bei Heidelberg explodierte ein Schweißapparat, an dem der Schmiedemeister Dehringer und seine beiden Söhne arbeiteten. Dehringer wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein 19jähriger ältester Sohn wurde sofort getötet, der zweite Sohn wurde schwer verletzt.

Schweres Autounglück.

Ein Toter, ein Verletzter.

Ein aus Richtung Sundern kommender Lieferkraftwagen aus Essen fuhr am Donnerstag gegen 9,30 Uhr am Bahnübergang der Rönkhausen-Straße in einen Rangierzug der Neheim—Sunder-Kreisbahn. Der Lieferwagen wurde von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Fahrer war sofort tot, während der Beifahrer mit geringeren Verletzungen davonkam. Die Wucht des Anpralls läßt sich daraus ermessen, daß ein Wagen des Rangierzuges aus dem Gleis gesprungen war.

Die Kirche von Kellinghusen durch Feuer zerstört.

Wertvolles Gestühl vernichtet.

Das alte Wahrzeichen Mittelholsteins, die ehrwürdige Kirche in Kellinghusen, ein Feldsteinbau aus dem Jahre 1154, ist aus unbekannter Ursache ein Raub der Flammen geworden. Kurz vor 6 Uhr bemerkte ein Junge ein eigenartiges Knacken der Fenster einer Kirchenwand. Als der benachrichtigte Kirchendiener die Kirche betrat, schlugen ihm schon vom Orgelchor in hellen Flammen entgegen. Die städtische Feuerwehr erschien alsbald mit drei Zügen. In kurzer Zeit stand das obere Kirchenschiff in Flammen. Bald stürzte die Empore zusammen, und die zwei Kirchenglocken stürzten in das Kirchenschiff hinab. Um 7 Uhr stürzte der Turm in sich zusammen. Von dem wertvollen Gestühl der Kirche konnte nichts gerettet werden, obgleich inzwischen sämtliche Feuerwehren der Umgegend, aus Itzehoe, Elmshorn, Neumünster usw., erschienen waren.

Nach etwa zwei Stunden war der ganze Kirchenbau vernichtet.

Die Nachbargebäude in der Hauptstraße waren sehr gefährdet und die Volkshalle hatte bereits Feuer gefangen.

Sich selbst angeschossen.

In der Trunkenheit.

In Schenefeld hatte Rechtsanwalt Wieben zusammen mit seinem Freunde, dem Bankbeamten Stendorf aus Itzehoe, gezecht und war mit ihm in angeheitertem Zustande gegen vier Uhr morgens in seiner Wohnung gelandet. Gleich darauf drangen mehrere Schüsse aus dem Arbeitszimmer. Ein Schuß war Wieben in den Kopf gegangen, so daß er in besinnungslosem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Stendorf berichtete, Wieben hätte in betrunkenem Zustande aus seinem Revolver mehrere Schüsse gegen die Decke abgefeuert und

dabei in scherzendem Tone gerufen:

„Ich erschieße mich."

Er habe sich selbst in den Kopf getroffen. Der Oberstaatsanwalt aus Kiel ist im Laufe des Freitag vormittag in Schenefeld eingetroffen, um die Untersuchung zu leiten. Es wurden Kugelspuren in der Decke des Zimmers gefunden. Da Wieben eine gute Praxis hatte und in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, lag für ihn kein Grund zum Selbstmord vor.

Eine siebenköpfige Familie verdurstet.

Tot neben dem Auto gefunden.

Das Ehepaar Armentas und ihre fünf Kinder wurden an einer abgelegenen Stelle bei ihrem Automobil liegend tot aufgefunden. Der Wasserkasten des Autos war geleert, woraus man annimmt, daß ihn die Unglücklichen ausgetrunken haben müssen, bevor sie verdurstet sind.

Große Hitze in Norditalien.

Aus Norditalien wird eine immer größer werdende Hitze gemeldet, die schon an verschiedenen Orten Opfer gefordert hat. In Mailand sind zwei Personen an Sonnenstich gestorben, während drei schwerkrank im Krankenhaus liegen. In Bologna wurde ein Zugführer mit einem Sonnenstich in das Krankenhaus eingeliefert. Er starb bald darauf.

Fünf Menschen vom Blitz getötet.

Im Laufe eines Gewitters in Moissot (Frankreich) wurden sieben Personen, die auf dem Felde arbeiteten und unter einen Baum geflüchtet waren, vom Blitze getroffen. Fünf Personen wurden sofort getötet, während eine schwer verbrannte wurde und eine andere heil davonkam.

305 Stunden in der Luft.

Die Flieger werden täglich dicker.

Die amerikanischen Dauerflieger Jackson und Odrine sind bereits 305 Stunden in der Luft. Sie hoffen, insgesamt 21 Tage zu fliegen. Der Motor läuft ohne Störungen, und die Flieger zeigen keinerlei Anzeichen von Müdigkeit. Sie teilten im Gegenteil mit, daß ihre Gesundheit ausgezeichnet sei und daß sie täglich dicker werden. Die Flieger erhielten von den Dauerfliegern, die in Texas vor kurzem erst 200 Stunden geflogen waren, ein Glückwunschtelegramm, das sie erwiderten.

Ein Vater ersticht seinen Sohn.

Tödlicher Ausgang eines Familienstreites.

In Nürnberg hat der Schlosser Harrmann seinen 21jährigen Sohn im Verlaufe eines Streites mit einem Tranchiermesser erstochen. Zwischen den beiden war es schon gestern mittag zu Streitigkeiten gekommen, die durch die von den Hausleuten herbeigerufene Polizei beigelegt wurden, wobei dem Sohn ein feststehendes Messer abgenommen wurde. Abends legte sich der Vater

mit einem Beil und einem Tranchiermesser bewaffnet ins Bett,

da der Sohn gedroht hatte, ihn umzubringen. Als der Sohn heimkehrte, kam es wieder zu Streitigkeiten. Der Vater glaubte, in der Hand seines Sohnes ein Messer zu erblicken und stach deshalb blindlings mit dem Tranchiermesser auf ihn ein. Der Sohn flüchtete die Treppe hinab und brach im Hausflur tot zusammen. Der Vater wurde noch im Verlaufe der Nacht verhaftet.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichspräsident empfing gestern den deutsch-amerikanischen Historiker Prof. Dr. Faust von der Cornell Universität.

*

Zum Pariser Botschafter der Vereinigten Staaten wurde der republikanische Senator von New Jersey, Edge, ernannt. Am 20. November 1878 geboren, war Edge zunächst Korrektor an der „Atlantic Review", gründete dann ein internationales Anzeigenbüro und wurde später Besitzer zweier großer Blätter. Außerdem widmete sich Edge auch Bank-, Finanz- und Handelsgeschäften. Seine politische Laufbahn war ebenso glänzend, wie seine berufliche.

*

Nach einer Mitteilung des kommandierenden Generals der Trierer Garnison veranstaltet die Besetzungsbehörde an acht Tagen im August Artillerieschießübungen, die auf dem Schießplatz Pellingen bei Trier stattfinden.

*

Auch die Wiener Kommunisten hatten für den 1. August einen Roten Tag angekündigt. Diese Kundgebungen sind verboten worden. Bis jetzt ist gegen das Verbot noch kein Einspruch erhoben worden. Allgemein machen die Kommunisten in den Betrieben für einen Generalstreik Propaganda. Ihre Werbetätigkeit findet jedoch keinen Widerhall.

*

Aus Heidelberg wird mitgeteilt: „Da der Verlauf des Heilungsprozesses der Operationswunde des Reichskanzlers durchaus normal ist, kann von der weiteren Herausgabe täglicher Krankheitsberichte abgesehen werden.

*

Gegenüber den Gerüchten, die von einer Verschlechterung im Befinden des Ministerpräsidenten Poincaré wissen wollen, kann auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt werden, daß hiervon nicht die Rede ist. Auch die Gerüchte über die Möglichkeit eines chirurgischen Eingriffes treffen nicht zu.

*

Die beiden Gleiwitzer Kriminalbeamten Zuber und Murek, die vor einiger Zeit unter dem Verdacht der Spionage und der Begünstigung der Flucht eines Verbrechers verhaftet worden waren, sind aus der Haft entlassen worden, da die Untersuchung ergeben hat, daß für die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht die geringsten Unterlagen vorhanden sind.

Rheinland-Westfalen.

wp. **Dortmund, 26. Juli.** (...und obendrein ist das Privatsache.) Auf einem 5 Zentimeter breiten Gesims des Hauses Adlerstraße 92 stand in Höhe der ersten Etage ein junger Mann wie angewurzelt. Da der Kopf bedächtig gesenkt und die Beine überkreuzt waren, glaubten die zahlreichen Zuschauer, der Mann habe sich erdängt. Da er auf Rufen usw. keine Antwort gab, wurde die Polizei alarmiert, die aber den seltenen Menschen auch nicht herunterbringen konnte. Schließlich rief ein Schupomann hinauf, was er denn da oben mache und wann er denn herunterzukommen gedenke. Da öffnete sich der Mund des Fassadenkletterers, und er rief herunter: „Meine Herrschaften, was ich hier tue, geht keinem was an, und obendrein ist das Privatsache!" Eine Zeitlang ging er noch seinem Privatvergnügen nach, doch als er wieder in die Wohnung stieg, nahm man ihn fest, um zu zeigen, daß so etwas doch keine Privatsache sei. Mutter und Geschwister erklärten dem Beamten, daß er des öfteren die „Kletterei" am Hause mache.

Rundfunk

Samstag, den 27. Juli.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
7,00—7,30 Ausgewählte Schallplatten
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Städtisches Orchester Trier, Leitung: Musikdirektor Peter Schmitz
1. Nun danket alle Gott, Choral
2. Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron" Strauß
3. Doloreswalzer Waldteufel
4. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" Puccini
5. Andante aus der VII. Sinfonie Beethoven
6. Ungarischer Marsch aus „Faust's Verdammnis" Berlioz
10,15—11,50 Schallplattenmusik (Columbia- und Odeonplatten)
10,35 Arbeitsmarktberichte
11,55—12,25 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand, Sprecher: Kandner
Deutsche Wortkunst
Leid und Seele des Gedichtes
Widerspruch von Inhalt und Form
Josef Viktor Scheffel: Altassyrisch; Der Ichthyosaurus / Christian Morgenstern: Das Einhorn; Palmström
12,20 Schallplattenmusik
13,05—14,30 Mittagskonzert der Kapelle Jean Bruna aus dem Cafe Corso, Dortmund, Solist: Jean Bruna (Violine)
1. Mainacht; Ouvertüre Rimsky-Karsakoff
2. Geld umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauß
3. Fantasie aus der Oper „La Bally" Catelani
4. Violinsoli:
a) Polonäse Provaznik
b) Calabrese Bazzini
Jean Bruna
5. Melodien aus der Operette „Die blaue Mazur" Lehar
6. Tango macabre Benatzky
7. Tausendkünstler, Marsch Blankenburg
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Spiel und Tanz im Freien
15,40—16,00 Grundlagen der Funktechnik: Studienrat P. Brüls: Empfangsschaltungen (3): Der einfache Fernempfänger
16,00—16,25 Wirtschaftspolitische Umschau: Rechtsanwalt Schürmann: Das Kleingewerbe und seine sozialen Einrichtungen
16,25—16,45 Wandern und Reisen: Julius Schult: Sauerland (2)
16,45—17,10 Der junge Mensch
Universitätsprofessor Dr. Honigsheim: Die deutschen und die internationalen Zusammenschlüsse der Jugend
17,10—17,35 Professor Hase: Englisch
17,35—18,30 Uebertragung aus dem Solbad Rasselberg, Ausführende: Kurorchester Rasselberg
Leitung: Musikdirektor A. F. Bader
1. Florentiner Marsch Fucik
2. Goldenregenwalzer Waldteufel
3. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella" Flotow
4. Große Fantasie aus der Oper „Tiefland" d'Albert
5. Ballettmusik aus der Oper „Undine" Lortzing
6. Siamesische Wachtparade, Charakterstück Linke
18,30—18,50 Lektor G. Perrot: Das französische Kulturleben (6)
19,15—19,40 Die Stunde des Arbeiters: Diplomhandelslehrer Dr. Darius: Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Arbeitnehmerschaft (3)
19,40—20,00 Für die Frau im Beruf: Amalie Lauer, MdR.: Die Frau als Parlamentarierin
20,00 Lustiger Abend
Westfalia-Orchester
Im Programm u. a.
Der letzte Versuch
Scherz in einem Aufzug von D. Skowronnek
Anton Raupach, Charakterkomiker H. Mühlhofer
Dr. Werner Hagen, Rechtsanwalt * * *
Eva Thessin, Sekretärin * * *
„Was ist's"
Ein Volkslieder-Rätselspiel
Verse von Hartog
Musikbearbeitung von Haslinde
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1,00: Nachtmusik und Tanz des Westfalia-Orchesters, Leitung: Szent-Györgyi

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik L. v. Hamp; für Örtliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton Fr. Wilh. Repsdor; für Konzerte und Musik Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehterding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

. . . und immer wieder erweist es sich als richtig: Keine Überstürzung beim Einkauf! Gleichviel, ob es sich um Bedarf in guten Möbeln, Teppichen oder Dekorationen handelt, muß man sich vor dem Entschluß einmal unverbindlich bei Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, informieren
Es dürfte sich bezahlt machen.

Heute letzter Tag unseres Saison-Ausverkaufs

Kehraus



in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses

Preise nochmals gewaltig herabgesetzt!

Damen-Hüte
im Preise gewaltig herabgesetzt!

Serie I spottbillig nur 0.75

Serie II radikal herabgesetzt nur 1.50

Serie III Ausnahmepreis nur 2.75

Serie IV früherer Wert bis 9.50 jetzt nur 3.90

Damen-Konfektion

Kleider aus bedruckter Waschkunstseide, in hübschen Farben jetzt nur 3.50 — 2.50

Kleider aus Vollvoile, Waschseide, besonders kleidsame Formen jetzt nur 4.90 — 3.90

Kleider aus bestickter Bastseide sowie Vollvoile u. Voile, neue Sommer-Muster . . jetzt nur 9.75 — 5.90

Kleider aus neuartigen Wollstoffen Toile de soie, sowie Crêpe de Chine, in reiz. Machart. 14.75 — 9.75

Kleider aus reinw. Composéstoff Toile de soie u. Wollmus. auch in Frauengr. 19.75 — 14.50

Mäntel aus Herrenstoffen, ganz gefüttert 5.90

Mäntel aus schön gemusterten Herrenstoffen, in guter Qualität, aparte Gürtelform 9.75

Mäntel aus englischart. u. Herrenstoffen, gute Verarbeitung, zum Teil ganz gefüttert 15.50

Herren-Konfektion

Große Posten **Herren-Anzüge** nur tragfähige, solide Stoffe . . . jetzt 29.- — 19.-

Große Posten **Herren-Anzüge** nur moderne 2reihige Formen, aus guten Cheviot- u. Kammgarn-Qualitäten . . . . . jetzt 48.- — 35.-

Große Posten **Herren-Übergangs-Mäntel** moderne, 2reihige Formen aus solid. Qual. 39.-, 29.- — 19.-

Große Posten **Wasch-Sportanzüge** für das Alter bis 15 Jahren, starke waschechte Qualitäten . . . . . jetzt 5.95, 4.95 — 3.95

Wollwaren

Damen-Pullover ohne Arm, hellfarbig gemustert . . . . . 3.95 — 2.95

Damen-Pullover mit langem Arm, teils Kunstseide . . . . . 6.90 — 4.90

Dam.-Strickkleider Pullover mit Rock, teils Gürtel- oder Blusenform 5.90

Kinder-Kleider mit kurzem Arm, reinwollene Qualitäten, in vielen Mustern und Farben . . . . Gr. 40—45 3.45 — 2.95

Im Erfrischungsraum: Orig.-Berliner Weiße mit Schuß 0.50

Aisberg
Gelsenkirchen Alt. Markt

Im Erfrischungsraum: Unsere erstklassigen Eis-Spezialitäten

Waschmaschinen
mit Uebersetzung, Eichenholz von Mk. 39.50 an

Wassermotormaschinen Eichenholz, m. best. Motor . . von Mk. 80.00 an

Heißwringer mit Holzgestell, 5 Jahre Garantie, von 16.00 an

Gestellmangeln von Mk. 59.00 an

Phil. Heinrich Gelsenkirchen-Schalke
Schalker Straße 149. Telephon 1340.
Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterung.



die Schönheit der Natur

aufgenommen mit einem guten Apparat schafft dauernde Freude. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Verlangen Sie kostenlos Preisliste. Besuchen Sie mich!
Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag
Photohaus Imhausen Inhaber: Carl Wilms
Gelsenkirchen, Alter Markt 7

Rechtsauskunftsstelle
J. Willeke Nachf.
Gelsenkirchen, Kampstr. 17.
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren in
Strafsachen
(Gnadengesuche usw.), sowie in allen
Prozeßsachen
Unfall- und Rentensachen, Steuersachen, Wohnungsangelegenheiten (Räumung pp.) insbes. auch
Ehescheidungen
sowie allmtl. Gesuche, Beitreibung von Forderungen, Auseinandersetzung mit den Gläubigern bei Zahlungsschwierigkeiten — Telefon 1121

KAROSSERIEN
Liefer-, Lastwagen- und alle Spezialaufbauten in hervorragender Ausführung preiswert u. schnell
FAHRZEUGWERKE RECKLINGHAUSEN
Telefon No. 2240/2241.

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6, Tel. 887

Bohner werden gut repariert
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 1275

Stühle werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3217

Opel-Fahrräder
Gummi, Ketten, Pedale
nur
beste Qualitäten, sehr preiswert,
bei
Otto Lange
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 64
— Teilzahlung. —

Wir ziehen um!
Auf Lampen 10—20% Rabatt
Anfertigung von Lampenschirmen
Lampenhaus Hagedorn
Klosterstr. 5

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Elisabethstr. 15 am Fleischmarkt

Ia. Gummi-Strümpfe
Leibbinden, Sport-Knieschoner, Sportsocken, Verbandstoffe, Gummiartikel
Fach-Drogerie M. Schneider
Bahnhofstraße 37

Vorteilhaft billig und gut
kaufen Sie heute einen Herd bei



Pomsin
Verkaufsstelle Küppersbusch
Klosterstraße 3
Lieferung frei Haus — Zahlungs-Erleichterung!

Reparaturen
an Neigungs-Schnellwaagen sowie Tafel-, Dezimal- u. Balkenwaagen
fährt gut und preiswert aus
E. Bell, Waagenbau
Schalkerstraße 89a
Freie Abholung und Zustellung.
Neue u. gebraucht. Neigungswaagen stets vorrätig

Erholungsbedürftige besond. Nervenleid. sind. freundl. Aufnahme bei mäßigen Preis. Herrl. Lage, viel Wald, Höhenluft, sch. Tagestour. nach Mosel u. Eifel Pensionspr. einschl. Milchkuren 4,50 M.
Gasthof u. Pension Schaan, Neuerburg Kreis Wittlich

Aus Privathand, guterhalt. u. preiswert zu verkaufen:
1 kompltt. Herrenzimmer (Eiche),
1 kompl. Eßzimmer (Eiche),
1 Klavier, sehr gut,
1 Standuhr,
1 Grammophon mit Platten,
1 Motorrad (Wanderer). 12728
Off. u. R. L. 98 an die Allg. Ztg.

Hochfeines gebraucht.
Salon-Piano
„Grotrian-Steinweg" besonders preiswert zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger
Essen
im Keramikhaus.

Achtung! Geschäftsleute!
Da mich meine Frau böswillig verlassen hat, warne ich hiermit jeden, ihr etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme
Friedrich Starke,

Gute Möbel billig,
preiswert, bei

A. EICK SÖHNE / ESSEN

die durch Leistung großen Umsatz, durch großen Umsatz geringe Unkosten und vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit haben.